

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Wieland Schinnenburg, Michael Theurer, Grigorios Aggelidis, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/12054 –**

Mittelverwendung im Bereich Prävention und Gesundheitsverbände

Vorbemerkung der Fragesteller

In der Präventionsarbeit ist es nach Auffassung der Fragesteller von zentraler Bedeutung, nicht nur Haushaltsmittel zur Verfügung zu stellen, sondern diese auch möglichst effizient einzusetzen. Im Bundeshaushalt 2019 sind im Kapitel 1503 „Prävention und Gesundheitsverbände“ insgesamt Ausgaben in Höhe von 53,86 Mio. Euro vom Deutschen Bundestag beschlossen worden. Zu den Mitteln und deren geplanter Verwendung finden sich im Haushaltsplan allerdings kaum Detailinformationen, etwa zu geförderten Einzelprojekten oder einer überprüfbaren Zielsetzung.

Die Vermeidung von Krankheiten sollte in der Gesundheitspolitik einen hohen Stellenwert besitzen, denn jede vermiedene Krankheit vermeidet Leid und Schmerzen bei den betroffenen Menschen und entlastet das Gesundheitssystem, da Erkrankungen, die nicht entstehen, auch nicht behandelt werden müssen.

Teilweise werden allerdings die bewilligten Mittel im Präventionsbereich noch nicht einmal abgerufen, etwa beim Titel 684 01-314 „Projekte und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Bekämpfung des Diabetes mellitus“, wo im Jahr 2017 trotz eines Ansatzes von 3 Mio. Euro nur 296 000 Euro abgerufen wurden. Dennoch sind auch im aktuellen Haushalt weiterhin 3 Mio. Euro in diesem Bereich angesetzt.

Auch wenn die Bundesregierung in der Vorbemerkung zum Kapitel 1503 „Wesentliche Ziele“ formuliert, bieten diese kaum überprüfbare Fakten. Die einzige feste Zahl findet sich unter dem Bereich „Aufklärungsmaßnahmen auf dem Gebiet des Drogen- und Suchtmittelmissbrauchs“, wo es heißt, dass die dort vorgesehenen Mittel „das Ziel der WHO, bis zum Jahr 2025 eine Reduktion der nicht-übertragbaren Krankheiten wie z. B. Krebs, Herz-Kreislaufkrankungen, Diabetes oder chronische Erkrankungen der Atemwege um 25 Prozent“ zu senken, unterstützen sollen. Welcher Anteil der 25 Prozent durch die eingesetzten Mittel erreicht werden soll, wird aber nicht genannt.

Insgesamt bedarf es nach Auffassung der Fragesteller einer klaren Zielsetzung mit überprüfbaren Zielvorgaben, damit die Haushaltsmittel im Bereich der Prävention möglichst effizient eingesetzt werden können.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Gesundheitsförderung und Prävention tragen maßgeblich zum Wohlbefinden und zur Lebensqualität der Bevölkerung bei. Angesichts der Zunahme chronischer Erkrankungen und der Alterung unserer Gesellschaft gewinnen Gesundheitsförderung und Prävention an Bedeutung. Ziel ist es, Risikofaktoren, die die Entstehung zahlreicher chronischer Erkrankungen mitbegünstigen, wie Rauchen, riskanten Alkoholkonsum, unausgewogenes Essen, mangelnde Bewegung und Stress einzudämmen und die Gesundheitskompetenz der Menschen zu stärken. Darüber hinaus gilt es, die Lebenswelten der Menschen, also die Orte, an denen sie leben, lernen, arbeiten, gesundheitsförderlich zu gestalten. Dazu bedarf es vielfältiger Interventionen in allen Bevölkerungsgruppen und Altersphasen, die dem Erhalt der gesundheitlichen Potenziale und der Sicherung eines möglichst langen, selbstbestimmten Lebens dienen.

Der Haushaltsplan enthält generell keine Detailinformationen über geförderte Einzelprojekte und deren Zielsetzung. Im Zuge der parlamentarischen Beratungen des Bundeshaushalts werden den Berichterstattern des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages umfangreiche begründende Unterlagen zu allen Haushaltstiteln zur Verfügung gestellt und mit den Berichterstattern aller Fraktionen in Berichterstattergesprächen zu jedem Einzelplan ausführlich erläutert.

Aus einer Reihe von Haushaltstiteln in Kapitel 1503 – wie z. B. bei Titel 684 01 (Projekte und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Bekämpfung des Diabetes mellitus) – werden Projekte finanziert, die von Bundesbehörden durchgeführt werden. Diese Zahlungen müssen aus haushaltstechnischen Gründen über einen sog. Verrechnungstitel verbucht werden (sog. „Interne Verrechnung“). Die Soll-Ansätze werden bei der auftraggebenden Behörde veranschlagt, die Ist-Ausgaben hingegen bei der Behörde, die den Auftrag durchführt. So wird vermieden, dass die Ist-Ausgabe in beiden Kapiteln erscheint und scheinbar zweimal geleistet wurde. Dabei ist der unvermeidbare Nebeneffekt, dass das im Haushaltsplan ausgewiesene Ist beim abgebenden Titel niedriger erscheint als die tatsächliche Ausgabe für aus diesem Titel finanzierte Maßnahmen.

1. Wie haben sich Ansätze und Ist jeweils jährlich bei den einzelnen Titeln des Kapitels 1503 seit dem Jahr 2014 entwickelt?

Titel	Soll 2014 In T €	Ist 2014 In T €	Soll 2015 In T €	Ist 2015 In T €	Soll 2016 In T €	Ist 2016 In T €	Soll 2017 In T €	Ist 2017 In T €	Soll 2018 In T €	Ist 2018 In T €
531 01	20.505	18.830	16.330	15.847	16.830	15.488	16.830	14.779	17.530	12.825
531 02	11.575	11.098	11.900	11.595	11.900	11.898	11.900	11.787	12.240	11.668
531 03	7.514	6.761	8.714	8.712	8.714	8.623	9.714	8.819	9.764	8.552
531 04	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
531 05	–	–	–	–	500	298 (396) *	5.250	1.143 (1.243)*	4.300	2.945 (3.004)*
684 01	–	–	–	–	3.000	888 (2.296)*	3.000	296 (2.519)*	3.000	134 (2.379)*
684 11	354	325	345	331	345	345	349	349	395	395
684 12	840	793	869	844	693	720	701	701	783	783
684 13	400	395	395	392	395	392	398	396	433	427
684 14	2.873	2.545	2.899	2.758	2.335	2.027	2.335	1.881	2.335	1.495

* Gesamt-Ist des Titels inkl. „Interner Verrechnung“

Hinweis zu den Titeln 684 11 und 684 13: Zusammenveranschlagung bis einschließlich 2015 bei Kapitel 1502 Titel 684 06.

Hinweis zu den Titeln 531 05 und 684 01: Beide Titel sind im Haushaltsjahr 2016 erstmalig im Epl. 15 aufgenommen worden.

2. Welche konkreten Maßnahmen wurden bzw. werden in den Jahren 2018 und 2019 aus dem Titel 531 01-314 „Gesundheitliche Aufklärung der Bevölkerung“ in welcher Höhe gefördert und finanziert?
 - a) Wer waren bzw. sind die Träger der Maßnahmen?
 - b) Welche Ziele wurden von der Bundesregierung für diese Projekte jeweils formuliert, und nach welchen Kriterien werden sie in welchen Zeiträumen überprüft, und was waren die Ergebnisse?
 - c) Welche Erfolge konnten mit den Maßnahmen nachweislich jeweils erreicht werden?
 - d) Welche Evidenz gibt es für die Maßnahmen, und zu welchem Zeitpunkt wurden sie mit welchem Ergebnis evaluiert?

5. Welche konkreten Maßnahmen wurden bzw. werden in den Jahren 2018 und 2019 aus dem Titel 531 02-314 „Aufklärungsmaßnahmen auf dem Gebiet von sexuell übertragbaren Krankheiten“ in welcher Höhe gefördert und finanziert?
 - a) Wer waren bzw. sind die Träger der Maßnahmen?
 - b) Welche Ziele wurden von der Bundesregierung für diese Maßnahmen jeweils formuliert, und nach welchen Kriterien werden sie in welchen Zeiträumen überprüft, und was waren die Ergebnisse?
 - c) Welche Erfolge konnten mit den Maßnahmen nachweislich jeweils erreicht werden?
 - d) Welche Evidenz gibt es für die Maßnahmen, und zu welchem Zeitpunkt wurden sie mit welchem Ergebnis evaluiert?

7. Welche konkreten Maßnahmen wurden bzw. werden in den Jahren 2018 und 2019 aus dem Titel 531 03-314 „Aufklärungsmaßnahmen auf dem Gebiet des Drogen- und Suchtmittelmissbrauchs“ in welcher Höhe gefördert und finanziert?
 - a) Wer waren bzw. sind die Träger der Maßnahmen?
 - b) Welche Ziele wurden von der Bundesregierung für diese Projekte jeweils formuliert, und nach welchen Kriterien werden sie in welchen Zeiträumen überprüft, und was waren die Ergebnisse?
 - c) Welche Erfolge konnten mit den Maßnahmen nachweislich jeweils erreicht werden?
 - d) Welche Evidenz gibt es für die Maßnahmen, und zu welchem Zeitpunkt wurden sie mit welchem Ergebnis evaluiert?

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 2, 5 und 7 gemeinsam beantwortet.

Die geförderten Maßnahmen, die damit verbundenen Ziele sowie die Höhe der Förderung lassen sich der Tabelle 1* entnehmen.

Träger der Maßnahmen ist jeweils die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Damit Vergleichbarkeit zwischen den Jahren hergestellt ist,

* Von einer Drucklegung der Tabelle wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 19/12874 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

berichtet die BZgA als „Soll“ den Mittelansatz 2018. Hier werden zudem nur die Maßnahmen berichtet, die mit Haushaltsmitteln aus den genannten Fachtiteln finanziert wurden. Drittmittelfinanzierte Maßnahmen sind hier nicht erfasst.

Bezogen auf die Maßnahmen der Jahre 2018 und 2019 lassen sich Ergebnisse (und Erfolge) derzeit noch nicht vollständig abbilden, da die Ergebnisse der laufenden Studien derzeit noch nicht ausgewertet sind bzw. sich entsprechende Effekte erst in späteren Studien abbilden werden. Daher werden diese und folgende Fragen grundsätzlich beantwortet.

Die meisten Maßnahmen werden im Rahmen von langfristig angelegten Mehrebenenkampagnen umgesetzt, die jährlich aktualisiert und fortgeschrieben werden. Sie basieren stets auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Modellen und werden regelmäßig an diese angepasst. Gleichzeitig werden auch neue politische Schwerpunktsetzungen (wie z. B. Ausbau der Cannabisprävention, Bewegungsförderung, Schutz vor Masernerkrankungen) aufgegriffen und mit entsprechenden Maßnahmen unterlegt.

Die Zielsetzungen der Teilprogramme werden jährlich jeweils im Zuge der mittelfristigen Finanzplanung und der darauf aufbauenden Planung des Jahresarbeitsprogramms wissenschaftlich und haushalterisch überprüft und aktualisiert bzw. weiterentwickelt. Die Überprüfung erfolgt anhand festgelegter Kriterien wie z. B. Krankheitslast, Prävenierbarkeit, vorhandener Strukturen und Rahmenbedingungen, Möglichkeiten der Adressierung, Messbarkeit der Erfolge.

Die Qualitätssicherung der Interventionsmaßnahmen der BZgA erfolgt im Rahmen des Projektmanagements im Laufe des jeweiligen Haushaltsjahres kontinuierlich prozessbegleitend gemäß dem gesundheitspolitischen Aktionszyklus (Public Health Action Cycle). Hierbei stehen die folgenden Fragen im Vordergrund: Welche Gesundheitsrisiken, also z. B. Einstellungen und Verhaltensweisen im Feld der Prävention, sollten prioritär verändert werden? Welche Maßnahmen sind hierzu wissenschaftlich begründet? Wie können die Maßnahmen realisiert werden? Sind sie erfolgreich und welche Faktoren können als entscheidend für den Erfolg und Misserfolg einzelner Interventionskomponenten identifiziert werden?

Die Ergebnisse jeder Umsetzungsphase fließen in die Planung der jeweils nächsten ein. Es geht darum, eine realistische Einschätzung zu erhalten, wie die gesetzten Ziele unter Beachtung der gegebenen Rahmenbedingungen und in Abstimmung und Kooperation mit den relevanten Partnerinnen und Partnern im Feld erreicht werden können.

Hierzu werden z. B. epidemiologische Surveillance-Daten des Robert Koch-Instituts sowie Verhaltenssurveillance-Daten aus den bundesweiten Repräsentativbefragungen der BZgA herangezogen. Die Surveys der BZgA sind auch eine wichtige Quelle, um zukünftige Präventionsaktivitäten mit dem Ziel der Erhöhung der Wirksamkeit zu optimieren und günstige bzw. problematische Entwicklungen, auch hinsichtlich der Zielgruppendefinition und der Wissensdefizite in der Bevölkerung frühzeitig zu identifizieren (Gesundheits-Monitoring). Sie dienen damit sowohl der Überprüfung von Einzelmaßnahmen als auch komplexen Interventionen. Verhaltensänderung durch eine komplexe Intervention zeigt immer erst mittel- bis langfristige Erfolge. Änderungen bei Wissen, Einstellungen und Verhalten und damit verbunden auch Veränderungen in der Epidemiologie sind auf das Zusammenspiel aller Maßnahmen der komplexen Intervention zurückzuführen und werden anhand der Wiederholungsbefragungen der BZgA sowie epidemiologischer (Surveillance-)Daten abgebildet.

Medien (Plakate, Anzeigen, Broschüren, Spots etc.) werden vor ihrem Einsatz und bei jeder grundlegenden Überarbeitung auf ihre Wirksamkeitsvoraussetzungen anhand standardisierter Verfahren im Rahmen von Pretests geprüft. Ein weiterer Bestandteil der Qualitätssicherung ist die fortwährende inhaltliche Überprüfung der eingesetzten Materialien und Methoden hinsichtlich des aktuellen Forschungsstands. Zudem werden kontinuierlich beispielsweise Nutzerzahlen und das Nutzungsverhalten bezüglich des Internetangebotes der BZgA in allen Teilbereichen überprüft und ausgewertet. Auch die Abrufzahlen der Printmedien unterliegen einem kontinuierlichen Monitoring und der fortlaufenden Auswertung.

Evaluationen werden auf unterschiedlichen Ebenen durchgeführt: Zum einen überprüfen Prozess- und Ergebnisevaluationen Durchführbarkeit und Wirksamkeit von einzelnen Elementen der komplexen Intervention. Weiter wird auf einer übergeordneten Ebene überprüft, inwieweit die Ziele in der Zielpopulation erreicht werden. Hierzu kann zum Teil auf die Daten der genannten Repräsentativbefragungen zurückgegriffen werden. Sie gehen als wichtige Datenquellen auch in die nationale und internationale Gesundheitsberichterstattung ein und bieten damit Grundlage für politisches Handeln. Um komplexe Intervention einschließlich möglicher Strukturänderungen – z. B. in Schulen durch den Multiplikatorenansatz – auf Wirksamkeit evaluieren zu können, werden Prozessevaluation, Evaluation von Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Maßnahme und Ergebnisevaluation miteinander integriert.

Die erzielten Erfolge – z. B. Akzeptanz der Medien bei Multiplikatoren und Multiplikatorinnen – sind z. B. aus Abrufzahlen der Printmedien oder Zuschriften erkennbar sowie über konstant hohe bzw. steigende Zugriffszahlen auf die Internetangebote der BZgA und die hohe Inanspruchnahme der Online-Informationsangebote der BZgA (z. B. Newsletter).

Das wichtigste Instrument zur Untersuchung des Zielbeitrags sind die bundesweiten Repräsentativbefragungen der BZgA (Surveys). Diese Surveys fragen die Maßnahmenziele ab und identifizieren zudem geeignete Aufklärungsbedarfe und Wissensdefizite in der Bevölkerung. Zu den Surveys der BZgA gehören beispielsweise die Repräsentativbefragungen „Infektionsschutz durch Hygiene – Einstellungen, Wissen und Verhalten der Allgemeinbevölkerung“, „Infektionsschutz – Einstellungen, Wissen und Verhalten von Erwachsenen und Eltern gegenüber Impfungen“, „AIDS im öffentlichen Bewusstsein“, „Gesundheit und Sexualität in Deutschland“, „Wissen, Einstellung und Verhalten der Allgemeinbevölkerung zur Organ- und Gewebespende“ (in der auch der Bereich Blutspende abgefragt wird), „Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht in Deutschland“, der „Alkoholsurvey“ – in dem Cannabis- und Alkoholkonsum sowie das Rauchen untersucht werden – sowie die Drogenaffinitätsstudie. Diese Surveys werden teilweise schon seit vielen Jahren (im Falle der Studie „AIDS im öffentlichen Bewusstsein“ seit 1987) regelmäßig – im Abstand von zwei bis fünf Jahren – durchgeführt. Daher können mit den Ergebnissen der Befragungen im zeitlichen Verlauf Veränderungen im Gesundheitsverhalten der Bevölkerung gemessen und beschrieben werden.

Die Ergebnisse der Studien zeigen z. B. deutliche Rückgänge beim Rauchverhalten der 12- bis 25-Jährigen sowie ebenfalls Rückgänge im regelmäßigen Alkoholkonsum der 12- bis 25-Jährigen etc. Die Ergebnisse der Befragungen zeigen auch, dass die Zahlen zu den Zielen der Organspende seit Einführung der Entscheidungslösung (2012) stetig zunehmen. So stieg z. B. die Zahl der Menschen, die einen Organspendeausweis ausgefüllt haben von 22 Prozent (2012) auf 36 Prozent (2018). Nach einer Repräsentativbefragung der BZgA gibt zudem die Mehrheit der Bevölkerung an, in Bezug auf das Thema HIV/AIDS keine Berührungspunkte zu haben. Ebenso ist die Kondomnutzung stetig angestiegen.

Unter dem Link www.bzga.de/forschung/studien-untersuchungen/studien/ finden sich die Studien der BZgA sowie die vollständigen Beschreibungen.

3. Welche konkreten Maßnahmen sollen im Jahr 2020 aus dem Titel 531 01314 „Gesundheitliche Aufklärung der Bevölkerung“ in welcher Höhe gefördert und finanziert?
 - a) Wer sind die Träger der Projekte?
 - b) Welche Ziele wurden von der Bundesregierung für diese Maßnahmen jeweils formuliert, und nach welchen Kriterien werden sie in welchen Zeiträumen überprüft?
 - c) Wofür bzw. für welche konkreten Maßnahmen werden in welcher Höhe in welchen Jahren die Verpflichtungsermächtigungen benötigt?

6. Welche konkreten Maßnahmen sollen im Jahr 2020 aus dem Titel 531 02314 „Aufklärungsmaßnahmen auf dem Gebiet von sexuell übertragbaren Krankheiten“ in welcher Höhe gefördert und finanziert?
 - a) Wer sind die Träger der Projekte?
 - b) Welche Ziele wurden von der Bundesregierung für diese Maßnahmen jeweils formuliert, und nach welchen Kriterien werden sie in welchen Zeiträumen überprüft?
 - c) Wofür bzw. für welche konkreten Maßnahmen werden in welcher Höhe in welchen Jahren die Verpflichtungsermächtigungen benötigt?

8. Welche konkreten Maßnahmen sollen im Jahr 2020 aus dem Titel 531 03314 „Aufklärungsmaßnahmen auf dem Gebiet des Drogen- und Suchtmittelmissbrauchs“ in welcher Höhe gefördert und finanziert?
 - a) Wer sind die Träger der Projekte?
 - b) Welche Ziele wurden von der Bundesregierung für diese Maßnahmen jeweils formuliert, und nach welchen Kriterien werden sie in welchen Zeiträumen überprüft?
 - c) Wofür bzw. für welche konkreten Maßnahmen werden in welcher Höhe in welchen Jahren die Verpflichtungsermächtigungen benötigt?

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 3, 6 und 8 gemeinsam beantwortet.

Die geplanten Projektförderungen, die damit verbundenen Ziele sowie die geplante Höhe der Förderung lassen sich der Tabelle 2* entnehmen. Träger der Maßnahmen ist jeweils die BZgA.

Für welche Maßnahmen und in welchem Umfang jeweils im Jahr 2020 Verpflichtungsermächtigungen verwendet werden, kann erst im Haushaltsvollzug, also im Jahr 2020, konkret entschieden werden, da derzeit noch nicht alle Einzelheiten der geplanten Projekte bekannt sind.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu den Fragen 2, 5 und 7 verwiesen.

* Von einer Drucklegung der Tabelle wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 19/12874 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

4. Aus welchen Gründen wurden im Jahr 2017 im Titel 531 01-314 „Gesundheitliche Aufklärung der Bevölkerung“ nur 14.779 Mio. Euro abgerufen?

Der Mittelansatz in 531 01 betrug in 2017 16.830 T€. Davon wurden 14.779 T€ beim Titel verausgabt. Dies beruht zum einen darauf, dass aufgrund eines entsprechenden Deckungsvermerks aus den Mitteln auch (projektzugehörige) Personalausgaben gezahlt werden. Zum anderen ist es Aufgabe der Behörde, die Mittel sparsam und wirtschaftlich einzusetzen; dies kann dazu führen, dass Vorhaben günstiger abgewickelt werden können, als zunächst kalkuliert. Schließlich gab es 2017 auch Verzögerungen bei Auftragsvergaben, so dass Ausgaben erst im Folgejahr zur Auszahlung kamen.

9. Welche konkreten Maßnahmen wurden bzw. werden in den Jahren 2018 und 2019 aus dem Titel 531 05-314 „Aspekte der Migration und Integration im deutschen Gesundheitswesen“ in welcher Höhe gefördert und finanziert?
 - a) Wer waren bzw. sind die Träger der Maßnahmen?
 - b) Welche Ziele wurden von der Bundesregierung für diese Projekte jeweils formuliert, und nach welchen Kriterien werden sie in welchen Zeiträumen überprüft, und was waren die Ergebnisse?
 - c) Welche Erfolge konnten mit den Maßnahmen nachweislich jeweils erreicht werden?
 - d) Welche Evidenz gibt es für die Maßnahmen, und zu welchem Zeitpunkt wurden sie mit welchem Ergebnis evaluiert?

Bei den aus dem Titel geförderten Maßnahmen handelt es sich um Pilotprojekte, in denen modellhaft Initiativen zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung und Integration von Migrantinnen und Migranten in das Gesundheitswesen gefördert werden mit dem übergeordneten Ziel, Ansätze zu entwickeln, die im Erfolgsfall bundesweit übertragbar und anwendbar sind. Dabei ist die Gestaltung der einzelnen Maßnahmen unterschiedlich: Gefördert werden niedrigschwellige Informationsangebote bis hin zu mehrjährigen Projekten oder Studien. Einzelheiten zu den konkreten Maßnahmen der Jahre 2018 und 2019 lassen sich der Tabelle 3* entnehmen.

Darüber hinaus gilt: Laut Zuwendungsbescheid sind jährliche Zwischenberichte bzw. nach Beendigung des Projektes ein Abschlussbericht vorzulegen. Der Zuwendungsgeber prüft die Berichte im Rahmen der Erfolgskontrolle gemäß VV Nr. 11a zu § 44 BHO (Zielerreichungs-, Wirkungs- und Wirtschaftlichkeitskontrolle). Beispielsweise basiert die Ergebniskontrolle bei Studien auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Modellen.

Die Erfolgskontrolle bei den bereits abgeschlossenen konkreten Maßnahmen hat bestätigt, dass die jeweils definierten Ziele (Erfolge) erreicht wurden (siehe Tabelle 3). Bezogen auf die noch nicht abgeschlossenen Maßnahmen kann derzeit noch keine Aussage über nachweisliche Erfolge getroffen werden.

* Von einer Drucklegung der Tabelle wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 19/12874 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

10. Welche konkreten Maßnahmen sollen im Jahr 2020 aus dem Titel 531 05314 „Aspekte der Migration und Integration im deutschen Gesundheitswesen“ in welcher Höhe gefördert und finanziert?
 - a) Wer sind die Träger der Projekte?
 - b) Welche Ziele wurden von der Bundesregierung für diese Maßnahmen jeweils formuliert, und nach welchen Kriterien werden sie in welchen Zeiträumen überprüft?
 - c) Wofür bzw. für welche konkreten Maßnahmen werden in welcher Höhe in welchen Jahren die Verpflichtungsermächtigungen benötigt?

Es wird auf Tabelle 3 verwiesen, in der bereits begonnenen Maßnahme aufgeführt sind, die in 2020 fortgesetzt werden. Die Entwicklung und Konzeptionierung neuer Maßnahmen für 2020 ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

Darüber hinaus gilt: Laut Zuwendungsbescheid sind jährliche Zwischenberichte bzw. nach Beendigung des Projektes ein Abschlussbericht vorzulegen. Der Zuwendungsgeber prüft die Berichte im Rahmen der Erfolgskontrolle gemäß VV Nr. 11 a zu § 44 BHO (Zielerreichungs-, Wirkungs- und Wirtschaftlichkeitskontrolle).

Im Haushalt 2020 sind keine Verpflichtungsermächtigungen etatisiert.

11. Aus welchen Gründen wurden im Jahr 2017 im Titel 531 05-314 „Aspekte der Migration und Integration im deutschen Gesundheitswesen“ nur 1,143 Mio. Euro abgerufen?

Der Titel wurde neu in den Haushaltsplan 2016 zur Umsetzung von Maßnahmen und Projekten des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) im Bereich Migration und Integration aufgenommen. Aufgrund eines nicht vorhersehbaren erhöhten Zeitbedarfs für umfangreiche Konzeptionsentwicklungen in Zusammenarbeit mit einigen potentiellen Zuwendungsnehmern sowie für die damit verbundenen Abstimmungen mit zahlreichen staatlichen und nicht staatlichen Akteuren im Gesundheitswesen (Ministerien der Länder, Krankenhausträger, Wissenschaft), konnten viele mehrjährige Projekte teilweise erst im zweiten Halbjahr 2017 begonnen werden, sodass die für den Titel im Haushaltsplan 2017 etatisierten Mittel im Haushaltsjahr 2017 nicht vollumfänglich gebunden bzw. abgerufen werden konnten.

12. Welche konkreten Maßnahmen wurden bzw. werden in den Jahren 2018 und 2019 aus dem Titel 684 01-314 „Projekte und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Bekämpfung des Diabetes mellitus“ in welcher Höhe gefördert und finanziert?
 - a) Wer waren bzw. sind die Träger der Maßnahmen?
 - b) Welche Ziele wurden von der Bundesregierung für diese Projekte jeweils formuliert, und nach welchen Kriterien werden sie in welchen Zeiträumen überprüft, und was waren die Ergebnisse?
 - c) Welche Erfolge konnten mit den Maßnahmen nachweislich jeweils erreicht werden?
 - d) Welche Evidenz gibt es für die Maßnahmen, und zu welchem Zeitpunkt wurden sie mit welchem Ergebnis evaluiert?

Beginnend im Haushaltsjahr 2016 wurde im BMG ein eigener Haushaltstitel zur Förderung von Projekten und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Prävention, Therapie und Versorgung des Diabetes mellitus eingerichtet. Ziel der zu fördernden Maßnahmen ist, die Prävention und Früherkennung des Diabetes

mellitus Typ 2 zu stärken, die bestehenden Versorgungsangebote besser bekannt zu machen und weiterzuentwickeln, die Information, Aufklärung und Datensammlung über Diabetes zu fördern und eine zielgerichtete Zusammenarbeit der maßgeblichen Akteure in der Diabetesbekämpfung zu befördern. Der Haushaltstitel deckt somit fachlich das gesamte Spektrum der Prävention (Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention) und der Behandlung des Diabetes mellitus ab. Berücksichtigt werden alle Formen des Diabetes (Typ 1, Typ 2 und Gestationsdiabetes (Schwangerschaftsdiabetes)).

Im Interesse einer möglichst großen Wirksamkeit und Sichtbarkeit wurden die verfügbaren Haushaltsmittel zunächst schwerpunktmäßig auf zwei zentrale Maßnahmen konzentriert, die für das Ziel der Diabetesbekämpfung von großer Bedeutung sind:

1. Schaffung einer zuverlässigen Datengrundlage zur Versorgungssituation bei Diabetes,
2. Verbesserung von Information und Aufklärung über Diabetes.

Einzelheiten zu den Maßnahmen, den Trägern, Zielen, Erfolgen und der Evidenz lassen sich Tabelle 4* entnehmen.

13. Welche konkreten Maßnahmen sollen im Jahr 2020 aus dem Titel 684 01314 „Projekte und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Bekämpfung des Diabetes mellitus“ in welcher Höhe gefördert und finanziert?
 - a) Wer sind die Träger der Projekte?
 - b) Welche Ziele wurden von der Bundesregierung für diese Maßnahmen jeweils formuliert, und nach welchen Kriterien werden sie in welchen Zeiträumen überprüft?
 - c) Wofür bzw. für welche konkreten Maßnahmen werden in welcher Höhe in welchen Jahren die Verpflichtungsermächtigungen benötigt?

Einzelheiten und Maßnahmen lassen sich Tabelle 5* entnehmen.

Zu der Nutzung von Verpflichtungsermächtigungen wird auf die Antwort zu den Fragen 3, 6 und 8 verwiesen.

14. Aus welchen Gründen wurden im Jahr 2017 im Titel 684 01-314 „Projekte und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Bekämpfung des Diabetes mellitus“ nur 296.000 Euro abgerufen?

Im Haushaltsjahr 2017 wurden die genannten 296.000 Euro für Zuwendungen verausgabt. Daneben wurden 2.223.000 Euro für die in der Antwort zu Frage 12 beschriebenen zwei zentralen Projekte „Nationale Diabetes-Surveillance“ des RKI und „Nationale Aufklärungs- und Kommunikationsstrategie zu Diabetes mellitus“ der BZgA im Wege der internen Verrechnung gefördert. Im Haushaltsjahr 2017 wurden somit 2.519.000 Euro für Projekte und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Bekämpfung des Diabetes mellitus verausgabt.

* Von einer Drucklegung der Tabelle wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 19/12874 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

15. Welche konkreten Maßnahmen werden im Jahr 2019 aus dem Titel 684 02 -314 „Projekte und Maßnahmen zur Stärkung der Patientensicherheit“ in welcher Höhe gefördert und finanziert?
- a) Wer sind die Träger der Projekte?
 - b) Welche Ziele wurden von der Bundesregierung für diese Maßnahmen jeweils formuliert, und nach welchen Kriterien werden sie in welchen Zeiträumen überprüft?
 - c) Wofür bzw. für welche konkreten Maßnahmen werden in welcher Höhe in welchen Jahren die Verpflichtungsermächtigungen benötigt?

Einzelheiten zu den geförderten Maßnahmen lassen sich der Tabelle 6* entnehmen. Zu der Nutzung von Verpflichtungsermächtigungen wird auf die Antwort zu den Fragen 3, 6 und 8 verwiesen.

16. An welche Kriterien und Zielvorgaben sind die Mittel in der Titelgruppe 01 „Förderung von Einrichtungen auf dem Gebiet des Gesundheitswesens“ gebunden, und wie werden diese überprüft?

Die Titelgruppe 01 deckt eine große Bandbreite von verschiedenen relevanten Einrichtungen des Gesundheitswesens ab. Förderkriterien sind Zielsetzung der Einrichtung, Verbesserung der gesundheitlichen Situation der Betroffenen sowie sachgerechte Information der Öffentlichkeit über unterschiedliche Krankheitsbilder, Präventionsmaßnahmen und Behandlungsmöglichkeiten.

Die Zielvorgaben der geförderten Einrichtungen ergeben sich aus den jeweiligen Satzungen und Jahresarbeitsprogrammen, die mit dem BMG abgestimmt werden bzw. bei projektbezogenen Fördermaßnahmen aus den Projektbeschreibungen in den jeweiligen Förderanträgen.

Die Überprüfung der Zielvorgaben und der ordnungsgemäßen Mittelverwendung erfolgt anhand der von den Zuwendungsempfängern vorgelegten Verwendungsnachweise (Sachbericht und zahlenmäßiger Nachweis). Das BMG wird bei seiner fachlichen Prüfung durch das Bundesverwaltungsamt in zuwendungsrechtlicher Sicht unterstützt.

17. Welchen Anteil der von der WHO als Ziel gesetzten Reduktion der nicht-übertragbaren Krankheiten um 25 Prozent möchte die Bundesregierung durch eigenen Mitteleinsatz in welchen konkreten Bereichen erreichen?

Die in den Antworten zu den Fragen 2 bis 13 aufgelisteten Maßnahmen leisten alle einen Beitrag zur Erreichung der von der WHO angestrebten Reduktion von nicht-übertragbaren Krankheiten. Die Benennung eines konkreten Anteils ist auf Grund der komplexen und multifaktoriellen Ursachen und Risikofaktoren der in dem WHO-Aktionsplan konkret genannten nicht-übertragbaren Erkrankungen (Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes Typ 2, Krebs und chronische Erkrankungen der Atemwege) sowie wegen vielfältiger, verschiedener Maßnahmen von z. B. Ländern und Kommunen, der Sozialversicherungsträger und der Zivilgesellschaft nicht möglich. Darüber hinaus beeinflussen eine Vielzahl von Maßnahmen außerhalb des Gesundheitsbereichs die Inzidenz, Prävalenz und Mortalität von nicht-übertragbaren Krankheiten, insbesondere aus den Bereichen Bildung, Arbeit, Soziales, Familie, Ernährung, Umwelt und Verkehr. Auch wird eine Quantifizierung der Effekte unterschiedlicher Präventionsmaßnahmen dadurch erschwert, dass Präventionseffekte bei unterschiedlichen Er-

* Von einer Drucklegung der Tabelle wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 19/12874 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

krankungen erst nach langen Zeitspannen erfassbar sind. So lassen sich nach Schätzungen des Deutschen Krebsforschungszentrums mindestens 37 % von allen zu erwartenden Krebsneuerkrankungen in Deutschland auf beeinflussbare Risikofaktoren (u. a. Rauchen, Alkoholkonsum, Bewegungsmangel, zu viel Sonnenstrahlung, ungesunde Ernährung) zurückführen und wären somit vermeidbar. Allerdings sind wegen der langen Latenzzeit der Krebsentstehung die präventiven Effekte in der Regel erst nach vielen Jahren, teilweise Jahrzehnten in Form eines Rückgang der Krebsinzidenz nachweisbar. Bei einigen Erkrankungen sind die Effekte präventiver Maßnahmen bereits früher nachzuweisen, z. B. sinkt das Risiko für Herz-Kreislaufkrankungen nach einem Rauchstopp bereits nach wenigen Jahren deutlich.

Tabelle 1

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<p>1503 53101</p> <p>Teilprogramm 1.1: Gesundheitsförderung im frühen Kindesalter (0-6 Jahre)</p>	<p>Eine gesunde körperliche, psychische und soziale Entwicklung von Kindern wird von Anfang an gefördert. Fachkräfte auf kommunaler Ebene verwenden in ihrer Beratungs- und Betreuungstätigkeit die qualitätsgesicherten und interessensneutralen Informationen der BZgA im Themenfeld "Frühe Kindheit" und stärken so die gesundheitsbezogenen Kompetenzen von Eltern und Familien.</p>	<p>(900.000)</p>
<p>Printmedien für Eltern zur Gesundheitsförderung im Kindesalter</p> <p>Aktualisierung und Druck</p>	<p>Vermittlung von Basiswissen und -kompetenzen zur Förderung der gesunden Entwicklung von Kindern (0-6 Jahre)</p>	<p>200.000</p>
<p>Kurzmedien und Kurzfilme</p> <ul style="list-style-type: none"> - Produktion und Streuung - Bewerbung in der Fachöffentlichkeit 	<p>Multiplikatoren gestützte Kurzinformationen zur einfachen und schnellen Orientierung von Eltern mit Kindern im Alter 0 bis 3 Jahre zu zentralen Themen der kindlichen Entwicklung (mehrsprachig)</p>	<p>200.000</p>
<p>Aufklärung zu Früherkennungsuntersuchungen im Kindes- und Jugendalter</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau unterstützender Informationsangebote rund um das neugefasste Kinderuntersuchungsprogramm U1-U9, - Optimierung des neuen Printmediums zum Früherkennungsprogramm im Alter von 0 bis 6 Jahren 	<p>Unterstützung der ärztlichen Informationsvermittlung und Elternberatung im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen; Elternkompetenzstärkung im Hinblick auf Gesundheitsförderung, Prävention und Früherkennung</p> <p>Stärkung der Inanspruchnahme der J1 bei Jugendlichen</p>	<p>100.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<p>- Konzept und Relaunch des Mediensets zur Jugendgesundheitsuntersuchung J 1</p>		
<p>Internetangebot www.kindergesundheit-info.de - Neuausrichtung der digitalen Kommunikation: inhaltliche Optimierung für mobile Endgeräte (> 75 % mobiler Abruf) - Ausbau der Service-Funktion für kommunale Dienste (Kitas u. a.) und Multiplikatoren mit neuen "freien Inhalten" (Open content Strategie) - Aufbereitung aktueller gesundheitlicher Themen für Eltern und Fachkräfte - laufende inhaltliche und technische Pflege des Portals</p>	<p>Informationen zur Förderung der gesunden kindlichen Entwicklung und zur Primärprävention von der Geburt bis zum 6. Lebensjahr; Aufklärung über die Früherkennungsuntersuchungen und Impfungen im Kindesalter</p>	<p>350.000</p>
<p>Wissenschaftliche Grundlagen Experten/Fachgespräche zur Kindergesundheit</p>	<p>Aufarbeitung ausgewählter Fragestellungen als Grundlage für die konzeptionelle Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes</p>	<p>10.000</p>
<p>Kooperationen Kooperation mit pädiatrischen Fachgesellschaften und anderen relevanten Akteuren (z. B. durch Teilnahme an Fachkongressen)</p>	<p>Zusammenarbeit mit zentralen Akteuren und Multiplikatorengruppen zur weiteren Verbreitung der Angebote und Materialien</p>	<p>40.000</p>
<p>Teilprogramm 1.2: Ernährung, Bewegung und Stressregulation im Kinder- und Jugendalter</p>	<p>Transparenz über Maßnahmen und Informationen zur Prävention von Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland ist hergestellt. Zentrale Kriterien zur Qualitätssicherung von Maßnahmen zur Bewegung, Ernährung und Umgang mit Stress sind allen Akteuren, die</p>	<p>(1.213.000)</p>

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
	Maßnahmen zur Gesundheitsförderung sowie Prävention von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen anbieten, bekannt und werden zur Anwendung gebracht. Transparenz über die Krankheitsbilder der Essstörungen sowie Angebote zur Prävention, Beratung, Therapie und Nachsorge bei Essstörungen ist hergestellt.	
<p>Verbreitung von qualitätsgesicherten Erkenntnissen über Essstörungen sowie Angebote zur Prävention, Therapie und Nachsorge bei Essstörungen</p> <p>Pflege und Überarbeitung (Neukonzeption) der Broschüren sowie Erstellung zeitgemäßer AV Medien z.B. Erklärvideos</p>	<p>Transparenz über die Krankheitsbilder der Essstörungen sowie Angebote zur Prävention, Beratung, Therapie und Nachsorge bei Essstörungen ist hergestellt.</p>	70.000
<p>GUT DRAUF – Netzwerkkoordination</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesamtkoordination - Schulung/Qualifizierung - Vernetzungsaktivitäten/Kooperationspartnerschaften - Fachveranstaltungen zu übergeordneten Themen und Aufgaben (z. B. Fachbeirat, Fachtagungen) - Schulungsevaluation - Entwicklung einer selbständigen Träger- und Finanzierungsstruktur 	<p>Qualitätsgesicherte Umsetzung von Maßnahmen nach dem Interventionskonzept "Ernährung, Bewegung, Stressregulation";</p> <p>Aufbau kommunaler Gemeinschaftsaktionen (Netzwerkbildung) und Kooperationspartnerschaften;</p> <p>Qualifizierung von Fachkräften in der Jugendarbeit/Jugendbildung;</p> <p>Schrittweise Überführung von GUT DRAUF in eine selbständige Träger- und Finanzierungsstruktur</p>	480.000

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<p>Verbreitung fachlicher Erkenntnisse zur Gesundheitsförderung und Prävention von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbreitung der Qualitätskriterien sowie des Dokumentationsverfahrens - Pflege und Überarbeitung der Broschüren sowie Erstellung zeitgemäßer AV Medien z.B. Erklärvideos 	<p>Aktuelle Erkenntnisse und Entwicklungen über die Prävention von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen durch BES sind über verschiedene Medien verbreitet.</p> <p>Zentrale Kriterien zur Qualitätssicherung von Maßnahmen zu BES sind für alle Akteure, die Maßnahmen zur Gesundheitsförderung sowie Prävention von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen anbieten, niedrigschwellig zugänglich gemacht</p>	70.000
<p>Entwicklung neuer und Aktualisierung bestehender Basismedien zu Essstörungen und Übergewicht, Ernährung, Bewegung und Stressregulation.</p>	<p>Maßnahmen zur Bewegungsförderung, zur Prävention von Übergewicht und zu Essstörungen werden adäquat in den Aufklärungsmedien widergegeben</p>	93.000
<p>Pflege, gestaltungsmäßige und technische Aktualisierung (Relaunch) der Internetauftritte:</p> <p>www.bzga-essstoerungen.de</p> <p>www.bzga-kinderuebergewicht.de</p> <p>www.gutdrauf.net</p> <p>Pflege der Beratungsstellendatenbank</p> <p>Weiterentwicklung der Multiplikatorenplattform und von interaktiven Funktionalitäten der Internetauftritte</p>	<p>Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Bewegungsförderung, zur Prävention von Übergewicht und zu Essstörungen werden adäquat durch die Internetauftritte verbreitet</p>	300.000

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittellansatz 2018
Durchführung unterschiedlicher Maßnahmen (z.B. zur Instandhaltung und zur Useability der Datenbank Essstörungen, zur Entwicklung von fact sheets oder einer Methoden-Datenbank zur Bewegungsförderung) zur Optimierung der Informations- und Unterstützungsangebote	Aufarbeitung des derzeitigen Forschungsstands als Grundlage für die konzeptionelle Weiterentwicklung der Themen-schwerpunkte "Bewegung, Ernährung, Stressregulation"	100.000
fortlaufende und bedarfsorientierte Kooperation mit Trägern im Aufgabenfeld (z.B. in Form von gemeinsamen Fachveranstaltungen und Maßnahmen	Vernetzung von Maßnahmen im Bereich Ernährung, Bewegung, Stressregulation; Erzielung von Synergieeffekten	100.000
Teilprogramm 1.3: Gesundheitsförderung in der Schule	Ziel ist es, die Gesundheitskompetenz von Kindern und Jugendlichen zu stärken und sie in ihrem Entwicklungsprozess zu unterstützen. Sie sollen befähigt werden, gesundheitsförderliche Entscheidungen zu treffen. Ihnen sollen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden, die die Entwicklung einer gesundheitsfördernden Lebensweise unterstützen. Ihr Selbstwertgefühl soll entwickelt und gefördert werden.	(267.000)
Kooperation zwischen der BZgA und den Kultusministerien bzw. Schulsenatsverwaltungen der Länder	Kooperationsgespräche/ Erfahrungsaustausch	3.000
Kooperation mit einer pädagogischen Fachzeitschrift für den Primarbereich Erstellung und Verbreitung von zwei Themenheften in der Grundschulreihe gesund + munter	Bereitstellung von Arbeitshilfen für Grundschullehrkräfte	40.000

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
Heft 29: Dem Leben auf der Spur (Sexualaufklärung) Heft 30: Luft		
Bewerbung von Unterrichtsmaterialien (z. B. Anzeigenschaltung, Präsenz auf Fachtagungen, Lehrmittelausstellungen und Bildungsmessen, Tagungen)	Bekanntmachung der Unterrichtsmaterialien der BZgA	50.000
Achtsamkeit und Anerkennung - Materialien für Grundschullehrkräfte	Dringend erforderliche Aktualisierung und Ergänzung der bereits 2002 veröffentlichten Unterrichtsmaterialien zur Förderung des Sozialverhaltens in der Grundschule	8.000
Entwicklung eines Online-Spiels zur Förderung des psychischen Wohlbefindens in Anlehnung an "the well-being game"	Förderung des psychischen Wohlbefindens von Jugendlichen (Zuwendungsprojekt)	136.000
Entwicklung einer App zum Thema "Achtsamkeit und Sozialverhalten"	Förderung des Sozialverhaltens von Jugendlichen	30.000
Teilprogramm 2.1: Gesund und aktiv älter werden	Physische, psychische und kognitive Fähigkeiten älterer Menschen sind gestärkt. Eine aktive, selbstständige, selbstbestimmte und gesundheitsbewusste Lebensführung im Alter wird erhalten und gefördert. Soziale Teilhabe und Lebensqualität älterer Menschen sind verbessert. Der Zeitpunkt der Pflegebedürftigkeit ist hinausgeschoben.	(1.400.000)

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<p>Wissenschaftliche Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbeirat "Gesund und aktiv älter werden" - Fortsetzung der Studie „Älter werden in Balance – Beitrag der interdisziplinären Altersforschung“ mit dem Institut für Gerontologie, Universität Heidelberg (Prof. Kruse) - Fortsetzung der Studie zur Förderung der Gesundheitskompetenz pflegender Angehöriger ab 65 Jahren (Fachhochschule Coburg, Prof. Dr. Hassel) - ggf. weitere Studien und Expertisen 	<p>Ausdifferenzierung der Konzeption und umsetzungsbezogene weitere Detailplanung</p>	<p>200.000</p>
<p>Evaluation der BZgA-Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzertestungen durch Fokusgruppen - Zielgruppenbefragungen - Quantitative und qualitative Evaluation neuer Themen-Faltblätter im Rahmen der Printreihe "kompakt" 	<p>Prozessbegleitende Qualitätssicherung Qualitätssicherung der Maßnahmen Bedarfsgerechte Anpassung</p>	<p>100.000</p>
<p>Beteiligung am Kommunalen Partnerprozess (Siehe auch 32.20.2)</p>	<p>Kommunaler Partnerprozess „Gesundheit für alle“: Auf- und Ausbau kommunaler integrierter Strategien mit dem Ansatz „Health in all policies“</p>	<p>150.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelsatz 2018
<p>Veranstaltungen "Gesund und aktiv älter werden" u. a. - Fachkonferenzen - Dialog mit Ländern und Kommunen, (Fortführung der themenbezogenen Regionalkonferenzen) - Beteiligung Deutscher Seniorentag und Messe 2018 - Beteiligung an Messen und Kongressen zum Themenbereich,</p>	<p>Thematisierung der Programmelemente und im Sinne des Leitfadens Prävention des GKV-Spitzenverbands zur Förderung von Vernetzungsprozessen, der Verstärkung der Netzwerkbildung vor Ort Information und Sensibilisierung Förderung von Kooperationen</p>	<p>200.000</p>
<p>Gesundheitsförderung vulnerabler Zielgruppen</p>	<p>Die Gesundheit vulnerabler älterer Menschen (hier: älter, alleinstehender Männer) ist gefördert.</p>	<p>140.000</p>
<p>Kooperationen mit relevanten Akteuren u. a. - Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband - Bundesinitiative Sturzprävention - Deutscher Wanderverband</p>	<p>Bereitstellung von qualitätsgesicherten Gesundheitsinformationen</p>	<p>80.000</p>
<p>Website „Gesund und aktiv älter werden“ laufende Pflege (inkl. Technik) Content: - Neue Module (u.a. Ernährung, Demenz, Hörgesundheit) - Weiterentwicklung Praxisdatenbank - Suchmaschinenoptimierung</p>	<p>Bereitstellung qualitätsgesicherter Gesundheitsinformationen für Endverbraucherinnen und Endverbraucher sowie deren Angehörige und Multiplikatoren und Multiplikatoren</p>	<p>180.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<p>- Erhöhung der Attraktivität für Endverbraucher z. B. durch Entwicklung eines Quiz</p>		
<p>Weiterentwicklung und Bereitstellung von Informationsmaterialien u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - inhaltliche Abstimmung, Erstellung und Gestaltung von drei bis vier Falblättern der Reihe "kompakt", weitere Themen: Demenz, Ernährung, Hörgesundheit - laufende Aktualisierung und Nachdrucke vorhandener Medien. - Versandaktion der Printreihe "kompakt" z. B. an Hausarzt-Praxen 	<p>Bereitstellung qualitätsgesicherter Gesundheitsinformationen für Endverbraucherinnen und Endverbraucher sowie deren Angehörige und Multiplikatoren und Multiplikatorinnen; Nachdrucke nach Bedarf</p>	250.000
<p>Personelle Unterstützung des Fachbereichs "Gesund und aktiv älter werden" in der BZgA</p>	<p>Unterstützung der Facharbeit</p>	100.000
<p>Teilprogramm 3: Betriebliche Gesundheitsförderung</p>	<p>Die Gesundheit der Beschäftigten ist durch die Verstärkung der Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung in Klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) verbessert.</p>	450.000

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<p>Das Projekt: "Gesund.Stark.Erfolgreich. Der Gesundheitsplan für Ihren Betrieb" wird von der BKK durchgeführt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information und Sensibilisierung von Klein- und Mittelständischen Betrieben durch Veranstaltungen von Kassen mit regionalen Partnern. • Initiierung von regionalen Netzwerken zur Verbreiterung und Vertiefung der akteursübergreifenden Zusammenarbeit von Kassen und regionalen Partnern • Entwicklung eines Konzeptes zur Erreichung von Kleinbetrieben • Entwicklung eines Konzeptes zur Evaluation der Projektaktivitäten • Entwicklung eines Konzeptes zur Verschränkung der Aktivitäten des Projektes mit den Aktivitäten der regionalen BGF-Koordinierungsstellen 	<p>Aufgrund der unzureichenden Verbreitung von Maßnahmen zur BGF insbesondere in KMU, geht es in dem Projekt darum, die Aufmerksamkeit und das Interesse von betrieblichen und überbetrieblichen Entscheidern und wichtigen Multiplikatoren für das Thema zu erhöhen, mehr Investitionen in die Gesundheit der Beschäftigten zu tätigen.</p> <p>„Zahl und Anteil der mit Aktivitäten der betrieblichen Gesundheitsförderung erreichten Betriebe mit bis zu 99 Beschäftigten sind erhöht“ (Teilziel 1 aus Leitfaden Prävention, S. 18)</p>	<p>450.000</p>
<p>Teilprogramm 4: Steigerung der Durchimpfungsraten</p>	<p>Das übergeordnete Ziel der Maßnahmen zum Impfschutz ist eine Steigerung des Kenntnisstandes zum empfohlenen Impfschutz und eine Zunahme der Impfquoten in der Allgemeinbevölkerung. Aktuelle Schwerpunkte der Aufklärungsmaßnahmen der BZgA bilden die Impfungen im Kindes- und Jugendalter, die Impfung gegen Masern bzw. Masern, Mumps und Röteln (MMR) sowie die Impfung gegen Influenza gemäß Empfehlungen der Ständigen Impfkommission.</p>	<p>(2.700.000)</p>

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<p>Weiterentwicklung und Bereitstellung von Informationsmedien zum Impfen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung und Druck von Informations- und Aufklärungsmedien zu impfpräventablen Infektionskrankheiten (Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Indikationsgruppen, Multiplikatoren) - Weiterentwicklung/Ausbau des BZgA-Internetportals zum Impfen (impfen-info.de) - Weiterführung und Ergänzung der Awareness-Aktionen "Deutschland sucht den Impfpass" (z. B. Kurzfilme) und "Wir kommen der Grippe zuvor" 	Information und Aufklärung zum Impfen	570.000
<p>Streuung/Reichweitensteigerung (proaktive Streuung)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aussendungen von Medienpaketen an die Ärzteschaft als wichtigste Multiplikatoren - Kinospotschaltung "Deutschland sucht den Impfpass" - Massenmediale Schaltungen (Anzeigen, Plakate, Großflächenplakate etc.) - Bewerbung von www.impfen-info.de 	Förderung des Impfverhaltens	1.800.000
<p>Versand bestellter Medien (reaktive Streuung)</p>	Förderung des Impfverhaltens	110.000
<p>Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> - u. a. mit Ärzteverbänden, Aus- und Weiterbildungsstätten - Präsenz auf Fachtagungen 	Aufbau einer Multiplikatorenstruktur	70.000

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelaussatz 2018
<p>Wissenschaftliche Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Evaluation von Maßnahmen (Plakate und Broschüren, Interaktive Elemente) - Befragung der Allgemeinbevölkerung und von Eltern zu Wissen, Einstellung und Verhalten zum Impfen 	<p>Evaluation und konzeptionelle Weiterentwicklung</p>	<p>150.000</p>
<p>Teilprogramm 5: Gesundheitsförderliches Hygieneverhalten</p>	<p>Übergeordnetes Ziel der Hygieneaufklärung ist die Verbesserung eines infektionsschutzrelevanten Hygieneverhaltens in der Gesamtbevölkerung, das auch im Falle von infektiologischen Ausbruchsgeschehen hilft, Infektionsketten zu unterbrechen.</p> <p>Weiteres Ziel ist die Steigerung des Bewusstseins für die Infektionsprävention durch Impfen und persönliche Hygiene sowie weitere Etablierung der BZgA als wichtigen Kommunikator an die Bevölkerung in diesen Themenbereichen.</p>	<p>750.000</p>
<p>Weiterentwicklung und Bereitstellung von Informationsmedien zu Hygiene</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung und Druck von Informations- und Aufklärungsmedien (AV und Print) zum Infektionsschutz und zu häufigen Infektionskrankheiten - Weiterentwicklung des BZgA-Internetangebots zum Thema Hygiene/Infektionsschutz 	<p>Information und Aufklärung zum richtigen Hygieneverhalten</p>	<p>80.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<ul style="list-style-type: none"> - Fortführung und Weiterentwicklung der Awareness-Aktion "Wo waren Deine Hände heute" 		
<ul style="list-style-type: none"> Streuung/Reichweitensteigerung (proaktive Streuung) - themen- und zielgruppenspezifische Bewerbung (Ambient Media) - Massenmediale Schaltungen (Plakate, Anzeigen etc.) - Bewerbung von www.infektionsschutz.de 	Förderung des Hygieneverhaltens	545.000
<ul style="list-style-type: none"> Versand bestellter Medien (reaktive Streuung) Kooperationen - Präsenz auf Fachtagungen - Aufbau von Netzwerkstrukturen 	Förderung des Hygieneverhaltens Aufbau einer Multiplikatorenstruktur	45.000 40.000
<ul style="list-style-type: none"> Qualitätssicherung/Evaluation - Evaluation von Maßnahmen (Plakate, Broschüren) - Veröffentlichung der Ergebnisse der Befragung zu Einstellung, Wissen und Verhalten der Allgemeinbevölkerung (16 - 85 Jahre) zum Infektionsschutz durch Hygiene 	Evaluation und konzeptionelle Weiterentwicklung der Interventionen	40.000

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
Teilprogramm 6: Krisenkommunikation	Das Bewusstsein für die Infektionsprävention ist durch Aufklärungsmaßnahmen im Bereich Impfen (Teilprogramm 4) und persönliche Hygiene (Teilprogramm 5), das im Falle von infektiologischen Ausbruchsgeschehen ein infektionsschutzrelevantes Verhalten der Bevölkerung fördert, gesteigert. Die BZgA wird als wichtiger Kommunikator an die Bevölkerung in diesen Themenbereichen weiter etabliert.	750.000
Weiterentwicklung und Bereitstellung von Informationsmedien zu epidemischem Infektionsgeschehen - Erstellung und Bereitstellung von ad hoc-Instrumenten zum Infektionsschutz (z. B. Infektionssteckbriefe)	Informationen bei außergewöhnlichen Infektionsgeschehen, epidemischem Krisengeschehen	300.000
Streuung/Reichweitensteigerung (proaktive Streuung) - Internetpräsenz - themen- und zielgruppenspezifische Bewerbung - Pandemiehotline (nach Bedarf)	Steigerung der Awareness für krisenrelevante Themen und Förderung des Infektionsschutzverhaltens	400.000
Kooperationen - Präsenz auf Fachtagungen - Pflege bestehender Kooperationen - Aufbau von Netzwerkstrukturen für die Krisenkommunikation - Ausbau der identifizierten Verzahnungsmöglichkeiten mit Informationsstrukturen der Länder und Kommunen (insbes. ÖGD)	Aufbau einer Multiplikatorenstruktur	50.000

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
Teilprogramm 7: Organ- und Gewebespende	Die EZgA wird als wichtiger Kommunikator an die Bevölkerung in diesen Themenbereichen weiter etabliert. Das Wissen der Allgemeinbevölkerung zur Organ- und Gewebespende ist gestiegen, insbesondere in folgenden Bereichen: Entscheidungsmöglichkeiten, Regelung der Organ- und Gewebespende, Verfahren der Organspende, Voraussetzungen und Ausschlusskriterien für eine Organspende, irreversibler Hirnfunktionsausfall, Dokumentationsmöglichkeiten im Organspendeausweis oder einer Patientenverfügung, die Bedeutung der Erhebung transplantationsmedizinischer Daten im Transplantationsregister. Die Zahl der Personen, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen und dokumentiert haben, ist gestiegen. Die Zahl derjenigen Personen, die ihre Entscheidung zur Organspende ihren Angehörigen mitgeteilt haben, ist gestiegen.	(5.700.000)
Leitagentur z. B. Weiterentwicklung, Koordination und Umsetzung eines integrierten Kommunikationskonzepts für die Kampagne „Organspende - die Entscheidung zählt“ inkl. Weiterentwicklung und Umsetzung des Corporate Designs (Style-Guide)	Umsetzung einer bevölkerungsweiten, crossmedialen Kampagne zur Aufklärung der Bevölkerung zum Thema Organspende	380.000

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelsatz 2018
Erstellung/Überarbeitung von Print- und AV-Medien - Erstellung, Überarbeitung und Produktion von Printprodukten - Produktion und Streuung eines Erklärfilms	Aufklärung der Bevölkerung zum Thema Organspende	300.000
Kampagne - Anzeigen BZgA Print und Online - Großflächenplakatierung BZgA	Umsetzung einer bevölkerungsweiten, crossmedialen Kampagne zur Aufklärung der Bevölkerung zum Thema Organspende	3.308.000
Internet/Web 2.0 - technische Betreuung, Weiterentwicklung und Relaunch der Internetportale www.organspende-info.de und www.organpaten.de - Umsetzung der Social Media-Strategie - Redaktion	Aufklärung und Information zum Thema Organspende, Vernetzung der im Feld Tätigen, Unterstützung von Multiplikatoren	450.000
Vorbereitende Massnahmen und Projektentwicklung - Vorarbeiten für einen bundesweiten Kreativwettbewerb	Aufklärung und Information zum Thema Organspende,	130.000
Infotelefon Organspende - laufender Betrieb Infotelefon - Streukosten für über Infotelefon angeforderte Materialien - Telefonaktionen (Berliner Pressebüro)	Aufklärung und Information der Allgemeinbevölkerung	242.000
Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern/Zuwendungen - Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern - Zuwendungen im Themenfeld - Schulprojekt NRW	Koordination und Vernetzung der Maßnahmen zur Aufklärung der Bevölkerung und spezieller Zielgruppen, Unterstützung von Multiplikatoren	140.000

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
Qualitätssicherung - Durchführung Repräsentativbefragung - Evaluationen und andere Maßnahmen der Qualitätssicherung (Pretest von Broschüren, Plakat- und Anzeigenmotiven)	Qualitätssicherung der Maßnahmen, Bedarfsgerechte Anpassung der Interventionen	150.000
Streukosten/Allgemeinkosten - Streuaktionen und Pressearbeit - Produktion/Streuung des Organspendeausweises für KK	Aufklärung und Information zum Thema Organspende	400.000
Veranstaltungsförderung - Beteiligung und Förderung des Referates 1-14 an Messen, Fachtagungen und Kongressen	Aufklärung und Information zum Thema Organspende, Austausch und Vernetzung mit im Feld Tätigen	200.000
Teilprogramm 8: Blutspende	Der gesetzliche Aufklärungsauftrag nach Transfusionsgesetz (TFG) ist erfüllt: Das Wissen über die freiwillige und unentgeltliche Blut- und Plasmaspende ist in der Bevölkerung nachhaltig verankert (§ 3 Abs. 4 TFG). Die Selbstversorgung mit Blut und Plasma auf der Basis der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende ist sichergestellt (§ 1 TFG).	(300.000)
Innovative Aktionsmaterialien und Infomaterial für junge Erwachsene sowie für die Zielgruppe Erwachsene 35+ zur Unterstützung der PK-Maßnahmen - Aktionsstand - Medienpakete - Aktualisierung, Produktion und Distribution	Unterstützung von Spendeinrichtungen in ihrer Spendengewinnung junger Neu- und Mehrfachspender (18 - 25 Jahre); Zusätzliche (Re-)Aktivierung der Zielgruppe 35+ (Wiederaufnahme des Spendens nach Unterbrechungen).	200.000

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<ul style="list-style-type: none"> - Streuung von Informationsmaterial über Campus-Tüten an Universitäten/Hochschulen 		
<p>Internet www.einfachlebenretten.de Aktionsbegleitendes Angebot zur Erstspendermotivation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung und Umsetzung von Social Media-Strategien - Weiterentwicklung der Kampagnenhomepage (www.einfachlebenretten.de) - Weiterentwicklung der Kampagne <p>Veranstaltungsförderung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung an Messen, Fachtagungen und Kongressen - Zuwendungen im Themenfeld 	<p>Bereitstellung von Basisinformationen als Unterstützung der regionalen PK-Maßnahmen; Steigerung der Aufmerksamkeit junger Menschen für das Thema Blutspende und Motivation junger Menschen zur Blutspende</p>	70.000
<p>Maßnahmenbezogene Qualitätssicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Expertengespräche - Planungsworkshop 	<p>Aufklärung und Information im Themenfeld</p>	20.000
<p>Teilprogramm 9.1: Forschung und Qualitätssicherung</p>	<p>Validierung der Instrumente; Erfolgskontrolle der regionalen Jugendaktionen</p> <p>a) Die Wirksamkeit von Aktivitäten der Prävention und Gesundheitsförderung (PGF) ist gestärkt: durch Forschung, Evaluation und Methodenentwicklung, durch die Bereitstellung von Konzepten und Verfahren zur Qualitätsentwicklung (QE)</p>	10.000 (885.000)

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelsatz 2018
	<p>und Qualitätssicherung (QS) für die Anwendung in verschiedenen Lebenswelten, durch Wissenstransfer (z. B. Fachpublikationen, Fachdiskussionen) und durch Kooperation und Vernetzung.</p> <p>b) Qualitätssentwicklung und -sicherung der Gesundheitsförderung in Lebenswelten unter besonderer Berücksichtigung der gesundheitlichen Chancengleichheit</p>	
<p>Weiterentwicklung von Konzepten, Verfahren und Instrumenten zur QE und QS in Lebenswelten, Aufbereitung des Qualitätsentwicklungsverfahrens QIP für die webbasierte Anwendung von Projekten der PGf</p>	<p>Ziel ist es, die Wirksamkeit von Aktivitäten der Prävention und Gesundheitsförderung (PGf) zu stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Forschung, Evaluation und Methodenentwicklung • durch die Bereitstellung von Konzepten und Verfahren zur Qualitätssentwicklung (QE) und Qualitätssicherung (QS) für die Anwendung in verschiedenen Lebenswelten 	50.000
<p>Entwicklung von Qualifizierungsmodulen für QS-Verfahren</p>	<p>Kontinuierliche Einarbeitung von Nutzerinnen/Nutzern in Qualitätssicherungsverfahren</p>	15.000
<p>Aufbereitung und Archivierung verschiedener Survey-Daten; Kooperation mit dem Datenarchiv für Sozialwissenschaften (DAS), GESIS</p>	<p>Bereitstellung von Survey-Daten als Public-use-Files für die Fachöffentlichkeit</p>	5.000
<p>Entwicklung eines standardisierten Verfahrens (Toolbox) zur Evaluation von Informationstexten im Internet Erstellung einer Expertise zur Wirksamkeitsmessung von Internetangeboten</p>	<p>Entwicklung eines standardisierten Verfahrens zur Evaluation von Informationstexten im Internet</p>	20.000

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
Steuerung des Kooperationsverbundes „Gesundheitliche Chancengleichheit“, Unterstützung der 74 Partnerorganisationen im Kooperationsverbund "Gesundheitliche Chancengleichheit", Steuerung des Beratenden Arbeitskreises und AGs, Durchführung von Kooperationsstreffen	Weiterentwicklung, Verstetigung und Profilierung des Kooperationsverbundes "Gesundheitliche Chancengleichheit"	350.000
Kommunaler Partnerprozess „Gesundheit für alle“: Auf- und Ausbau kommunaler integrierter Strategien mit dem Ansatz „Health in all policies“ u.a. durch Werkstattformate für Akteure in Regionalveranstaltungen Weiterentwicklung und Relaunch der Austauschplattformform www.inforo.de	Weiterentwicklung, Verstetigung und Profilierung des Kommunalen Partnerprozesses „Gesundheit für alle“ als Kernaufgabe des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit	160.000

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<p>Weiterentwicklung eines Multiplikatorenkonzeptes zur Qualitätsentwicklung und -sicherung für die Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit; Weiterentwicklung der Good-Practice Kriterien des Kooperationsverbundes; Weiterentwicklung von Ansätzen zur Wirkungsorientierung für die Praxis; Förderung des Projektes „Unfallverhütung und Sicherheitsförderung im Setting Kindertagesstätte“ der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e. V.</p>	<p>Qualitätsentwicklung und -sicherung der Gesundheitsförderung in Lebenswelten unter besonderer Berücksichtigung der gesundheitlichen Chancengleichheit</p>	<p>285.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
Teilprogramm 9.2: Wissenstransfer/Fachpublikationen	Relevante, aktuelle wissenschaftliche Grundlagen und Forschungsergebnisse sind erarbeitet und verbreitet. neu: Die Auswirkungen einer digitalisierten Welt auf das Feld der PGF/digitalen Gesundheitskommunikation sind wissenschaftlich untersucht und praxisgerechte Empfehlungen für die BZgA erarbeitet. Der Informations- und Erfahrungsaustausch sowie die Vernetzung der in der PGF tätigen Akteuren und Akteure sind angeregt. neu: Ein optimiertes und integriertes Wissensmanagement ist implementiert.	(230.000)
Fachpublikationen Veröffentlichung der Ergebnisse von Forschungsprojekten, Expertisen und Studien - Fachheftreihe "Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung" - Reihe "Konzepte" - Multiplikatorenreihe "KONKRET" - Wissensmanagement	Die Fachöffentlichkeit ist über zentrale Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen und über die Dokumentation von Tagungen informiert und damit in der praktischen Multiplikatorenarbeit unterstützt.	50.000
Wissensmanagement	Der Zugang zu Grundlagenrecherchen, Literaturdatenbanken, Beschaffung und Auswertung sind bereitgestellt und ausgebaut.	50.000

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
Informationsdienst "Migration, Flüchtlinge und Gesundheit" - 4 Print-Ausgaben - Veröffentlichung im Internet	Der Informations- und Erfahrungsaustausch sowie die Vernetzung von Einrichtungen, Vereinen und Initiativen im Bereich Migration und Gesundheit mit dem Schwerpunkt Flüchtlinge sind gefördert.	50.000
Kooperation in der Präventionsforschung - Wissenschaftliche Tagung - Zuwendung Uni-Münster (toolbox 2)		65.000
Förderung der Zusammenarbeit mit Partnern im Gesundheitswesen in der gesundheitlichen Aufklärung und Gesundheitsförderung	Informations- und Erfahrungstransfer	15.000
Teilprogramm 9.3: Frauen- und Männergesundheit	Die Gesundheit von Frauen und Männern in Deutschland ist durch die Förderung der gendersensiblen Prävention und Gesundheitsförderung unter Berücksichtigung des lebensweltlichen Ansatzes verbessert. Prävention von Kinderunfällen wird durch die Bereitstellung von Informationen über Akteure, Medien und Maßnahmen geleistet.	(485.000)
Frauengesundheitsportal - Regelbetrieb des Internetportals - Inhaltliche Überarbeitung, Umstrukturierung und Ausbau des Portals - portalbezogene Öffentlichkeitsarbeit - Beratender Arbeitskreis	Qualitätsgesicherte Informationen zu zentralen frauenspezifischen Gesundheitsthemen sind bereitgestellt	230.000

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung Bundeskonferenz "Frauengesundheit 2018" - Personelle Unterstützung des Fachbereichs (0,25 % BSB) 		
<p>Männergesundheitsportal</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regelbetrieb und Ausbau des Internetportals - Inhaltliche Überarbeitung, Umstrukturierung und Ausbau des Portals - Fachheft zur Männergesundheit - portalbezogene Öffentlichkeitsarbeit - Erweiterung Broschürenreihe "Wissensreihe Männergesundheit" - Beratender Arbeitskreis - Vorbereitung Männergesundheitskonferenz 2019 - Personelle Unterstützung des Fachbereichs (0,25 % BSB) 	<p>Qualitätsgesicherte Informationen zu zentralen männerpezifischen Gesundheitsthemen sind bereitgestellt</p>	<p>230.000</p>
<p>Online-Angebot mit Medien und Maßnahmen zur "Prävention von Kinderunfällen"</p> <p>Kooperation mit der BAG "Mehr Sicherheit für Kinder e.V."</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktualisierung - Regelbetrieb der Fachdatenbank 	<p>Transparenz und Vernetzung sind gefördert. Informationen zur Prävention von Kinderunfällen für die kommunale Ebene sind bereit gestellt.</p>	<p>25.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelsatz 2018
<p>Teilprogramm 10: Erhöhung der Reichweiten</p>	<p>Die Reichweite und Impulsdichte sind ausreichend, so dass Maßnahmen zur Prävention und Gesundheitsförderung ihre Wirksamkeit entfalten können und Maßnahmen (je nach Zielstellung) große Teile der Bevölkerung bzw. spezifische Zielgruppen erreichen, wahrgenommen werden und Angebote genutzt werden können (Reichweitenwirksamkeit).</p>	<p>(800.000)</p>
<p>Streuung und Versand von Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung gezielter Streuungen an bestimmte Zielgruppen - Versand von Medien nach Bestellung 	<p>Bundesweite, kontinuierliche Bereitstellung von Medien</p>	<p>650.000</p>
<p>Website www.bzga.de</p> <ul style="list-style-type: none"> - laufende Pflege und Weiterentwicklung der Homepage der BZgA 	<p>Unterstützung der Maßnahmen der BZgA zur gesundheitlichen Aufklärung</p>	<p>60.000</p>
<p>Pflege und Weiterentwicklung der Website www.bzga-avmedien.de</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung neuer Formate - Darstellung aller AV-Medien der BZgA - Vorhalten der Bezugsmöglichkeiten über das Internet 	<p>Information über und Bereitstellung der AV-Medien der BZgA</p>	<p>50.000</p>
<p>Maßnahmen zur Bereitstellung von AV-Medien (z.B. Vervielfältigung von DVDs, Nachdruck von Filmbegleitheften, Lagerkosten für Original-Filmmaterial, GEMA-Gebühren, Technik zur Bereitstellung verschiedener AV-Medienformate etc.)</p>	<p>Bereitstellung von AV-Medien (Kopien) sowie des Begleitmaterials hierzu in ausreichender Anzahl</p>	<p>20.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<p>Tag der offenen Tür im BMG Vorbereitung und Durchführung von BZgA-Aktionen anlässlich des Tags der offenen Tür im BMG in Berlin</p> <p>Teilprogramm 11: Stärkung der Laienreanimation</p>	<p>Medien und Maßnahmen der BZgA sind öffentlichkeitswirksam präsentiert.</p> <p>Ziel der Maßnahmen ist eine deutliche Steigerung der Laienreanimationsquote in Deutschland. Die Aufmerksamkeit und das Wissen in der Allgemeinbevölkerung zum Thema Laienreanimation sind erhöht, insbesondere durch die Etablierung der bewusst einfach formulierten Botschaften „Du kannst Leben retten!“ und „Prüfen – Rufen – Drücken“. Die Laienreanimationsquote ist 2020 auf mindestens 50 % erhöht. Ängste, Vorbehalte und Hemmschwellen gegenüber der Durchführung einer Laienreanimation sind in der Bevölkerung abgebaut. Das Nationale Aktionsbündnis Wiederbelebung (NAWIB) bündelt die bereits bestehenden Bemühungen der einzelnen Fachgesellschaften, Verbände und Hilfsorganisationen.</p>	<p>20.000</p> <p>(700.000)</p>
<p>Massenkommunikative Elemente</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufklärungsarbeit - ganzjährig erhöhte Öffentlichkeit mit Fokus auf die Woche der Wiederbelebung 	<p>Vermittlung von Gesundheitswissen durch Bereitstellung aktueller, anschaulich aufbereiteter Gesundheitsinformationen;</p>	<p>200.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<p>Webbasierte Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - redaktionelle und technische Pflege und Ausbau der Webseite www.wiederbelebungs.de (u.a. mehrsprachige Menüführung) - Integration von Informationsmaterialien (u.a. Flyer, Erklärvideos) - wissenschaftliche Datenbank zum Thema Wiederbelebungsmaßnahmen 	<p>Vermittlung von Gesundheitswissen durch den Ausbau der Webseite zu einer nationalen Informationsplattform für den Bereich Wiederbelebungsmaßnahmen</p> <p>Bereitstellung einer einheitlichen Wissensgrundlage für Öffentlichkeitsarbeit</p>	125.000
<p>Einheitliche Schulungsmaßnahmen der Laienreanimation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung Zertifikat "Lebensretter" - Entwicklung eines Kursformats für die Ausbildung von Kindern, Erwachsenen und schulischen Lehrkräften, Praxistest des GRC Curriculums 	<p>Einheitliche Ausbildung von Laien Helfern, die durch verhältnismäßig kurze Unterweisung in der Lage sind, Leben zu retten</p> <p>Senkung der Hemmschwelle im Notfall mit Wiederbelebungsmaßnahmen zu beginnen, Motivation zur Übernahme einer Multiplikatorenfunktion</p>	150.000
<p>Weiterentwicklung und Qualitätssicherung</p>	<p>Weiterentwicklung und Qualitätssicherung bestehender NAWIB-Produkte durch Pretestungen und Evaluationen, Zielgruppenbefragungen</p>	150.000
<p>Personal- und Sachkosten, Verwaltungsgemeinkosten</p>		75.000
<p>1503 53102</p>		

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittellansatz 2018
<p>HIV-/STI-Prävention</p>	<p>HIV-Neuinfektionen sowie andere sexuell übertragbare Infektionen (Sexually Transmitted Infections, STI), inklusive Hepatitisvirus-Infektionen, sind verhindert. Zudem sind Folgeschäden vermieden.</p> <p>Maßnahmenziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein hoher und stabiler Informationsstand ist in der Bevölkerung und insbesondere in den Zielgruppen (z. B. Jugendliche, MSM, Menschen aus Hochprävalenzländern, Drogengebrauchende) über Infektionsrisiken, Nichtrisiken, Schutzmöglichkeiten bzgl. HIV/AIDS, Hepatitis und anderer STI geschaffen und wird aufrechtgehalten. - Die Schutzmotivation und Befähigung zur Umsetzung von Schutzmaßnahmen (z. B. Nutzung von Kondomen in sexuellen Risikosituationen, Impfungen gegen HPV und Hepatitis B, Anwendung einer Medikamenten-gestützten HIV-Prävention (PrEP) ist gefördert. - Die Testmotivation und Befähigung zur Nutzung von HIV-/STI-Beratungs- und Testangeboten ist – auch zur Vermeidung von Spätdiagnosen – gefördert. - Ein akzeptierendes gesellschaftliches Klima in der Allgemeinbevölkerung hinsichtlich sexueller Vielfalt ist erzeugt und stabilisiert und Menschen mit HIV-Infektion werden 	<p>(11.740.000)</p>

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
	<p>weder stigmatisiert noch ausgegrenzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung und Kooperation sind gestärkt sowie Nachhaltigkeit gefördert durch Koordination und Unterstützung der HIV-/AIDS- und STI-Prävention auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene, insbesondere durch die Einbeziehung der Deutschen Aidshilfe (DAH) und ärztlicher Fachgesellschaften. 	
<p>Entwicklung, Produktion und Verbreitung von HIV-/STI Aufklärungs- und Informationsmaterialien und 'Give-aways' zu STI und HIV Prävention, Verhütung sexuell übertragbarer Krankheiten, safer sex, Kondomgebrauch, 'Coming Out',</p>	<p>Bundesweite, kontinuierliche Bereitstellung von Materialien zum verbesserten Wissen vor allem von Jugendlichen</p>	<p>1.150.000</p>
<p>Umsetzung und Weiterentwicklung der Informationskampagnen (Plakate und TV, Kino, Hörfunk) und Onlineauftritte HIV/STI-Präventionskampagne (LIEBESLEBEN)</p>	<p>Sensibilisierung der Bevölkerung zu HIV/STI, Vermittlung von Kondombotschaft und weiteren STI-spezifischen Botschaften Erzielung von breiter Aufmerksamkeit und Risikobewusstsein für das Thema "HIV/STI", Festigung/Erinnerung der etablierten Präventionsbotschaften</p>	<p>3.220.000</p>
<p>Sonderaktion zum Weltaidstag 2018 Zentrale Plattform: www.weltaidstag.de</p>	<p>Verstärkte Wahrnehmung der Botschaften der HIV-Präventionskampagne sowie Kommunikation zum Thema "Leben mit HIV" und "Solidarität"</p>	<p>300.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<p>Multilinguale Website www.zanzu.de zur sexuellen Gesundheit von Menschen mit Migrationshintergrund</p> <p>Weiterentwicklung, redaktionelle Betreuung und Bewerbung (in Zusammenarbeit mit Abtlg. 4 der BZgA (Fachaufsicht BMFSF))</p>	<p>Unterstützung der beratungs- und personalkommunikativen Präventionsarbeit vor Ort in unterschiedlichen Kontexten insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund; Informationen für Endverbraucher insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund</p>	<p>50.000</p>
<p>Nationale und internationale Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutscher STI-Kongress, - World AIDS Conference Amsterdam 23.-27.7.2018 - Kooperation mit der Ärzteschaft, Aussendung von Informationsmaterialien zu STIs und Hepatiden an Ärzte/Ärztinnen und Patientinnen/Patienten: Durch Versand wurden 75.000 Arztpraxen erreicht. Dabei wurden 260.000 Factsheets für Ärztinnen und Ärzte, 141.200 Wartezimmerplakate und 755.000 Patientenbroschüren gestreut. 	<p>Präsentation der HIV-/STI-Präventionskampagne der BZgA, nationaler und internationaler Know-how-Transfer und Erfahrungsaustausch; Qualitätssicherung der HIV/STI-Prävention.</p>	<p>140.000</p>
<p>Generierung von Wissen und Evidenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse der in Deutschland erhobenen Daten der europaweiten Datenerhebung der EMIS-Studie (2017/18) (Zeitstabilität in der Risikominderung der HIV Übertragung unter homosexuellen Männern in Deutschland - Studie "Sexualität Erwachsener in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der HIV-/STI-Prävention" 	<p>Evaluation der Reichweite der Aufklärungsmaßnahmen der BZgA und der DAH in der Bundesrepublik Deutschland, Früherkennung neuer Präventionsprobleme</p> <p>Wichtig für zukünftige Steuerung der HIV-/STI-Kampagne in Bezug auf das Sexualverhalten Erwachsener in Deutschland</p>	<p>1.525.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<p>Implementierung von Qualitätssicherungsverfahren für Projekte der HIV-/Aids-Prävention, Ausbildung der Trainer und Finanzierung der Reviewer</p> <p>Präventionsarbeit zu HIV/AIDS, Hepatitis B und C und anderen sexuell übertragbaren Infektionen in den epidemiologisch wichtigsten Gruppen. Die Förderung dieser Präventionsarbeit sowie der dazugehörigen Selbsthilfestrukturen ist elementarer Bestandteil der nationalen Strategie zur Eindämmung von HIV, Hepatitis B und C sowie anderer sexuell übertragbarer Infektionen und wird durch die BZgA fachlich begleitet. Maßnahmen beinhalten Kampagne 'Ich Weiss Was Ich Tu' (IWWT), Kampagne Wissen verdoppeln, Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von AIDS-Hilfen, die Ärzteschaft sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Gesundheitsämtern, Internetportal mit sehr gut aufbereiteten Informationen zu HIV, STI und Hepatitis (Förderung der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. über die BZgA)</p>	<p>Qualitätssicherung</p> <p>HIV-Prävention in den epidemiologisch relevanten Bevölkerungsgruppen mit einem höheren Infektionsrisiko:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbreitung von HIV, viralen Hepatitiden und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) eindämmen und die Zahl der HIV-Spät Diagnosen und AIDS-Erkrankungen senken - einen von Solidarität geprägten Umgang mit Menschen mit HIV und/oder Hepatitis sicherstellen - Unterstützung des Aufbaus und Umsetzung von regionalen niedrigschwelligen Beratungs- Test- und Behandlungsangeboten (HIV/STI und Hepatitis) - Empowerment und Entstigmatisierung durch die Förderung von Selbsthilfestrukturen und die Einbeziehung und Schulung von Menschen mit HIV in die Präventionsarbeit <p>Gründen von Schulpartnerschaften und Etablierung von 'Academies' zum Training der Trainer inklusive Entwicklung und Pilotierung von Trainingsmaterial</p>	<p>15.000</p> <p>5.000.000</p>
<p>Aufklärungsmaßnahmen auf dem Gebiet von sexuell übertragbaren Krankheiten in Schulen durch Peer-to-Peer Ansatz (Jugend gegen AIDS)</p> <p>1503 53103</p>		<p>340.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
Teilprogramm 1.1: Kinder stark machen	Die Lebenskompetenz von Kindern ist erhöht und damit ist das Risiko zum problematischen Konsumverhalten reduziert. Die Quote des Substanzkonsums ist im Jugendalter reduziert mit Fokus auf legale Substanzen und früher Substanzkonsum ab 12 Jahre.	850.000
Personalkommunikative Aktionen zur Suchtvorbeugung im Breitensport unter dem Motto "Kinder stark machen" - Internetportal www.kinder-stark-machen.de und Veranstaltungen mit Sportverbänden (DTB, DFB u.a.) - Entwicklung von begleitenden Medien für die Zielgruppe Multiplikatoren in der Suchtprävention - Fortführung der Medien-Kooperation mit "KICKER"/"SportBild" - Förderung der Umsetzung der Kinderturnshow "Kinder stark machen" (BZgA/DTB)	Förderung eines gesundheitsbewussten, suchtmittelfreien Lebensstils mit dem Schwerpunkt Tabak und Alkohol im Setting Sportverein durch die Teilnahme an Großevents mit bundesweiter und überregionaler Bedeutung	400.000
Begleitung von familienorientierten Großevents mit suchtpreventiven Angeboten (z. B. Weltkindertag, Familiensporttage)	Exemplarische Vermittlung der Möglichkeiten der Suchtvorbeugung, Förderung eines suchtmittelfreien Lebensstils (Tabak und Alkohol), überregionale Setzung des Themas durch begleitende Medienkooperationen, Zusammenarbeit mit örtlichen Präventionsfachstellen	80.000
Unterstützerpaket und Beratungsservice für Vereine und Schulen für eigeninitiierte Veranstaltungen in der Region / im Stadtteil zum Thema "Kinder stark machen"	Aktivierung zur Ansprache und Einbindung von Kinder- und Jugendeinrichtungen; Ansprache von rund 2.000 Sportvereinen	130.000

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<p>Implementierung des Qualifizierungsangebots zur Suchtprävention für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Breitensport</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulung von Lehr- und Bildungstreferenten der Sportverbände - Steigerung der Bekanntheit in den Sportfachverbänden - Ausweitung der Qualifizierungsmaßnahmen auf Jugendliche im Freiwilligen Sozialen Jahr/ Bundesfreiwilligendienst - Implementierung des Qualitätsiegels "Kinder stark machen" - Konzeptionierung eines Online-Qualifizierungsmoduls in Kooperation mit dem DFB 	<p>Förderung eines gesundheitsbewussten, suchtmittelfreien Lebensstils im Setting Sportverein durch Ansprache und Fortbildung von Trainerinnen/Trainern und Übungsleiterinnen/Übungsleitern sowie pädagogischen Fachkräften für die Qualifizierung von jugendlichen/jungen Erwachsenen im FSJ</p>	60.000
<p>Fortsetzung der Kooperation mit dem DFB bei der Initiative "Doppelpass 2020"</p> <p>Implementierung des Themas "frühe Suchtvorbereitung" in Schule (insbes. im Primarbereich) und Fußballverein</p>	<p>Sensibilisierung für das Thema "frühe Suchtprävention" in der Arbeit mit Kindern in Schule und Verein; Förderung der Kooperation im Stadttitel Ansprache von 5.000 Schulen sowie 7.000 Sportvereinen (2015-2016)</p>	30.000
<p>Aktualisierung und Produktion von Medien zur Suchtvorbereitung im frühen Kindesalter. "Kinder stark machen"</p>	<p>Bedarfs- und zielgruppengerechte Bereitstellung von Medien zur Suchtvorbereitung zur Unterstützung personalkommunikativer Aktivitäten der BZgA und ihrer Partner</p>	150.000

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
Teilprogramm 1.2: Klasse 2000	Das Risiko von Suchtmittelmissbrauch bzw. Suchtentwicklung in der Bevölkerung ist reduziert. Das Programm „Klasse2000“ unter der Schirmherrschaft der Drogenbeauftragten (Grundschulen bundesweit) in Kooperation mit dem Verein „Klasse2000“ e. V. ist verbreitet, um die Suchtprävention im Kindesalter zu stärken, Lebens- und Risikokompetenzen von Kindern zu erhöhen und ihre Persönlichkeitsentwicklung zu fördern.	(500.000)
Kooperation mit Verein "Klasse 2000", Produktion von Medien, Materialien und Give-aways zur Unterstützung der Reichweitenerhöhung bundesweit		350.000
Evaluation des Programms "Klasse2000"; Fortsetzung des Zuwendungsprojekts		100.000
Mailingaktion – gemeinsame Mailingaktion an alle Grundschulen bundesweit zur Reichweitenerhöhung inklusive Printanzeigenschaltung in Fachzeitschriften für Lehrkräfte		50.000
Teilprogramm 2.1: Kampagne "rauchfrei" für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche	Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die Nichtraucherinnen bzw. Nichtraucher bleiben, ist gesteigert. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die frühzeitig mit dem Rauchen aufhören, ist gesteigert. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die dem Passivrauchen ausgesetzt sind, ist reduziert. Dieses Ziel wird insbesondere auch durch die Angebote und	(1.000.000)

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
	<p>Maßnahmen in Teilprogramm 2.2 Kampagne „rauchfrei“ für die Zielgruppe Erwachsene verfolgt. Die Quote der Raucherinnen/Raucher ist in Deutschland reduziert mit Fokus auf die Altersgruppe der 12- bis 25-Jährigen.</p>	
<p>Internetportal "www.rauch-frei.info" - kontinuierliche Pflege und Aktualisierung - Entwicklung neuer Module - Suchmaschinenoptimierung - Online-Aktionen (Wettbewerbe, Votings etc.)</p>	<p>Informationen zu Gesundheitsrisiken des Rauchens, Förderung des Nichtrauchens, Unterstützung beim Rauchstopp</p>	250.000
<p>JugendFilmTage Nikotin und Alkohol (anteilige Finanzierung – siehe auch Teilprogramm 3.1 zur Alkoholvervention) Bundesweite Tour und Fortführung Verstetigung</p>	<p>Förderung der Kooperationsstruktur auf kommunaler Ebene; Aufmerksamkeitssteigerung bei Jugendlichen für den Themenbereich Nichtrauchen (Schwerpunkt Schule); Planung und Durchführung von ca. 14 Einsätzen</p>	170.000
<p>Mitmach-Parcours "KlarSicht" (anteilige Finanzierung – siehe auch Teilprogramm 3.1 zur Alkoholvervention) -Bundesweite Tour und Verstetigung (Koffer-Variante)</p>	<p>Förderung des Nichtrauchens durch schulklassenbasierte Maßnahmen; Planung und Durchführung von ca. 26 bundesweiten Einsätzen des Mitmach-Parcours</p>	150.000
<p>Projekt: "losgelöst" – Rauchfrei-Gruppenangebot für ausstiegswillige jugendliche Raucherinnen und Raucher (Unterstützung der Schulungsmaßnahme etc.)</p>	<p>Förderung des Rauchstopps, Unterstützung beim Rauchstopp</p>	30.000

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
Medien zur Förderung des Nichtrauchens Aktualisierung/Produktion von Informationsmedien und Give-aways	Bundesweite und kontinuierliche Bereitstellung von Basismedien	200.000
Be Smart – Don't Start Schulklassenwettbewerb zum Nichtrauchen – anteilige Finanzierung in den Schuljahren 2016/17 und 2017/18	Motivierung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu einer wiederholten Teilnahme, Verhinderung des Rauchbeginns	100.000
"Eigenständig werden" Fortsetzung der Zuwendung (...) Teilprogramm 2.2: Kampagne "rauchfrei" für die Zielgruppe Erwachsene	Frühe Suchtprävention im Primärbereich zur Tabakprävention (...) Das Nichtrauchen in der erwachsenen Allgemeinbevölkerung – mit besonderen Zielgruppen (Eltern/werdende Mütter) – ist gefördert.	100.000 (1.900.000)
Medien zur Förderung des Nichtrauchens bei Erwachsenen, zur Raucherentwöhnung und zum Nichtraucherschutz - Aktualisierungen und Produktion, Basisinformation in leichter Sprache (Easy Reading) und in Fremdsprachen - Entwicklung/Produktion von Ambient-Medien zur Online-Aktion "4 Wochen rauchfrei"	Förderung des Nichtrauchens, des Nichtraucher-schutzes sowie Motivation zum Rauchstopp, Unterstützung beim Rauchstopp	300.000
Projekt "Fax to Quit" in Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen Fortführung	Unterstützung beim Rauchstopp im Setting Krankenhaus/Gesundheitseinrichtungen, Erhöhung der Nachfrage an Telefonberatung zum Rauchstopp	5.000

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<p>Internetportal www.rauchfrei-info.de</p> <ul style="list-style-type: none"> - technischer Support, Entwicklung neuer Module, Reichweitenerhöhung: AdWords - inhaltliche Aktualisierungen, Redaktion, Reportings - RTC-Studie - Online-Ausstiegprogramm: Pflege, Weiterentwicklung, Reporting - Reichweitenerhöhung/Social Media: Facebook/Twitter 	<p>Förderung des Nichtrauchens durch internetbasierte Informationsvermittlung und Unterstützungsangebote</p>	<p>455.000</p>
<p>Einsatz von Rauchfrei-Lotsen zur Steigerung der Zugriffe auf das Online-Ausstiegprogramm</p> <ul style="list-style-type: none"> - Implementierung und Weiterentwicklung, Erhöhung des Bekanntheitsgrades 	<p>Förderung des Rauchstopps</p>	<p>20.000</p>
<p>Call-Center zur Nichtraucherberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Betrieb des Call Centers unter kostenfreier Rufnummer 0800/8 31 3 131 entsprechend gesetzlicher Grundlage vom Mai 2016 – inklusive Durchführung "pro-aktiver"-Telefonberatung und Monitoring zur Qualitätssicherung - NEU: RCT-Studie zur Wirksamkeit der Telefonberatung 	<p>Bedarf an individueller (telefonischer) Beratung zum Rauchstopp decken</p>	<p>1.100.000</p>
<p>AV-Medien - Entwicklung eines Stadion-Spots in Kooperation mit dem DFB; Bewerbung der "rauchfrei"-Radiospots</p>	<p>Förderung des Rauchstopps</p>	<p>20.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<p>Teilprogramm 3.1: Alkoholprävention bei der Zielgruppe Kinder und Jugendliche</p>	<p>Mit den beiden Jugend-Alkoholpräventionskampagnen „Null Alkohol – Voll Power“(NAVVP) und „Alkohol? Kenn dein Limit.“ (KDL) sollen folgende Ziele für die Zielgruppe der 12- bis 20-Jährigen erreicht werden: Der verantwortliche Umgang mit Alkohol ist gefördert, der Alkoholmissbrauch wird vermieden. Die Quote der regelmäßig Alkohol trinkenden und rauschtrinkenden Menschen ist reduziert mit Fokus auf die Altersgruppe der 12- bis 25-Jährigen.</p>	<p>800.000</p>
<p>Weiterentwicklung und Gestaltung von Jugendmedien <u>Null Alkohol – Voll Power:</u> Überarbeitung des Medienpakets für Multiplikatoren, der Arbeitshilfe und Erstellung und Bestückung der Aktionsbox <u>Alkohol? Kenn dein Limit. (PKV):</u> - Neue Motive in der Gestaltungslinie von 2017, neue Medien</p>	<p>Förderung des verantwortlichen Umgangs mit Alkohol, Prävention des Alkoholmissbrauchs</p>	<p>80.000</p>
<p>JugendFilmTage "Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier" (anteilige Finanzierung – siehe auch Teilprogramm 2.1 zum Nichttrauen) Überarbeitung / Aktualisierung</p>	<p>Förderung des verantwortlichen Umgangs mit Alkohol, Prävention des Alkoholmissbrauchs; Planung und Durchführung von 14 Einsätzen</p>	<p>150.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<p>Mitmach-Parcours "KlarSicht" (anteilige Finanzierung – siehe auch Teilprogramm 2.1 zum Nichttrauen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bundesweite Tour und Fortsetzung der Implementierung der Kofferversion auf kommunaler Ebene (inklusive Schulungen) - Produktion von KlarSicht-Koffervarianten, Schulungen 	<p>Förderung eines verantwortlichen Umgangs mit Alkohol durch schulklassenbasierte Maßnahmen; Planung und Durchführung von ca. 26 bundesweiten Einsätzen des Mitmach-Parcours</p>	<p>100.000</p>
<p>Internet</p> <p>www.null-alkohol-voll-power.de:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Support, monatliche Betreuung und kontinuierliche Aktualisierung - Suchmaschinenoptimierung - Weiterentwicklung (Cross Media: Voll-Power-Schultraur) <p>www.kenn-dein-limit.info (PKV):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Support, neue Module, interaktive Tools, Votings, Wettbewerbe etc. - Aktualisierungen Facebook-Fanseite: Postings, Aktionen, Online-Peers etc. - YouTube-Kanal: Produktion von Spots, Betreuung - Konzept und Umsetzung für Instagram-Seite der 	<p>Weiterentwicklung des Internetangebots</p> <p>Schwerpunkte: Wissensvermittlung, Förderung kritischer Einstellungen, Partizipation und Motivation, Verhaltensänderung</p>	<p>200.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<p>Kampagne</p> <ul style="list-style-type: none"> - Suchmaschinenoptimierung <p>Nachdruck/-produktion von Kampagnenmaterial und Give-aways</p> <p><u>Null Alkohol – Voll Power:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachdrucke (u.a. Infobroschüre, "Alkoholfreie Cocktails", Wissenstest etc.) - Produktion eines Medienpakets für Multiplikatoren - Produktion von Give-aways für Voll Power-Schultour <p><u>Alkohol? Kenn dein Limit. (PKV):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Give-aways für Peer-Einsätze - Nachdruck inkl. ggf. Aktualisierungen aller Printmedien 	<p>Förderung des verantwortlichen Umgangs mit Alkohol, Prävention des Alkoholmissbrauchs</p>	<p>200.000</p>
<p>Stärkung der Kooperationsstrukturen</p> <p><u>Null Alkohol – Voll Power:</u></p> <p>Fortführung des Kooperationsprojektes mit dem DFB "Doppelpass 2020"</p> <p><u>Alkohol? Kenn dein Limit. (PKV):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Modellprojekte zur Alkoholprävention bei Jugendlichen (GigA, Klar bleiben) - Länderkonferenzen zur kommunalen Alkoholprävention 	<p>Förderung des verantwortlichen Umgangs mit Alkohol, Prävention des Alkoholmissbrauchs</p> <p>Förderung von Vernetzung, Förderung von modellhaften Ansätzen der Alkoholprävention</p>	<p>70.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<p>Teilprogramm 3.2: Alkoholprävention bei der Zielgruppe Erwachsene ("Alkohol? Kenn dein Limit.")</p>	<p>Ziel für Deutschland als Hochkonsumland ist es, einen gesellschaftlichen Lernprozess zu aktivieren. Entsprechend des nationalen Gesundheitsziels „Alkohol reduzieren“ ist Alkohol von der Allgemeinbevölkerung als riskantes Genussmittel für Erwachsene verstanden und riskanter Alkoholkonsum reduziert worden.</p>	<p>950.000</p>
<p>Internetportal "www.kenn-dein-limit.de/Social Media: Facebook/Twitter</p> <ul style="list-style-type: none"> - kontinuierliche Pflege, Aktualisierung, Qualitätssicherung und Weiterentwicklung - Überarbeitung der Alkohol-Selbsttests - Online-Fastenaktion - Suchmaschinenoptimierung/AdWords - Online-basierte Elternberatung <p>Modellphase IRIS: Online-Beratung für Schwangere (Alkohol/Tabak)</p>	<p>Förderung des verantwortlichen Umgangs mit Alkohol durch Internetbasierte Informationsvermittlung und Anregungen zur Verhaltensreflexion und -änderung; Präsenz in den sozialen Netzwerken;</p> <p>Inhaltliche und gestalterische Weiterentwicklung und Pflege der Internetseite;</p> <p>Kontinuierliche Suchmaschinenoptimierung</p>	<p>320.000</p>
<p>Printmedien zur Alkoholprävention/Arbeitshilfen für Ärzteschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktualisierung, Neugestaltung und Nachproduktion von Medien und Give-aways - Überarbeitung des Beratungsleitfadens für die Ärzteschaft - Flyer/Broschüre zur FAS-Prävention ("Leichte Sprache") 	<p>Bedarfsgerechte Bereitstellung der Medien zur:</p> <p>Förderung des verantwortlichen Umgangs mit Alkohol, Prävention des Alkoholmissbrauchs;</p> <p>Früherkennung und -intervention bei Alkoholproblemen</p> <p>Erhöhung der Bekanntheit der BZgA-Materialien zum Thema Alkohol und Schwangerschaft</p>	<p>180.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
- Mitwirkung an europäischer Konferenz zur FAS-Prävention		
Anzeigenschaltung, Postkartenstreuung bzw. Versandaktionen/Postkartenstreuung zur Online-Fastenaktion und zum FAS-Tag	Verbreitung der Kampagnenbotschaften und Steigerung der Kampagnenbekanntheit	450.000
Teilprogramm 3.3: Aktion "Alkoholfrei Sport genießen"	Ein verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol im Sportverein ist gefördert und das vorbildliche Verhalten erwachsener Vereinsmitglieder, von Trainerinnen und Trainern sowie Betreuerinnen und Betreuern ist gestärkt.	(180.000)
Fortführung der Aktion "Alkoholfrei Sport genießen" (ASG) in Kooperation mit DOSB, DFB, DHB, DJK und DTB Pflege/Aktualisierungen inkl. SEO von www.alkoholfrei-sport-geniesen.de mit Bestellmöglichkeit, Service, Unterstützung für Sportvereine, Stärkung der Kooperation mit Vereinen, Kommunen und Regionen	Platzierung des Themas zur gezielten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Region/Sensibilisierung für Vorbildverhalten im Sportverein	130.000
Produktion der ASG-Aktionsbox und weiterer Medien		50.000
Teilprogramm 4: Prävention des Missbrauchs illegaler Drogen	Über die Wirkungen und Risiken von Drogen und Drogenkonsum ist informiert. Eine (selbst-)kritische Einstellung gegenüber dem Substanzkonsum ist gefördert. Ein möglichst risikoarmes Konsumverhalten mit psychoaktiven Substanzen ist gefördert, das ggf. einen Verzicht auf den Konsum in spezifischen Situationen (Punktnüchternheit) und den Verzicht	(1.000.000)

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
	<p>auf bestimmte Substanzen bedeutet. In der Altersgruppe der 12- bis 25-jährigen ist der Anteil der problematisch Cannabis konsumierenden gesenkt. Die Reduktion des Methamphetaminkonsums in den Risikogruppen ist erfolgt und die Bevölkerung ist über die Risiken des Methamphetaminkonsums informiert.</p> <p>Die Quote der Menschen, die illegale Substanzen konsumieren ist reduziert mit Fokus auf die Altersgruppe der 12- bis 25-jährigen und mit Fokus auf die Substanz Cannabis.</p>	
<p>Internetportal: www.drugcom.de – Sicherstellung von Aktualität und Qualität</p> <p>Internetangebot zur suchtmittelspezifischen Prävention für Jugendliche und junge Erwachsene</p> <p>- Relaunch/Umstellung auf neues CMS (Content-Management-System) kontinuierliche Pflege und Aktualisierung - Entwicklung neuer Module</p>	<p>Kommunikation über Sucht und Drogen, Anregung zur kritischen Reflexion des eigenen Drogenkonsums, Modifikation von Wissen, Einstellungen und Verhaltensweisen</p>	300.000
<p>Steigerung der Bekanntheit des Internetportals www.drugcom.de</p> <p>Contentpflege, News, Lexikon; Anpassung an mobile Endgeräte etc.</p> <p>Evaluation und Qualitätssicherung von www.drugcom.de</p> <p>- bereichsspezifische Evaluation</p> <p>- Onsite-Befragung</p> <p>- Veröffentlichung der Studienergebnisse</p>	<p>Erhöhung der Zugriffszahlen auf die Website;</p> <p>Bedarfsgerechte Bereitstellung der Informationsangebote</p> <p>Weiterentwicklung des Gesamtprojekts und Qualitätssicherung des Webauftritts</p>	80.000
		80.000

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelsatz 2018
<p>Online-Verhaltensänderungsprogramm zum Cannabiskonsum: "Quit the shit"</p> <p>Fachlich-konzeptionelle Weiterentwicklung der Kommunikationssoftware</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der Kooperationsstruktur durch Fortführung des regionalen Netzwerks zu "quit the shit" - Durchführung einer RCT-Studie zur Optimierung 	<p>Sicherstellung von Qualitätskriterien zur dezentralen Umsetzung von "quit the shit"</p> <p>Festigung der Kooperationsstrukturen</p>	<p>190.000</p>
<p>Aktualisierungen/Nachdrucke zum Thema Suchtvorbeugung – Missbrauchsverhalten bei illegalen Drogen</p>	<p>Bedarfsgerechte Produktion von Medien der BZgA</p>	<p>20.000</p>
<p>Epidemiologische Grundlagen zum Crystal-Meth-Konsum • Auswertung der SCHULBUS-Studie (2015/16) und der JEBUS-Studie (2016/17) im Hinblick auf Präventionsmaßnahmen</p>	<p>Basisinformation zur Verbreitung des Crystal-Meth-Konsums</p>	<p>20.000</p>
<p>Kooperation</p> <p>Fortsetzung der kommunalen Kooperationen zur Crystal-Meth-Prävention - Identifizierung von Optimierungspotenzialen und Verstärkung durch Transfer-Vorbereitung</p>	<p>Entwicklung bedarfsgerechter Präventions- und Hilfsangebote</p>	<p>200.000</p>
<p>Informationsmaterial zu Crystal Meth</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzeption und Entwicklung weiterer Materialien (Lebenskompetenzmaterial/ Handreichung zum Einsatz des Films) 	<p>Vermittlung von konsentierten Präventionsansätzen an Fachkräfte und Akteure im Gesundheits- oder Bildungswesen, Information und Hilfestellung für konsumierende und konsumgefährdete Zielgruppen, deren Betreuende und Angehörige</p>	<p>110.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<p>Teilprogramm 5.1: Prävention von exzessiver Computerspiel- und Internetspielnutzung</p>	<p>Ein kritischer und verantwortungsvoller Umgang mit Computern, Internet und Smartphone bei Jugendlichen ist gefördert. Ein suchtähnliches Verhalten in Bezug zu Computernutzung (auch mobil) ist reduziert.</p>	<p>(500.000)</p>
<p>Internetseite www.ins-netz-gehen.de - Relaunch 2018: Aktualisierungen (inkl. Videoclips), Support, Reportings, Verhaltensänderungsprogramm "Das andere Leben": Support, Entwicklung eines Evaluationsdesigns - AdWords-Kampagne - Multiplikatorenportal: www.multiplikatoren.ins-netz-gehen.de für Eltern, Lehrer, Suchtberater etc.: Support/Weiterentwicklung</p>	<p>Information über Internetspielnutzung, Onlinespiele und Risiken, Einschätzung der Suchtgefährdung bei Jugendlichen, Ausstiegsprogramm aus problematischer/ pathologischer Computerspiel- und Internetspielnutzung</p>	<p>350.000</p>
<p>Personalkommunikation: "Net-Piloten" Fortsetzung der Umsetzung der personalkommunikativen Peer-Maßnahme in Schulen bundesweit in Kooperation mit Ländern/Fachstellen für Suchtprävention</p>	<p>Information, Sensibilisierung für Risiken in persönlicher Ansprache der Zielgruppe</p>	<p>150.000</p>
<p>Teilprogramm 5.2: Prävention des pathologischen Glücksspiels</p>	<p>Es werden ein kritischer und verantwortungsvoller Umgang mit Glücksspielen (u. a. Sportwetten, Online-Casinospiele) sowie eine bevölkerungsweite Reduzierung des pathologischen Glücksspiels bzw. der Glücksspielsucht (insbesondere in Hochrisikogruppen) erreicht.</p>	<p>(400.000)</p>

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelsatz 2018
	Die Quote der Menschen, die problematisch/pathologisch Glücksspiele spielen, ist reduziert.	
Internetseite www.check-dein-spiel.de - Relaunch, Support; Weiterentwicklung: Fremdsprache? - Verhaltensänderungsprogramm: Support, RCT-Studie - AdWords-Kampagne/Suchmaschinenoptimierung	Information über Glücksspielsucht, Einschätzung der eigenen Suchtgefährdung, Ausstieg aus der Glücksspielsucht, Erhöhung der Nutzungszahlen des Beratungsprogramms	250.000
Printmedien/Materialien - Erstellung und Druck (leichte Sprache/Fremdsprachen) - Aktualisierung und Nachdruck, Give-aways	Information, Sensibilisierung für das Thema, Sensibilisierung für Risiken in persönlicher Ansprache der Zielgruppe, Informationsbereitstellung	150.000
Teilprogramm 6: Substanzübergreifende Maßnahmen	Das Thema Suchtvorbeugung ist in der Öffentlichkeit verankert und alle relevanten Zielgruppen sind über suchtpreventive Inhalte informiert und zu suchtpreventiven Einstellungen und Verhaltensweisen befähigt. Darüber hinaus sind konkrete Hilfs- und Beratungsangebote bereitgestellt und für breite Bevölkerungsgruppen bekannt gemacht. Ergänzend zu den in den Teilprogrammen 1 bis 5 dargestellten Maßnahmen zur substanzspezifischen und substanzspezifischen Prävention sind von der BZgA verschiedene, einander ergänzende substanzübergreifende Maßnahmen zur Suchtprevention durchgeführt.	(360.000)

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelsatz 2018
Aktualisierung/Nachdrucke von Medien, sofern sie nicht einem bestimmten Teilprogramm zugeordnet werden können (z.B. Interventionsleitfaden "Schule und Cannabis", BZgA-Medienübersicht zu Materialien zur Suchtprävention)	Bedarfsgerechte Produktion von Medien der BZgA	10.000
Zuwendungen an die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS)	Information zum Thema Abhängigkeit und zu Suchtstoffen	120.000
Standardmedien der Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) Aktualisierung/Nachdruck der Medien, die in der Materialliste der BZgA aufgeführt sind	Bundesweite Bereitstellung von Informationsbroschüren der DHS zum Thema Abhängigkeit sowie zu Suchtstoffen	200.000
Unterrichtsmaterialien zur Suchtprävention in der Grundschule erforderliche Nachdrucke	Verbesserung der Angebote für eine altersangemessene Suchtvorbereitung im Unterricht von Grundschulen	20.000
Koordination der bundesweiten Sucht- und Drogen-Hotline	Anonyme Telefonberatung rund um die Uhr in Sucht- und Drogenfragen für Betroffene, Angehörige und berufliche Fachgruppen	10.000
Teilprogramm 7: Steigerung der Effektivität und Effizienz	Die Effektivität und Effizienz der Suchtprävention in Deutschland ist gesteigert. Hierzu werden Qualitätssicherungsverfahren und Evaluationsmethoden der Suchtprävention kontinuierlich weiterentwickelt, erprobt und angewendet, u. a. um einen Transfer in die Breite zu ermöglichen. Außerdem ist die Qualitätsentwicklung in der Suchtprävention durch Maßnahmen der Fortbildung und Vernetzung von Fachkräften gefördert.	(310.000)

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
<p>dot.sys</p> <p>Online-gestütztes Dokumentationssystem zu Maßnahmen der Suchtprävention in Deutschland</p> <p>BZgA-Länder-Kooperationsprojekt; technischer Support und Weiterentwicklung, Newsletter, Jahresbericht, Multiplikatorenschulungen</p>	<p>Monitoringsystem für Maßnahmen der Suchtvorbeugung in Deutschland; regelmäßige Datenauswertung und nationale Berichterstattung, Anbindung an die europäische Datenbank EDDRA (Exchange on Drug Demand Reduction Action) sowie Datenzulieferung an die EBDD (Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht)</p>	100.000
<p>Expertinnen- und Expertenrunden/Fachgruppengespräche</p> <p>- Sitzungen des BZgA-Länder-Kooperationskreises</p> <p>Suchtprävention</p> <p>- Durchführung der 5. Fachkonferenz "Qualität in der Suchtprävention" (Potsdam, Juni 2018)</p>	<p>Maßnahmen zur konzeptionellen Weiterentwicklung der Suchtprävention</p>	70.000
<p>www.prenet.de – Expertennetzwerk zur Suchtprävention für Fachkräfte im Rahmen von "inforo-online"; technischer Support, Weiterentwicklung, redaktioneller Support</p>	<p>Zentrale Bereitstellung des vorhandenen Wissens zur Suchtprävention in Deutschland für Präventionsfachkräfte; Förderung des Wissenstransfers und Verbreitung von Qualitätskriterien</p>	60.000
<p>Fachpublikation: "Aktualisierung der Expertise zur Suchtprävention" weitere Publikationen in der Fachzeitschriften "Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung" und "Gesundheitsförderung KONKRET"</p>	<p>Information der Fachöffentlichkeit über zentrale suchtpäventionsrelevante Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen und Dokumentation von Tagungen; Unterstützung der praktischen Multiplikatorenarbeit</p>	70.000
<p>Kommunaler Wettbewerb "Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention"</p>	<p>Bekanntmachung der kommunalen Aktivitäten auf dem Gebiet der Suchtprävention, Transfer von vorbildlichen Strategien</p>	10.000

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelsatz 2018
Durchführung eines Experten-Workshops zur konzeptionellen Weiterentwicklung/ggf. Vorbereitung eines weiteren kommunalen Wettbewerbs		
Teilprogramm 8: Maßnahmen zur Erhöhung der Reichweiten	Der Bekanntheitsgrad von Angeboten zur Suchtprävention ist bei relevanten Zielgruppen und Multiplikatoren erhöht.	(664.000)
Bewerbung der Unterrichtsmaterialien zur Suchtprävention durch Anzeigen, Präsentation auf Fachtagungen, Lehrmittelausstellungen und Bildungsmessen	Bekanntmachung der suchtpreventiven Unterrichtsmaterialien der BZgA	5.000
Präsentation der Medien und Maßnahmen zur Suchtprävention der BZgA auf Messen, Ausstellungen, Kongressen etc. Standmiete, Standbetreuung, technische und inhaltliche Organisation (u.a. Jahrestagung der DdB, DHS-Fachtagung, Deutscher Suchtkongress etc.)	Bekanntmachung der suchtpreventiven Medien und Maßnahmen der BZgA	30.000
Tag der offenen Tür im BMG sowie im Bundeskanzleramt 2018 Beteiligung mit personalkommunikativen Angeboten zur Suchtprävention	Exemplarische Darstellung der aktuellen Methoden der Suchtprävention	70.000
Streuung und Versand von Medien - Durchführung gezielter Streuungen an bestimmte Zielgruppen - Versand von Medien nach Bestellung	Bundesweite und kontinuierliche Bereitstellung von Medien	484.000

Maßnahmenbeschreibung 2018	Ziel 2018	Mittelansatz 2018
Telefonaktionen in Zusammenarbeit mit regionalen Tageszeitungen – Organisation und Durchführung zu den Themen: - Nichtraucher - Alkohol - illegale Drogen	Allgemeine Aufklärung zum Rauchen, Alkohol, zu illegalen Drogen	70.000
Maßnahmen zur Bereitstellung von AV-Medien (z.B. Vervielfältigung, Nachdruck von Filmbelegtheften, Lagerkosten für Original-Filmmaterial, GEMA-Gebühren etc.)	Bereitstellung von AV-Medien (Kopien) sowie des Begleitmaterials in ausreichender Anzahl	5.000

Tabelle 2

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
1503 53101 Teilprogramm 1.1: Gesundheitsförderung im frühen Kindesalter (0-6 Jahre)		Eine gesunde körperliche, psychische und soziale Entwicklung von Kindern wird von Anfang an gefördert. Fachkräfte auf kommunaler Ebene verwenden in ihrer Beratung- und Betreuungstätigkeit die qualifizierten und interessensneutralen Informationen der BZgA im Themenfeld "Frühe Kindheit" und stärken so die gesundheitsbezogenen Kompetenzen von Eltern und Familien.	(900.000)	(1.250.000)
Printmedien für Eltern zur Gesundheitsförderung im Kindesalter Aktualisierung und Druck		Vermittlung von Basiswissen und -kompetenzen zur Förderung der gesunden Entwicklung von Kindern (0-6 Jahre)	100.000	350.000
- Kurzmedien und Kurzfilme - Produktion und Streuung - Bewerbung in der Fachöffentlichkeit		Multiplikatoren gestützte Kurzinformationen zur einfachen und schnellen Orientierung von Eltern mit Kindern im Alter 0 bis 3 Jahre zu zentralen Themen der kindlichen Entwicklung (mehrsprachig)	210.000	260.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelsatz 2019	geplanter Mittelsatz 2020
<p>Aufklärung zu Früherkennungsun- tersuchungen im Kindes- und Ju- gendalter</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau unterstützender Informati- onsangebote für Eltern zu den Früh- erkenntnisuntersuchungen mit Schwerpunkt auf gesunder psycho- sozialer Entwicklung im Vorschulal- ter, - Fortsetzung Entwicklung eines neuen Mediensets zur Jugendge- sundheitsuntersuchung J 1 		<p>Unterstützung der ärztlichen Informations- vermittlung und Elternberatung im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen; El- ternkompetenzstärkung im Hinblick auf Ge- sundheitsförderung, Prävention und Früh- erkennung</p> <p>Stärkung der Inanspruchnahme der J1 bei Jugendlichen</p>	50.000	130.000
<p>Internetangebot <a href="http://www.kinderge-
sundheit-info.de">www.kinderge- sundheit-info.de</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neuentwicklung von Infografiken - Konzept und Ausbau der Service- Funktionen u. a. für kommunale Willkommensdienste und Multipli- katoren mit Ausbau und Bewerbung der Open content Strategie - Aufbereitung aktueller Themen für 		<p>Informationen zur Förderung der gesunden kindlichen Entwicklung und zur Primärprä- vention von der Geburt bis zum 6. Lebens- jahr;</p> <p>Aufklärung über die Früherkennungsunter- suchungen und Impfungen im Kindesalter</p>	530.000	500.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
Eltern und Fachkräfte z. B. Prävention Schuetteltrauma - bedarfsorientierte inhaltliche Optimierung sowie technische Pflege der Website.				
Wissenschaftliche Grundlagen Expertisen/Fachgespräche zur Kindergesundheit		Aufarbeitung ausgewählter Fragestellungen als Grundlage für die konzeptionelle Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes	5.000	5.000
Kooperationen Kooperation mit pädiatrischen Fachgesellschaften und anderen relevanten Akteuren (z. B. durch Teilnahme an Fachkongressen)		Zusammenarbeit mit zentralen Akteuren und Multiplikatorengruppen zur weiteren Verbreitung der Angebote und Materialien	5.000	5.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittellansatz 2019	geplanter Mittellansatz 2020
Teilprogramm 1.2: Ernährung, Bewegung und Stressregulation im Kinder- und Jugendalter		Transparenz über Maßnahmen und Informationen zur Prävention von Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland ist hergestellt. Zentrale Kriterien zur Qualitätssicherung von Maßnahmen zur Bewegung, Ernährung und Umgang mit Stress sind allen Akteuren, die Maßnahmen zur Gesundheitsförderung sowie Prävention von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen anbieten, bekannt und werden zur Anwendung gebracht. Transparenz über die Krankheitsbilder der Essstörungen sowie Angebote zur Prävention, Beratung, Therapie und Nachsorge bei Essstörungen ist hergestellt.	(1.213.000)	(1.213.000)
Verbreitung von qualitätsgesicherten Erkenntnissen über Essstörungen sowie Angebote zur Beratung, Prävention, Therapie und Nachsorge bei Essstörungen		Transparenz über die Krankheitsbilder der Essstörungen sowie Angebote zur Prävention, Beratung, Therapie und Nachsorge bei Essstörungen ist hergestellt.	70.000	50.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>Pflege und Überarbeitung (Neukonzeption) der Broschüren sowie Erstellung zeitgemäßer AV Medien z. B. Erklärvideos</p> <p>GUT DRAUF – Netzwerkkoordination</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesamtkoordination - Schulung/Qualifizierung - Vernetzungsaktivitäten/ Kooperationspartnerschaften - Fachveranstaltungen zu übergeordneten Themen und Aufgaben (z. B. Fachbeirat, Fachtagungen) - Schulungsevaluation - Entwicklung einer selbständigen Träger- und Finanzierungsstruktur 		<p>Qualitätsgesicherte Umsetzung von Maßnahmen nach dem Interventionskonzept "Ernährung, Bewegung, Stressregulation"; Aufbau kommunaler Gemeinschaftsaktivitäten (Netzwerkbildung) und Kooperationspartnerschaften;</p> <p>Qualifizierung von Fachkräften in der Jugendarbeit/Jugendbildung;</p> <p>Schrittweise Überführung von GUT DRAUF in eine selbständige Träger- und Finanzierungsstruktur</p>	480.000	460.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>Verbreitung fachlicher Erkenntnisse zur Gesundheitsförderung und Prävention von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbreitung der Qualitätskriterien sowie des Dokumentationsverfahrens - Pflege und Überarbeitung der Broschüren sowie Erstellung zeitgemäßer AV Medien z. B. Erklärvideos 		<p>Verbreitung von qualitätsgesicherten Erkenntnissen über Prävention von Übergewicht durch BES bei Eltern und Fachkräften sowie Austausch mit Expertenkreisen</p>	70.000	90.000
<p>Entwicklung neuer und Aktualisierung bestehender Basismedien zu Essstörungen und Übergewicht, Ernährung, Bewegung und Stressregulation</p>		<p>Maßnahmen zur Bewegungsförderung, zur Prävention von Übergewicht und zu Essstörungen werden adäquat in den Aufklärungsmedien wiedergegeben</p>	193.000	300.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>Pflege, gestaltungsmäßige und technische Aktualisierung (Relaunch) der Internetauftritte: www.bzga-essstoerungen.de www.bzga-kinderuebergewicht.de www.gutdrauf.net Pflege der Beratungsstellendatenbank Weiterentwicklung der Multiplikatorenplattform und von interaktiven Funktionalitäten der Internetauftritte</p>		<p>Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Bewegungsförderung, zur Prävention von Übergewicht und zu Essstörungen werden adäquat durch die Internetauftritte verbreitet</p>	200.000	113.000
<p>Durchführung unterschiedlicher Maßnahmen (z.B. zur Instandhaltung und zur Useability der Datenbank Essstörungen, zur Entwicklung von fact sheets oder einer Methoden-Datenbank zur Bewegungsförderung) zur Optimierung der Informations- und Unterstützungsangebote</p>		<p>Aufarbeitung des derzeitigen Forschungsstands als Grundlage für die konzeptionelle Weiterentwicklung der Themenschwerpunkte "Bewegung, Ernährung, Stressregulation"</p>	100.000	100.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
fortlaufende und bedarfsorientierte Kooperation mit Trägern im Aufgabenfeld (z.B. in Form von gemeinsamen Fachveranstaltungen und Maßnahmen		Vernetzung von Maßnahmen im Bereich Ernährung, Bewegung, Stressregulation; Erzielung von Synergieeffekten	100.000	100.000
Teilprogramm 1.3: Gesundheitsförderung in der Schule		Ziel ist es, die Gesundheitskompetenz von Kindern und Jugendlichen zu stärken und sie in ihrem Entwicklungsprozess zu unterstützen. Sie sollen befähigt werden, gesundheitsförderliche Entscheidungen zu treffen. Ihnen sollen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden, die die Entwicklung einer gesundheitsfördernden Lebensweise unterstützen. Ihr Selbstwertgefühl soll entwickelt und gefördert werden.	(267.000)	(267.000)
Kooperation zwischen der BZgA und den Kultusministerien bzw. Schulsenatsverwaltungen der Länder		Kooperationsgespräche/Erfahrungsaustausch	6.000	6.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
Kooperation mit einer pädagogischen Fachzeitschrift für den Primarbereich Erstellung und Verbreitung von zwei Themenheften in der Grundschulreihe gesund + munter Heft 32: Sport und körperliche Aktivitäten im Schulalltag; Heft 33: Bewältigung von belastenden Situationen		Bereitstellung von Arbeitshilfen für Grundschullehrkräfte	40.000	40.000
Bewerbung von Unterrichtsmaterialien (z. B. Anzeigenschaltung, Präsenz auf Fachtagungen, Lehrmittelausstellungen und Bildungsmessen, Tagungen)		Bekanntmachung der Unterrichtsmaterialien der BZgA	50.000	50.000
	geplant: Erstellung einer Internetplattform für Lehrkräfte			11.000
Förderung von motorischen Fähigkeiten und Ernährungskompetenzen		Das 2009 in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) veröffentlichte	11.000	

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelsatz 2019	geplanter Mittelsatz 2020
		Unterrichtsmaterial „Fußball, Fitness, Ernährung“ wird aktualisiert und ergänzt.		
Entwicklung eines Online-Spiels zur Förderung des psychischen Wohlbefindens in Anlehnung an "the wellbeing game"		Förderung des psychischen Wohlbefindens von Jugendlichen (Zuwendungsprojekt)	100.000	100.000
Projekt zur digitalen Gesundheitsförderung und Prävention im Schnittfeld von Schule und Kommune. Entwicklung eines Smartphone-gestützten (d. h. mobile/app-based) Stadtspiels für Jugendliche.		Förderung von Gesundheitskompetenzen bei Jugendlichen durch regionalisierte digitale Medien	60.000	60.000
Teilprogramm 2.1: Gesund und aktiv älter werden		Physische, psychische und kognitive Fähigkeiten älterer Menschen sind gestärkt. Eine aktive, selbstständige, selbstbestimmte und gesundheitsbewusste Lebensführung im Alter wird erhalten und gefördert. Soziale Teilhabe und Lebensqualität älterer Menschen sind verbessert. Der Zeitpunkt der Pflegebedürftigkeit ist hinausgeschoben.	(1.400.000)	(1.400.000)

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>Wissenschaftliche Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbeitrag "Gesund und aktiv älter werden" - Fertigstellung einer Veröffentlichung zur Studie "Älter werden in Balance - der Beitrag der interdisziplinären Altersforschung" (Universität Heidelberg, Prof. Dr. Kruse) - Fertigstellung der Studie zur Förderung der Gesundheitskompetenz pflegender Angehöriger ab 65 Jahren (Fachhochschule Coburg, Prof. Dr. Hassel) - ggf. weitere Studien und Expertisen 		<p>Die Handlungsgrundlagen sind durch Experten abgesichert; Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis sind in die Aktivitäten der BZgA einbezogen. Evidenzbasierte Gesundheitsinformativen sind erarbeitet.</p>	80.000	210.000
<ul style="list-style-type: none"> - Evaluation der BZgA-Maßnahmen - Nutzertestungen durch Fokusgruppen - Zielgruppenbefragungen - Quantitative und qualitative Evaluation neuer Themen-Faltblätter im Rahmen der Printreihe "kompakt" 		<p>Programme, Maßnahmen und Produkte der BZgA sind evaluiert.</p>	100.000	100.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
Beteiligung am Kommunalen Partnerprozess (Siehe auch 32.20.2)			160.000	200.000
Veranstaltungen "Gesund und aktiv älter werden" u. a. - 6. Bundeskonferenz (Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation), Planung 7. Bundeskonferenz in 2020 - Fachkonferenzen - Dialog mit Ländern und Kommunen, (Fortführung der themenbezogenen Regionalkonferenzen) - Beteiligung an Messen und Kongressen zum Themenbereich,		Zentrale Akteure und Kooperationspartner sind in die Aktivitäten der BZgA im Bereich Gesundes Alter eingebunden. Die Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern und Kommunen wird gestärkt. Netzwerkbildung vor Ort, Information und Sensibilisierung sind gefördert.	200.000	150.000
Gesundheitsförderung vulnerabler Zielgruppen		Die Gesundheit vulnerabler älterer Menschen (hier: älter, alleinstehender Männer) ist gefördert.	180.000	100.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
- Workshop(s) zur Zielgruppe allein-stehende, alte Männer				
	geplant: Öffentlichkeitsarbeit und Entwicklung einer Kommunikationsstrategie			100.000
Kooperationen mit relevanten Akteuren u. a. - Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband - Bundesinitiative Sturzprävention - Deutscher Wanderverband		Zentrale Akteure und Kooperationspartner sind in die Aktivitäten der BZgA im Bereich Gesundes Alter eingebunden.	80.000	20.000
Website „Gesund und aktiv älter werden“ laufende Pflege (inkl. Technik) - Finalisierung der Themenmodule Ernährung, Demenz und Hör-gesundheit - Start Erarbeitung neuer Module (u.		Die Gesundheitskompetenz älterer Menschen ist gestärkt. Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen sind erarbeitet und den jeweiligen Zielgruppen und der Öffentlichkeit übermittelt.	200.000	150.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
a. Mundhygiene, ggf. Rückenschmerzen) - Weiterentwicklung Projektdatenbank - Suchmaschinenoptimierung - Erhöhung der Attraktivität für Endverbraucher z. B. durch Entwicklung Element Wissenswertes				
Weiterentwicklung und Bereitstellung von Informationsmaterialien u. a. - Finalisierung und Veröffentlichung von Falblättern zu den Themen Ernährung, Demenz und Hörgesundheit - Neue Falblatt-Themen: z. B. Mundhygiene, ggf. Rückenschmerzen - Aktualisierung/Neuaufgabe von Fachpublikationen (in Abstimmung mit BMG)		Die Gesundheitskompetenz älterer Menschen ist gestärkt. Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen sind erarbeitet und den jeweiligen Zielgruppen und der Öffentlichkeit übermittelt.	300.000	250.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<ul style="list-style-type: none"> - Nachdrucke vorhandener Medien - Versandaktion der Printreihe "kompakt" 				
<p>Personelle Unterstützung des Fachbereichs "Gesund und aktiv älter werden" in der BZgA</p>		Unterstützung der Facharbeit ist erfolgt.	100.000	120.000
<p>Teilprogramm 3: Betriebliche Gesundheitsförderung</p>		Die Gesundheit der Beschäftigten ist durch die Verstärkung der Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung in Klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) verbessert.	(450.000)	(450.000)

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>Die BZgA unterstützt die BKK bei dem Projekt "Gesund.Stark.Erfolgreich. Analyse überbetrieblicher Ansätze zur Akteurs-übergreifenden Zusammenarbeit unter Beteiligung von Unternehmensorganisationen Entwicklung von Handlungshilfen für die Initiierung, Planung, Umsetzung unterschiedlicher Modelle der überbetrieblichen Akteurs-übergreifenden Zusammenarbeit (Weiter-) Entwicklung überbetrieblicher Akteursübergreifender Kooperationen unter Einbindung von Sozialversicherungsträgern und Unternehmensorganisationen Entwicklung und Erprobung spezifischer Zugänge, Angebote und Modelle für die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren an den</p>		<p>Aufgrund der unzureichenden Verbreitung von Maßnahmen zur BGF insbesondere in KMU, geht es in dem Projekt darum, die Aufmerksamkeit und das Interesse von betrieblichen und überbetrieblichen Entscheidenden und wichtigen Multiplikatoren für das Thema zu erhöhen, mehr Investitionen in die Gesundheit der Beschäftigten zu tätigen. „Zahl und Anteil der mit Aktivitäten der betrieblichen Gesundheitsförderung erreichten Betriebe mit bis zu 99 Beschäftigten sind erhöht“ (Teilziel 1 aus Leitfadens-Prävention, S. 18). In der Projektphase 2019/20 wird verstärkt auf Kleinbetriebe (KKU) bis 10 Beschäftigte fokussiert.</p>	<p>450.000</p>	<p>450.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>Pilotstandorten Rheinland, Berlin/Brandenburg und Nordhessen Entwicklung von Handlungsempfehlungen, die auch die arbeitsweltbezogenen Ziele der nationalen Präventionsstrategie berücksichtigen, Evaluation Die Maßnahme ist auf 2019 und 2020 ausgelegt.</p>				
<p>Teilprogramm 4: Steigerung der Durchimpfungsraten</p>		<p>Das übergeordnete Ziel der Maßnahmen zum Impfschutz ist eine Steigerung des Kenntnisstandes zum empfohlenen Impfschutz (gemäß STIKO-Empfehlung) und eine Steigerung der Impfquoten in der Allgemeinbevölkerung. Aktuelle Schwerpunkte der Aufklärungsmaßnahmen der BZgA bilden die Impfungen im Kindes- und Jugendalter, die Impfung gegen Masern bzw. Mumps, Mumps und Röteln (MMR) sowie die</p>	(2.700.000)	(4.700.000)

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>Weiterentwicklung und Bereitstellung von Informationsmedien zum Impfen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung und Druck von Informations- und Aufklärungsmedien zu impfpräventablen Infektionskrankheiten (Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Indikationsgruppen) - Weiterentwicklung/Ausbau des BZgA-Internetportals zum Impfen (impfen-info.de) - Weiterführung und Ergänzung der Awareness-Aktionen "Deutschland sucht den Impfpass" (z. B. neue Motivlinie, Zugangswege) und "Wir kommen der Grippe zuvor" 		<p>Impfung gegen Influenza gemäß Empfehlungen der Ständigen Impfkommission.</p> <p>Information und Aufklärung zum Impfen</p>	700.000	1.100.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
Streuung/Reichweitensteigerung (proaktive Streuung) <ul style="list-style-type: none"> - Aussendungen von Medienpaketen an die Ärzteschaft als wichtigste Multiplikatoren/Multiplikatorinnen - Massemediale Schaltungen (Anzeigen, Plakate, Großflächenplakate, Kinospot etc.) - Bewerbung von www.impfen-info.de 		Förderung des Impfverhaltens	1.730.000	3.000.000
Versand bestellter Medien (reaktive Streuung)		Förderung des Impfverhaltens	110.000	250.000
Kooperationen <ul style="list-style-type: none"> - u. a. mit Ärzteverbänden, Aus- und Weiterbildungsstätten - Präsenz auf Fachtagungen 		Aufbau einer Multiplikatorenstruktur	80.000	100.000
Wissenschaftliche Grundlagen <ul style="list-style-type: none"> - Evaluation von Maßnahmen (Plakate und Broschüren, interaktive Elemente) 		Evaluation und konzeptionelle Weiterentwicklung	80.000	250.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>- Veröffentlichung des Ergebnisberichtes der Befragung der Allgemeinbevölkerung und von Eltern zu Wissen, Einstellung und Verhalten zum Impfen</p>				
<p>Teilprogramm 5: Gesundheitsförderliches Hygieneverhalten</p>		<p>Übergeordnetes Ziel der Hygieneaufklärung ist die Verbesserung eines infektionsschutzrelevanten Hygieneverhaltens in der Gesamtbevölkerung, das auch im Falle von infektiologischen Ausbruchsgeschehen hilft, Infektionsketten zu unterbrechen. Weiteres Ziel ist die Steigerung des Bewusstseins für die Infektionsprävention durch Impfen und persönliche Hygiene sowie weitere Etablierung der BZgA als wichtigen Kommunikator an die Bevölkerung in diesen Themenbereichen.</p>	(750.000)	(750.000)

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>Weiterentwicklung und Bereitstellung von Informationsmedien zu Hygiene</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung und Druck von Informations- und Aufklärungsmedien (AV und Print) zum Infektionsschutz und zu häufigen Infektionskrankheiten - Weiterentwicklung des BZgA-Internetangebots zum Thema Hygiene/Infektionsschutz - Fortführung und Weiterentwicklung der Awareness-Aktion "Wo waren Deine Hände heute" 		Information und Aufklärung zum richtigen Hygieneverhalten	75.000	60.000
<p>Streuung/Reichweitensteigerung (proaktive Streuung)</p> <ul style="list-style-type: none"> - themen- und zielgruppenspezifische Bewerbung (Ambient Media) - Massenediale Schaltungen (Plakate, Anzeigen etc.) 		Förderung des Hygieneverhaltens	500.000	550.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<ul style="list-style-type: none"> - Bewerbung von www.infektionsschutz.de 				
<ul style="list-style-type: none"> Versand bestellter Medien (reaktive Streuung) 		Förderung des Hygieneverhaltens	40.000	80.000
<ul style="list-style-type: none"> Kooperationen - Präsenz auf Fachtagungen - Aufbau von Netzwerkstrukturen 		Aufbau einer Multiplikatorenstruktur	35.000	30.000
<ul style="list-style-type: none"> Qualitätssicherung/Evaluation - Evaluation von Maßnahmen (Plakate, Broschüren) - Durchführung der Folgebefragung zu Einstellung, Wissen und Verhalten der Allgemeinbevölkerung (16-85 Jahre) zum Infektionsschutz durch Hygiene 		Evaluation und konzeptionelle Weiterentwicklung der Interventionen	100.000	30.000
<ul style="list-style-type: none"> Teilprogramm 6: Krisenkommunikation 		Das Bewusstsein für die Infektionsprävention ist durch Aufklärungsmaßnahmen im Bereich Impfen (Teilprogramm 4) und persönliche Hygiene (Teilprogramm 5), das im	(750.000)	(750.000)

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
		Fälle von infektiologischen Ausbruchsgeschehen ein infektionsschutzrelevantes Verhalten der Bevölkerung fördert, gesteigert. Die BZgA wird als wichtiger Kommunikator an die Bevölkerung in diesen Themenbereichen weiter etabliert.		
Weiterentwicklung und Bereitstellung von Informationsmedien zu epidemischem Infektionsgeschehen - Erstellung und Bereitstellung von ad hoc-Instrumenten zum Infektionsschutz (z. B. Infektionssteckbriefe)		Informationen bei außergewöhnlichen Infektionsgeschehen, epidemischem Krisengeschehen	300.000	100.000
Streuung/Reichweitensteigerung (proaktive Streuung) - Internetpräsenz - themen- und zielgruppenspezifische Bewerbung - Pandemiehotline (nach Bedarf)		Steigerung der Awareness für krisenrelevante Themen und Förderung des Infektionsschutzverhaltens	400.000	600.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
Kooperationen - Präsenz auf Fachtagungen - Pflege bestehender Kooperationen - Aufbau von Netzwerkstrukturen für die Krisenkommunikation - Ausbau der identifizierten Verzahnungsmöglichkeiten mit Informationsstrukturen der Länder und Kommunen (insbes. ÖGD)		Aufbau einer Multiplikatorenstruktur	50.000	50.000
Teilprogramm 7: Organ- und Gewebespende		Die EZgA wird als wichtiger Kommunikator an die Bevölkerung in diesen Themenbereichen weiter etabliert. Das Wissen der Allgemeinbevölkerung zur Organ- und Gewebespende ist gestiegen, insbesondere in folgenden Bereichen: Entscheidungsmöglichkeiten, Regelung der Organ- und Gewebespende, Verfahren der Organspende, Voraussetzungen und Ausschlusskriterien für eine Organspende, irreversibler Hirnfunktionsausfall, Dokumentationsmöglichkeiten	(5.700.000)	(5.700.000)

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>Leitagentur - Entwicklung, Koordination und Umsetzung eines integrierten Kommunikationskonzepts für die Kampagne "Organspende - Die Entscheidung zählt!" - Weiterentwicklung von Broschüren und Flyern - neu: Erstellung von Informations-</p>		<p>im Organspendeausweis oder einer Patientenverfügung, die Bedeutung der Erhebung transplantationsmedizinischer Daten im Transplantationsregister. Die Zahl der Personen, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen und dokumentiert haben, ist gestiegen. Die Zahl derjenigen Personen, die ihre Entscheidung zur Organspende ihren Angehörigen mitgeteilt haben, ist gestiegen.</p>	450.000	450.000
		<p>Umsetzung einer bevölkerungsweiten, crossmedialen Aufklärungskampagne "Organspende - Die Entscheidung zählt!" Bereitstellung von umfassenden und ergebnisoffenen Informationen und Organpendeausweisen</p>		

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
material zur Organspende im Kontext einer Patientenverfügung - Ausschreibung/Einarbeitung einer neuen Leitagentur				
Erstellung/Überarbeitung von Print- und AV-Medien - Erstellung, Überarbeitung und Produktion von Printprodukten - Produktion - Neukonzeption von Materialien für den Schulunterricht		Bereitstellung von umfassenden und ergebnisoffenen Informationen und Organspendeausweisen	500.000	500.000
Kampagne - Anzeigen Print und Online - Großflächenplakatierung BZgA - Erhöhung Beitragsreichweiten Facebook - Verteilung von Organspendeausweisen/Flyern über Studenten-Tünten		Umsetzung einer bevölkerungsweiten, crossmedialen Aufklärungskampagne "Organspende – Die Entscheidung zählt!" Abbau von Wissensdefiziten	3.000.000	2.650.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
Internet/Web 2.0 - Weiterentwicklung und Intensivierung der Informationsvermittlung über www.organspende-info.de und sozialen Medien - Erstellung von Online-Texten zu Gewebespende, Transplantationsregister, Religionen		Bereitstellung von umfassenden und ergebnisoffenen Informationen und Organspendeausweisen Abbau von Wissensdefiziten	450.000	450.000
Vorbereitende Maßnahmen und Projektentwicklung - Umsetzung von Maßnahmen aus dem Initiativplan. Organspende		Umsetzung einer bevölkerungsweiten, crossmedialen Aufklärungskampagne "Organspende - Die Entscheidung zählt"	50.000	400.000
Infotelefon Organspende - laufender Betrieb Infotelefon - Streukosten für über Infotelefon angeforderte Materialien - Telefonaktionen (Berliner Pressebüro)		Abbau von Wissensdefiziten	250.000	250.000
Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern/Zuwendungen		Unterstützung von Multiplikatoren/-innen	200.000	200.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, z. B. Deutscher Hausärzterverband, Landesministerien - Zuwendungen im Themenfeld - Betreuung der Selbsthilfe- und Patientenverbände 				
<p>Qualitätssicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung Repräsentativbefragung und Bereitstellung der Daten für Forschung und Lehre (GESIS) - Evaluationen und andere Maßnahmen der Qualitätssicherung (Pretest von Broschüren, Plakat- und Anzeigenmotiven) - Durchführung eines Usability-Tests von www.organspende-info.de 		Bereitstellung von umfassenden und ergebnisoffenen Informationen und Organspendeausweisen	150.000	150.000
<p>Streukosten/Allgemeinkosten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Streuaktionen und Pressearbeit - Produktion/Streuung des Organspendeausweises für KK - Beantwortung von Bürgeranfragen 		Bereitstellung von umfassenden und ergebnisoffenen Informationen und Organspendeausweisen Bereitstellung von Organspendeausweisen	500.000	500.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
Veranstaltungsförderung - Konzeption, Organisation, Durchführung von Veranstaltungen für die Zielgruppen Allgemeinbevölkerung/Multiplikatoren - Verteilung von Informationsmaterialien auf Veranstaltungen durch Institöse oder Beilagen - Vorträge, z. B. Ringvorlesungen, Walter-Brendel-Kolleg, Bürgerabende - Beteiligung an personalkommunikativen Maßnahmen		zur Erfüllung des Informationsauftrags von GKV/PKV Umsetzung einer bevölkerungsweiten, crossmedialen Aufklärungskampagne "Organspende - Die Entscheidung zählt!" Bereitstellung von umfassenden und ergebnisoffenen Informationen Abbau von Wissensdefiziten Unterstützung von Multiplikatoren und Multiplikatorinnen	150.000	150.000
Teilprogramm 8: Blutspende		Der gesetzliche Aufklärungsauftrag nach Transfusionsgesetz (TFG) ist erfüllt: Das Wissen über die freiwillige und unentgeltliche Blut- und Plasmaspende ist in der Bevölkerung nachhaltig verankert (§ 3 Abs. 4 TFG).	(300.000)	(300.000)

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>Innovative Aktionsmaterialien und Infomaterial für junge Erwachsene sowie für die Zielgruppe Erwachsene 35+ zur Unterstützung der personal-kommunikativen Maßnahmen</p> <p>Entwicklung, Aktualisierung und Bereitstellung von zielgruppenspezi-fischen Informations- und Aktions-materialien zur Unterstützung der Spenderwerbung von Multiplikato-ren und Multiplikatorinnen.</p> <p>Streuaktionen über zielgruppenspe-zifische Kanäle, z. B. für die Ziel-gruppe der Studierenden: Beteili-gung an der Unicum-Wundertüte und CAMPUS-Tüte, Edgar-Cards mit Botschaften zur Blutspende im öf-</p>		<p>Die Selbstversorgung mit Blut und Plasma auf der Basis der freiwilligen und unentgelt-lichen Blutspende ist sichergestellt (§ 1 TFG).</p> <p>Förderung der Blutspendebereitschaft und -spendeaktivität durch die Unterstützung der personalkommunikativen Maßnahmen der vorrangig kommunalen und staatlichen Blutspendeinrichtungen.</p> <p>Förderung der Blutspendebereitschaft und -spendeaktivität durch die Aufklärung der Bevölkerung (insbesondere der identifizier-ten Zielgruppen) über die freiwillige und un-entgeltliche Blut- und Plasmaspende.</p>	<p>150.000</p>	<p>130.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
fentlichen Raum (z. B. Kinos, Hochschulen, Gastronomie).				
Internet www.einfachlebenretten.de - Relaunch und Weiterentwicklung der Kampagnenhomepage (www.einfachlebenretten.de) - Entwicklung und Umsetzung von Social Media-Strategien - Weiterentwicklung der Kampagne		Förderung der Blutspendebereitschaft und -spendeaktivität durch die Aufklärung der Bevölkerung (insbesondere der identifizierten Zielgruppen) über die freiwillige und unentgeltliche Blut- und Plasmaspende. Förderung der Blutspendebereitschaft und -spendeaktivität durch die Unterstützung der personalkommunikativen Maßnahmen der vorrangig kommunalen und staatlichen Blutspendeeinrichtungen.	120.000	100.000
Veranstaltungsförderung - Vernetzung und Austausch mit den kooperierenden Blutspendediensten durch Newsleterversand		Aufklärung und Information im Themenfeld	20.000	40.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung an Messen, Fachtagungen und Kongressen - Zuwendungen im Themenfeld 				
<ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmenbezogene Qualitätssicherung - Expertengespräche - Planungsworkshop 		Validierung der Instrumente; Erfolgskontrolle der regionalen Jugendaktiven	10.000	30.000
Teilprogramm 9.1: Forschung und Qualitätssicherung		<p>a) Die Wirksamkeit von Aktivitäten der Prävention und Gesundheitsförderung (PGF) ist gestärkt: durch Forschung, Evaluation und Methodenentwicklung, durch die Bereitstellung von Konzepten und Verfahren zur Qualitätsentwicklung (QE) und Qualitätssicherung (QS) für die Anwendung in verschiedenen Lebenswelten, durch Wissenstransfer (z. B. Fachpublikationen, Fachdiskussionen) und durch Kooperation und Vernetzung.</p> <p>b) Qualitätsentwicklung und -sicherung der</p>	(885.000)	(1.085.000)

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelsatz 2019	geplanter Mittelsatz 2020
		Gesundheitsförderung in Lebenswelten unter besonderer Berücksichtigung der gesundheitlichen Chancengleichheit		
Weiterentwicklung von Konzepten, Verfahren und Instrumenten zur QE und QS		<p>Ziel ist es, die Wirksamkeit von Aktivitäten der Prävention und Gesundheitsförderung (PGf) zu stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Forschung, Evaluation und Methodenentwicklung • durch die Bereitstellung von Konzepten und Verfahren zur Qualitätsentwicklung (QE) und Qualitätssicherung (QS) für die (auch webbasierte) Anwendung in verschiedenen Lebenswelten; Vorbereitung der Implementierung der Verfahren 	50.000	50.000
Entwicklung von Qualifizierungsmodulen für QS-Verfahren		Kontinuierliche Einarbeitung von Nutzerinnen/Nutzern in Qualitätssicherungsverfahren	15.000	15.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelsatz 2019	geplanter Mittelsatz 2020
Aufbereitung und Archivierung verschiedener Survey-Daten; Kooperation mit dem Datenarchiv für Sozialwissenschaften (DAS), GESIS		Bereitstellung von Survey-Daten als Public-use-Files für die Fachöffentlichkeit	5.000	5.000
Systematisierung/Verstärkung der Website-Evaluation in der BZgA Update der Toolbox mit aktuellen verfügbaren Instrumenten Entwicklung einer automatisierten Auswertungs- und Berichtslegungs-Routine		Standardisierung der Evaluationsmethodik von Internetangeboten in der BZgA	20.000	20.000
Steuerung des Kooperationsverbundes „Gesundheitliche Chancengleichheit“, Koordination und Konzeptentwicklung für den Relaunch des Internetauftritts des Kooperationsverbundes www.gesundheitsliche-chancengleichheit.de		Weiterentwicklung, Verstärkung und Profilierung des Kooperationsverbundes "Gesundheitliche Chancengleichheit"	350.000	350.000
Kommunaler Partnerprozess "Gesund Aufwachsen für alle"		Kommunaler Partnerprozess „Gesundheit für alle“: Auf- und Ausbau kommunaler integrierter Strategien mit dem Ansatz „Health	160.000	160.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>Weiterentwicklung eines Multiplikatorenkonzeptes zur Qualitätsentwicklung und -sicherung für die Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit</p> <p>Weiterentwicklung der Good-Practice Kriterien des Kooperationsverbundes</p> <p>Weiterentwicklung von Ansätzen zur Wirkungsorientierung für die Praxis</p> <p>Förderung des Projektes „Unfallverhütung und Sicherheitsförderung im Setting Kindertagesstätte“ der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e. V.</p> <p>Evaluation des Aufbaus einer Präventionskette im Neubaugebiet</p>		<p>in all policies“ u. a. durch Werkstattformate für Akteure in Regionalveranstaltungen und www.inforo.de</p> <p>Qualitätsentwicklung und -sicherung der Gesundheitsförderung in Lebenswelten unter besonderer Berücksichtigung der gesundheitlichen Chancengleichheit</p>	285.000	285.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>München Freiham (als Bundesmodell mit der Stadt München und LMU München) Koordination und Konzeptentwicklung für den Relaunch des Internetauftritts des Kooperationsverbundes www.gesundheitliche-chancen-gleichheit.de</p>				
	<p>geplant: Forschung zu Bedarfen, Umsetzung und Wirksamkeit von digitalen Kommunikationsangeboten gesundheitsbezogener Themen</p>			200.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
Teilprogramm 9.2: Wissenstransfer/Fachpublikationen		Relevante, aktuelle wissenschaftliche Grundlagen und Forschungsergebnisse sind erarbeitet und verbreitet. neu: Die Auswirkungen einer digitalisierten Welt auf das Feld der PGF/digitalen Gesundheitskommunikation sind wissenschaftlich untersucht und praxisgerechte Empfehlungen für die BZgA erarbeitet. Der Informations- und Erfahrungsaustausch sowie die Vernetzung der in der PGF tätigen Akteurinnen und Akteure sind angeregt. neu: Ein optimiertes und integriertes Wissensmanagement ist implementiert.	(230.000)	(230.000)
Fachpublikationen Veröffentlichung der Ergebnisse von Forschungsprojekten, Expertisen und Studien - Fachheftreihe "Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung" - Reihe "Konzepte"		Die Fachöffentlichkeit wird über zentrale Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen informiert und damit in der praktischen Multiplikatorenarbeit unterstützt.	50.000	55.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<ul style="list-style-type: none"> - Multiplikatorenreihe "KONKRET" - Wissensmanagement 				
Digitale Gesundheitskommunikation: <ul style="list-style-type: none"> - Bestandsaufnahme - Instrumente zur Evaluation von Web-Angeboten (Toolbox (Version 3.0)) 		Es sind digitale Angebote im Bereich von PGF recherchiert und Instrumente zur Evaluation von Webseiten weiterentwickelt.	30.000	

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelsatz 2019	geplanter Mittelsatz 2020
<p>Identifizierung und Priorisierung der Bedürfnisse der Fachreferate. Analyse von aktuellen Dokumentations- und Transferprozessen. Konzeptionierung und Test eines systematischen Verfahrensmodells. Entwicklung von Schulungsmodulen für Nutzer des BIC. Aufbau neuer Kooperationen mit Fachinformatikonszentren der Ressortforschung (BMG)</p>		<p>Ein Strukturmodell für eine integriertes BZgA Information Centre (BIC) ist konzipiert, das den internen und externen Wissenstransfer stärkt.</p>	20.000	25.000
<p>Informationsdienst "Migration Flucht und Gesundheit" - 4 Print-Ausgaben - Veröffentlichung im Internet Hinweis: Die Mittel werden durch Zuweisung des BMG (Z24) um weitere 50.000 Euro erhöht</p>		<p>Der Informations- und Erfahrungsaustausch sowie die Vernetzung von Einrichtungen, Vereinen und Initiativen im Bereich Migration und Gesundheit mit dem Schwerpunkt Flüchtlinge sind gefördert.</p>	50.000	50.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
Kooperation in der Präventionsforschung - Zuwendung Uni-Münster			65.000	
Förderung der Zusammenarbeit mit Partnern im Gesundheitswesen in der gesundheitlichen Aufklärung und Gesundheitsförderung		Informations- und Erfahrungstransfer	15.000	
	geplant: Grundlagen der Hochschulkooperation - Fortführung und Aufbau von Kooperationen			45.000
	geplant: Bereitstellung praxisgerechter Informationsangebote sowie eine Plattform zum Austausch			25.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
Teilprogramm 9.3: Frauen- und Männergesundheit	<p>geplant: Recherche vorhandener Fort- und Weiterbildungsangebote und Erstellung eines digitalen Fortbildungswegweisers „Migration/Flucht und Gesundheit“.</p> <p>Durchführung einer Weiterbildungs-Bedarferhebung über Mitarbeitende im Gesundheitswesen mit Fokus „Gesundheit und Migration/Flucht“.</p>			30.000
		Die Gesundheit von Frauen und Männern in Deutschland ist durch die Förderung der gendersensiblen Prävention und Gesundheitsförderung unter Berücksichtigung des lebensweltlichen Ansatzes verbessert. Prävention von Kinderunfällen wird durch die	(460.000)	(460.000)

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
Frauengesundheit - Regelbetrieb des Internetportals - Inhaltliche Überarbeitung, Umstrukturierung und Ausbau des Portals - Beratender Arbeitskreis - Vorbereitung Bundeskonferenz "Frauengesundheit 2020" - Personelle Unterstützung des Fachbereichs (0,25 % BSB)		Bereitstellung von Informationen über Akteure, Medien und Maßnahmen geleistet. Qualitätsgesicherte Informationen zu zentralen frauenspezifischen Gesundheitsthemen sind bereitgestellt	230.000	230.000
Männergesundheit - Regelbetrieb und Ausbau des Internetportals - Inhaltliche Überarbeitung, Umstrukturierung und Ausbau des Portals - Beratender Arbeitskreis - Durchführung Bundeskonferenz "Männergesundheit 2019"		Qualitätsgesicherte Informationen zu zentralen männerspezifischen Gesundheitsthemen sind bereitgestellt	230.000	230.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
- Personelle Unterstützung des Fachbereichs (0,25 % BSB)				
Teilprogramm 10: Erhöhung der Reichweiten		Die Reichweite und Impulsdichte sind ausreichend, so dass Maßnahmen zur Prävention und Gesundheitsförderung ihre Wirksamkeit entfalten können und Maßnahmen (je nach Zielstellung) große Teile der Bevölkerung bzw. spezifische Zielgruppen erreichen, wahrgenommen werden und Angebote genutzt werden können (Reichweitenwirksamkeit).	(800.000)	(1.250.000)
Streuung und Versand von Medien - Durchführung gezielter Streuungen an bestimmte Zielgruppen - Versand von Medien nach Bestellung		Bundesweite, kontinuierliche Bereitstellung von Medien	650.000	750.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
Website www.bzga.de - laufende Pflege und Weiterentwicklung der Homepage der BZgA - Vorbereitung Redesign und Relaunch		Unterstützung der Maßnahmen der BZgA zur gesundheitlichen Aufklärung	60.000	410.000
Pflege und Weiterentwicklung der Website www.bzga-avmedien.de - Entwicklung neuer Formate - Aktualisierung Mediathek AV-Medien der BZgA - Optimierung der Distribution über das Internet		Information über und Bereitstellung der AV-Medien der BZgA	50.000	50.000
Maßnahmen zur Bereitstellung von AV-Medien (z. B. Vervielfältigung von DVDs, Nachdruck von Filmbeigleitheften, Lagerkosten für Original-Filmmaterial, GEMA-Gebühren, Technik zur Bereitstellung verschiedener AV-Medienformate etc.)		Bereitstellung von AV-Medien (Kopien) sowie des Begleitmaterials hierzu in ausreichender Anzahl	20.000	20.000
Tag der offenen Tür im BMG Vorbereitung und Durchführung		Medien und Maßnahmen der BZgA sind öffentlichkeitswirksam präsentiert.	20.000	20.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>von BZgA-Aktionen anlässlich des Tags der offenen Tür im BMG in Berlin</p> <p>Teilprogramm 1.1: Stärkung der Laienreanimation</p>		<p>Ziel der Maßnahmen ist eine deutliche Steigerung der Laienreanimationsquote in Deutschland. Die Aufmerksamkeit und das Wissen in der Allgemeinbevölkerung zum Thema Laienreanimation sind erhöht, insbesondere durch die Etablierung der bewussten einfach formulierten Botschaften „Du kannst Leben retten!“ und „Prüfen – Rufen – Drücken“. Die Laienreanimationsquote ist 2020 auf mindestens 50 % erhöht. Ängste, Vorbehalte und Hemmschwellen gegenüber der Durchführung einer Laienreanimation sind in der Bevölkerung abgebaut. Das Nationale Aktionsbündnis Wiederbelebung (NAWiB) bündelt die bereits bestehenden Bemühungen der einzelnen Fachgesellschaften, Verbände und Hilfsorganisationen.</p>	(700.000)	(700.000)

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>Konsolidierung des Nationalen Aktionsbündnis Wiederbelebung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung, Kooperation, Beteiligung an öffentlichkeits-wirksamen Maßnahmen (u. a. Thementage) - Ausbau des NAWIB-Förums - Besuch von nationalen Fachtagungen und europäischen Konferenzen - Planung/Durchführung von Lenkungsgruppensitzungen - Einsatz von (befristeten) Arbeitsgruppen zu spezifischen Themen 		<p>Vernetzung und Wissensaustausch Stärkung des Bündnisses Kommunikation einheitlicher Daten</p>	<p>100.000</p>	<p>100.000</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Aufklärungsarbeit mit Flyern, Website, etc. - Ausbau der Portalseite www.wiederbelebung.de - Distribution der Kurzanleitung (Scheckkarte) und weiteren Informationsmaterials zur Laienreanimation (u. a. über Institutionen der Lenkungsgruppe, bei Veranstaltungen, 		<p>Vermittlung von Gesundheitswissen durch den Ausbau der Webseite zu einer nationalen Informationsplattform für den Bereich Wiederbelebung</p> <p>Bereitstellung einer einheitlichen Wissensgrundlage für Öffentlichkeitsarbeit</p>	<p>350.000</p>	<p>350.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelsatz 2019	geplanter Mittelsatz 2020
<p>Online-Bestellung über BZgA)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Social Media, Influencer als Multiplikator 				
<p>Unterstützung einheitlicher Schulungsmaßnahmen zur Laienreanimation - u. a. im schulischen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> - Empfehlung zum Erlernen von Wiederbelebungsmaßnahmen im Schulunterricht/Bildungseinrichtungen - Unterstützung bei der Integration in den Schulunterricht der Länder - basierend auf den bestehenden Curricula und Empfehlungen 		<p>Einheitliche Ausbildung von Laienhelfern, die durch verhältnismäßig kurze Unterweisung in der Lage sind, Leben zu retten</p> <p>Senkung der Hemmschwelle im Notfall mit Wiederbelebungsmaßnahmen zu beginnen, Motivation zur Übernahme einer Multiplikatorenfunktion</p>	130.000	130.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
- Planung einer interaktiven Lern-/Lehrplattform				
Weiterentwicklung und Qualitätssicherung - Pretestungen und Evaluationen der zielgruppenbezogenen Produkte (Broschüren, Websitelemente etc.) - Prüfung/Erstellen von Eckpunkten bzw. eines Konzeptes einer mittelfristigen Projekt- und Kommunikationsstrategie Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten/Studien: Auswertung der vorhandenen evi-		Weiterentwicklung und Qualitätssicherung bestehender NAWIB-Produkte durch Pretestungen und Evaluationen, Zielgruppenbefragungen	100.000	100.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
denzbasierten Studien zur Reanimation durch Laien, Planung und Durchführung einer wissenschaftlichen Studie zur optimierten Durchführung von Laienreanimationsmaßnahmen				
Koordination des NAWIB Führen der Geschäftsstelle des NAWIB, Planung und Umsetzung der Lenkungsgruppentreffen, Planungen zur Woche der Wiederbelebung, Betreuung des NAWIB-Infostands auf Veranstaltungen		Aufrechterhaltung des Dienstbetriebs der Geschäftsstelle Mittel für kurzfristige sonstige Ausgaben	20.000	20.000
1503 53102				

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelsatz 2019	geplanter Mittelsatz 2020
HIV-/STI-Prävention		<p>HIV-Neuinfektionen sowie andere sexuell übertragbare Infektionen (Sexually Transmitted Infections, STI), inklusive Hepatitis-virus-Infektionen, sind verhindert. Zudem sind Folgeschäden vermieden.</p> <p>Maßnahmenziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein hoher und stabiler Informationsstand ist in der Bevölkerung und insbesondere in den Zielgruppen (z. B. Jugendliche, MSM, Menschen aus Hochprävalenzländern, Drogengebrauchende) über Infektionsrisiken, Nichtrisiken, Schutzmöglichkeiten bzgl. HIV/AIDS, Hepatitis und anderer STI geschaffen und wird aufrechterhalten. - Die Schutzmotivation und Befähigung zur Umsetzung von Schutzmaßnahmen (z. B. Nutzung von Kondomen in sexuellen Risikosituationen, Impfungen gegen HPV und Hepatitis B, Anwendung einer Medikamenten-gestützten HIV-Prävention (PrEP) ist gefördert. 	(13.080.000)	(13.580.000)

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelsatz 2019	geplanter Mittelsatz 2020
		<p>- Die Testmotivation und Befähigung zur Nutzung von HIV-/STI-Beratungs- und Testangeboten ist – auch zur Vermeidung von Spätdiagnosen – gefördert.</p> <p>- Ein akzeptierendes gesellschaftliches Klima in der Allgemeinbevölkerung hinsichtlich sexueller Vielfalt ist erzeugt und stabilisiert und Menschen mit HIV-Infektion werden weder stigmatisiert noch ausgegrenzt.</p> <p>- Vernetzung und Kooperation sind gestärkt sowie Nachhaltigkeit gefördert durch Koordination und Unterstützung der HIV-/AIDS- und STI-Prävention auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene, insbesondere durch die Einbeziehung der Deutschen Aids-hilfe (DAH) und ärztlicher Fachgesellschaften.</p>	1.090.000	645.000
Fortsetzung der Maßnahmen: Entwicklung (Neukonzeption), Produktion und Verbreitung von HIV-/STI		Bundesweite, kontinuierliche Bereitstellung von Materialien zum verbesserten Wissen	1.090.000	645.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelsatz 2019	geplanter Mittelsatz 2020
Aufklärungs- und Informationsmaterialien und 'Give-aways zu STI und HIV Prävention, Verhütung sexuell übertragbarer Krankheiten, safer sex, Kondomgebrauch, 'Coming Out'.		vor allem von Jugendlichen - Erhöhung der Reichweite		
Fortsetzung der Umsetzung und Weiterentwicklung der Informationskampagnen (Plakate und TV, Kino, Hörfunk) und OnlineAuftritte HIV/STI-Präventionskampagne (LIEBESLEBEN) für 2020 - Verstärkung der Presse-/ Medienkommunikation - Fachgespräche, Expertisen und Untersuchungen,		Sensibilisierung der Bevölkerung zu HIV/STI, Vermittlung von Kondombotschaft und weiteren STI-spezifischen Botschaften Erzielung von breiter Aufmerksamkeit und Risikobewusstsein für das Thema "HIV/STI", Festigung/Erinnerung der etablierten Präventionsbotschaften	3.610.000	5.562.500
Weltaidstag 2019 Maßnahmen im Themenfeld "Solidarität und Antidiskriminierung"		Verstärkte Wahrnehmung der Botschaften der HIV-Präventionskampagne sowie Kommunikation zum Thema "Leben mit HIV" und "Solidarität"	250.000	300.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>Fortsetzung: Multilinguale Website www.zanzu.de zur sexuellen Gesundheit von Menschen mit Migrationshintergrund</p> <p>Weiterentwicklung, redaktionelle Betreuung und Bewerbung (in Zusammenarbeit mit Abtlg. 4 der BZgA (Fachaufsicht BMFSFJ))</p>		<p>Unterstützung der beratungs- und personal-kommunikativen Präventionsarbeit vor Ort in unterschiedlichen Kontexten insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund;</p> <p>Informationen für Endverbraucher insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund</p>	20.000	20.000
<p>Fortsetzung Nationale und internationale Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutsch -Österreichischer AIDS-Kongress Hamburg 13.-15. 06. 2019 - Entwicklung, Aktualisierung und Aussendung weiterer Informationsmaterialien an die Ärzteschaft sowie Patientinnen/Patienten für ausgewählte STI, Durchführung von Bedarfs-Workshops - Curriculum sexuelle Gesundheit/STI zur Fortbildung der Ärzteschaft in Kooperation mit Deutschen 		<p>Präsentation der HIV-/STI-Präventionskampagne der BZgA, nationaler und internationaler Know-how-Transfer und Erfahrungsaustausch; Qualitätssicherung der HIV/STI-Prävention</p> <p>Informationsangebot zu HIV/STI und sexueller Kommunikation für den Bereich der Ärzteschaft, flankiert mit einer Kurzinformation für Endverbraucher</p>	190.000	300.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelsatz 2019	geplanter Mittelsatz 2020
STI-Gesellschaft und anderen Fachgesellschaften, Einsatz und Evaluation, Arbeitsgruppentreffen				
<p>Generierung von Wissen und Evidenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse der in Deutschland erhobenen Daten der europaweiten Datenerhebung der EMIS-Studie (2017/18) (Zeitstabilität in der Risikominderung der HIV Übertragung unter homosexuellen Männern in Deutschland - Studie "Sexualität Erwachsener in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der HIV-/STI-Prävention" 		<p>Evaluation der Reichweite der Aufklärungsmaßnahmen der BZgA und der DAH in der Bundesrepublik Deutschland, Früherkennung neuer Präventionsprobleme Steuerung der HIV-/STI-Kampagne im Bezug auf das Sexualverhalten Erwachsener in Deutschland nach Abschluss der Erhebung</p>	1.225.000	57.500

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>Implementierung von Qualitätssicherungsverfahren für Projekte der HIV-/Aids-Prävention, Ausbildung der Trainer und Finanzierung der Reviewer</p>		<p>Qualitätssicherung</p>	<p>15.000</p>	<p>15.000</p>
<p>Fortsetzung der Förderung von zielgruppenspezifischen Aufklärungskampagnen und Unterstützung von Betroffenengruppen: Kampagne IWWTT, Kampagne Wissen verdoppeln, Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von AIDS-Hilfen, die Ärzteschaft sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Gesundheitsämtern, Internetportal mit sehr gut aufbereiteten Informationen zu HIV, STI und Hepatitis (Förderung der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. über die BZgA)</p>		<p>HIV-Prävention in den epidemiologisch relevanten Bevölkerungsgruppen mit einem höheren Infektionsrisiko: - Verbreitung von HIV, viralen Hepatitiden und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) eindämmen und die Zahl der HIV-Spätdiagnosen und AIDS-Erkrankungen senken - einen von Solidarität geprägten Umgang mit Menschen mit HIV und/oder Hepatitis sicherstellen - Unterstützung des Aufbaus und Umsetzung von regionalen niedrigschwelligen Beratungs- Test- und Behandlungsangeboten (HIV/STI und Hepatitis) - Empowerment und Entstigmatisierung</p>	<p>6.000.000</p>	<p>6.000.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
Fortsetzung der Aufklärungsmaßnahmen auf dem Gebiet von sexuell übertragbaren Krankheiten in Schulen durch Peer-to-Peer Ansatz (ugend gegen AIDS)		durch die Förderung von Selbsthilfestrukturen und die Einbeziehung und Schulung von Menschen mit HIV in die Präventionsarbeit	680.000	680.000
1503 53103		Ausweitung von Schulpartnerschaften und Durchführung von 'Academies' zum Training der Trainer inklusive Verbesserung des Trainingsmaterial. Aufbau einer interaktive Plattform zum Wissensaustausch		
Teilprogramm 1.1: Kinder stark machen		Die Lebenskompetenz von Kindern ist erhöht und damit ist das Risiko zum problematischen Konsumverhalten reduziert. Die Quote des Substanzkonsums ist im Jugendalter reduziert mit Fokus auf legale Substanzen und früher Substanzkonsum ab 12 Jahre.	(850.000)	(1.000.000)

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>Personalkommunikative Aktionen zur Suchtvorbereitung im Breitensport unter dem Motto "Kinder stark machen"</p> <ul style="list-style-type: none"> - Internetportal www.kinder-stark-machen.de und Veranstaltungen mit Sportverbänden (DTB, DFB u. a.) - Entwicklung von begleitenden Medien für die Zielgruppe Multiplikatoren in der Suchtprävention - Fortführung der Medien-Kooperation mit "KICKER"/"SportBild" - Umsetzung der Offensive Kinderturnen mit der Deutschen-Turnerjugend 		<p>Förderung eines gesundheitsbewussten, suchtmittelfreien Lebensstils mit dem Schwerpunkt Tabak und Alkohol im Setting Sportverein durch die Teilnahme an Großevents mit bundesweiter und überregionaler Bedeutung</p>	400.000	400.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
Begleitung von familienorientierten Großevents mit suchtp Präventiven Angeboten (z. B. Weltkindertag, Familiensporttage)		Exemplarische Vermittlung der Möglichkeiten der Suchtvorbeugung, Förderung eines suchtmittelfreien Lebensstils (Tabak und Alkohol), überregionale Setzung des Themas durch begleitende Medienkooperationen, Zusammenarbeit mit örtlichen Präventionsfachstellen	80.000	150.000
Unterstützerpaket und Beratungsservice für Vereine und Schulen für eigeninitiierte Veranstaltungen in der Region / im Stadtteil zum Thema "Kinder stark machen"		Aktivierung zur Ansprache und Einbindung von Kinder- und Jugendeinrichtungen; Ansprache von rund 2.000 Sportvereinen	130.000	200.000
Implementierung des Qualifizierungsangebots zur Suchtp Prävention für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Breitensport - Schulung von Lehr- und Bildungserferenten der Sportverbände - Steigerung der Bekanntheit in den Sportfachverbänden		Förderung eines gesundheitsbewussten, suchtmittelfreien Lebensstils im Setting Sportverein durch Ansprache und Fortbildung von Trainerinnen/Trainern und Übungsleiterinnen/Übungsleitern sowie pädagogischen Fachkräften für die Qualifizierung von Jugendlichen/jungen Erwachsenen im FSJ	60.000	70.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<ul style="list-style-type: none"> - Ausweitung der Qualifizierungsmaßnahmen auf Jugendliche im Freiwilligen Sozialen Jahr/ Bundesfreiwilligendienst - Implementierung des Qualitätssiegels "Kinder stark machen" - Konzeptionierung eines Online-Qualifizierungsmoduls in Kooperation mit dem DFB 				
Fortsetzung der Kooperation mit dem DFB bei der Initiative "Doppelpass 2020" Implementierung des Themas "frühe Suchtvorbeugung" in Schule (insbes. im Primarbereich) und Fußballverein		Sensibilisierung für das Thema "frühe Suchtprävention" in der Arbeit mit Kindern in Schule und Verein; Förderung der Kooperation im Stadtteil Ansprache von 5.000 Schulen sowie 7.000 Sportvereinen (2015-2016)	30.000	30.000
Aktualisierung und Produktion von Medien zur Suchtvorbeugung im		Bedarfs- und zielgruppengerechte Bereitstellung von Medien zur Suchtvorbeugung	150.000	150.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
frühen Kindesalter "Kinder stark machen" Teilprogramm 1.2: Klasse 2000		zur Unterstützung personalkommunikativer Aktivitäten der BZgA und ihrer Partner Das Risiko von Suchtmittelmissbrauch bzw. Suchtentwicklung in der Bevölkerung ist reduziert. Das Programm „Klasse2000“ unter der Schirmherrschaft der Drogenbeauftragten (Grundschulen bundesweit) in Kooperation mit dem Verein „Klasse2000“ e. V. ist verbreitet, um die Suchtprävention im Kindesalter zu stärken, Lebens- und Risikokompetenzen von Kindern zu erhöhen und ihre Persönlichkeitsentwicklung zu fördern.	(500.000)	(500.000)
Kooperation mit Verein "Klasse 2000"; Produktion von Medien, Materialien und Give-aways zur Unterstützung der Reichweiterehöhung bundesweit			430.000	485.000
Evaluation des Programms "Klasse2000"; Fortsetzung des Zuwendungsprojekts			50.000	10.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>Mailingsaktion – gemeinsame Mailingsaktion an alle Grundschulen bundesweit zur Reichweitenerhöhung inklusive Printanzeigenschaltung in Fachzeitschriften für Lehrkräfte</p>			20.000	5.000
<p>Teilprogramm 2.1: Kampagne "rauchfrei" für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche</p>		<p>Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die Nichtraucherinnen bzw. Nichtraucher bleiben, ist gesteigert. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die frühzeitig mit dem Rauchen aufhören, ist gesteigert. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die dem Passivrauchen ausgesetzt sind, ist reduziert. Dieses Ziel wird insbesondere auch durch die Angebote und Maßnahmen in Teilprogramm 2.2 Kampagne „rauchfrei“ für die Zielgruppe Erwachsene verfolgt.</p> <p>Die Quote der Raucherinnen/Raucher ist in Deutschland reduziert mit Fokus auf die Altersgruppe der 12- bis 25-jährigen.</p>	(740.000)	(800.000)

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelsatz 2019	geplanter Mittelsatz 2020
<p>Internetportal "www.rauch-frei.info"</p> <ul style="list-style-type: none"> - kontinuierliche Pflege und Aktualisierung - Entwicklung neuer Module - Suchmaschinenoptimierung - Online-Aktionen (Wettbewerbe, Votings etc.) 		Informationen zu Gesundheitsrisiken des Rauchens, Förderung des Nichtrauchens, Unterstützung beim Rauchstopp	250.000	200.000
JugendFilmTage Nikotin und Alkohol (Fortsetzung Veranstaltung)		Förderung der Kooperationsstruktur auf kommunaler Ebene; Aufmerksamkeitssteigerung bei Jugendlichen für den Themenbereich Nichtrauchen (Schwerpunkt Schule);	10.000	10.000
<p>Mitmach-Parcours "KlarSicht"</p> <p>(anteilige Finanzierung – siehe auch Teilprogramm 3.1 zur Alkoholprävention)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bundesweite Tour 		Förderung des Nichtrauchens durch schulclassenbasierte Maßnahmen; Planung und Durchführung von ca. 18 bundesweiten Einsätzen des Mitmach-Parcours	50.000	50.000
<p>Projekt: "Josgelöst" – Rauchfrei-</p> <p>Gruppenangebot für ausstiegswillige jugendliche Raucherinnen und Raucher (Unterstützung der Schulungsmaßnahme etc.)</p>		Förderung des Rauchstopps, Unterstützung beim Rauchstopp	30.000	80.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
Medien zur Förderung des Nichtrauchens Aktualisierung/Produktion von Informationsmedien und Give-aways		Bundesweite und kontinuierliche Bereitstellung von Basismedien	200.000	220.000
Be Smart – Don't Start Schulklassenwettbewerb zum Nichtrauchen – anteilige Finanzierung in den Schuljahren 2018/19 und 2019/20		Motivierung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu einer wiederholten Teilnahme, Verhinderung des Rauchbeginns	100.000	120.000
"Eigenständig werden" Zuwendung		Frühe Suchtprävention im Primarbereich zur Tabakprävention	100.000	120.000
Teilprogramm 2.2: Kampagne "rauchfrei" für die Zielgruppe Erwachsene		Das Nichtrauchen in der erwachsenen Allgemeinbevölkerung – mit besonderen Zielgruppen (Eltern/werdende Mütter) – ist gefördert.	1.800.000	1.650.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelsatz 2019	geplanter Mittelsatz 2020
<p>Medien zur Förderung des Nichtrauchens bei Erwachsenen, zur Raucherentwöhnung und zum Nichtraucherschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktualisierungen und Produktion, Basisinformation in leichter Sprache (Easy Reading) und in Fremdsprachen - Entwicklung/Produktion von Ambient-Medien zur Online-Aktion "4 Wochen rauchfrei" 		<p>Förderung des Nichtrauchens, des Nichtraucherschutzes sowie Motivation zum Rauchstopp, Unterstützung beim Rauchstopp</p>	350.000	300.000
<p>Projekt "Fax to Quit" in Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen Fortführung</p>		<p>Unterstützung beim Rauchstopp im Setting Krankenhaus/Gesundheitseinrichtungen, Erhöhung der Nachfrage an Telefonberatung zum Rauchstopp</p>	10.000	10.000
<p>Internetportal www.rauchfrei-info.de</p> <ul style="list-style-type: none"> - technischer Support, Entwicklung neuer Module, Reichweitenerhöhung: AdWords 		<p>Förderung des Nichtrauchens durch internetbasierte Informationsvermittlung und Unterstützungsangebote</p>	450.000	300.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<ul style="list-style-type: none"> - inhaltliche Aktualisierungen, Redaktion, Reportings - RTC-Studie - Online-Ausstiegsprogramm: Pflege, Weiterentwicklung, Reporting - Reichweiterehöhung/Social Media: Facebook/Twitter 				
<ul style="list-style-type: none"> Einsatz von Rauchfrei-Lotsen zur Steigerung der Zugriffe auf das Online-Ausstiegsprogramm - Implementierung und Weiterentwicklung, Erhöhung des Bekanntheitsgrades 		Förderung des Rauchstopps	20.000	20.000
<ul style="list-style-type: none"> Call-Center zur Nichtraucherberatung - Betrieb des Call Centers unter kostenfreier Rufnummer 0800/8 31 3 131 entsprechend gesetzlicher Grundlage 		Bedarf an individueller (telefonischer) Beratung zum Rauchstopp decken	910.000	1.000.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
vom Mai 2016 – inklusive Durchführung "pro-aktiver"-Telefonberatung und Monitoring zur Qualitätssicherung - NEU: RCT-Studie zur Wirksamkeit der Telefonberatung Kampagnen-Modul "rauchfrei unterwegs" Weiterentwicklung der Aktion der Bundesdrogenbeauftragten - Entwicklung, Produktion und Streuung zielgruppenspezifischer Materialien - Planung weiterer Maßnahmen				
AV-Medien - Entwicklung eines Station-Spots in Kooperation mit dem DFB; Bewerbung der "rauchfrei"-Rafiospots		Förderung des Rauchstopps	20.000	10.000
Teilprogramm 3.1: Alkoholprävention bei der Zielgruppe Kinder und Jugendliche		Schutz von Kindern vor Passivrauchen (Fokus: im Auto)	40.000	10.000
		Mit den beiden Jugend-Alkoholpräventionskampagnen „Null Alkohol – Voll	(2.620.000)	(2.120.000)

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
Weiterentwicklung und Gestaltung von Jugendmedien <u>Null Alkohol – Voll Power:</u> Überarbeitung des Medienpakets für Multiplikatoren, der Arbeitshilfe und Erstellung und Bestückung der Aktionsbox		Power“(NAV/P) und „Alkohol? Kenn dein Limit.“ (KDL) sollen folgende Ziele für die Zielgruppe der 12- bis 20-Jährigen erreicht werden: Der verantwortliche Umgang mit Alkohol ist gefördert, der Alkoholmissbrauch wird vermieden. Die Quote der regelmäßig Alkohol trinkenden und rauschtrinkenden Menschen ist reduziert mit Fokus auf die Altersgruppe der 12- bis 25-Jährigen.	50.000	100.000
Alkohol? Kenn dein Limit. (PKV); - Neue Motive in der neu. Entwicklung einer neuen Gestaltungslinie		Förderung des verantwortlichen Umgangs mit Alkohol, Prävention des Alkoholmissbrauchs	100.000	100.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelsatz 2019	geplanter Mittelsatz 2020
<p>von 2017, Überarbeitung der Kampagnemedien (inkl. Produktionskosten)</p>				
<p>Personalkommunikative Maßnahmen</p> <p><u>Null Alkohol – Voll Power:</u></p> <p>- "Voll-Power-Schultour", Einsätze 2019 mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Cross-Media</p>		<p>Förderung des verantwortlichen Umgangs mit Alkohol, Prävention des Alkoholmissbrauchs;</p> <p>Organisation und Durchführung bundesweiter Peer-Einsätze</p>	300.000	300.000
<p>Transfer der Peer-Aktionen in die Kommunen</p> <p>- Konzeptentwicklung</p> <p>- Erprobung in mehreren Kommunen</p>		<p>Förderung des verantwortlichen Umgangs mit Alkohol, Prävention des Alkoholmissbrauchs;</p> <p>Förderung und Erprobung von regionalen Peer-Projekten</p>		130.000
<p>Verstetigung JugendFilmTage "Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier"</p> <p>- Tour ist beendet - Verstetigung läuft über PKV</p>		<p>Förderung des verantwortlichen Umgangs mit Alkohol, Prävention des Alkoholmissbrauchs;</p> <p>Verstetigung des Projekts in min. 10 Bundesländern</p>		30.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelsatz 2019	geplanter Mittelsatz 2020
Mitmach-Parcours "KlarSicht" (anteilige Finanzierung – siehe auch Teilprogramm 2.1 zum Nichttrauen) - Bundesweite Tour		Förderung eines verantwortlichen Umgangs mit Alkohol durch schulklassenbasierte Maßnahmen; Planung und Durchführung von ca. 18 bundesweiten Einsätzen des Mitmach-Parcours	50.000	50.000
neu: Personalkommunikative-Maßnahme für die berufsbildende Schulen (Zielgruppe ab 10 Klasse) - Ideen- und Konzeptentwicklung - Vorbereitung der Erprobungsphase		Förderung eines verantwortlichen Umgangs mit Alkohol durch schulklassenbasierte Maßnahmen; Konzeptentwicklung, Planung und Vorbereitung von Testeinsätzen	300.000	100.000
Internet www.null-alkohol-voll-power.de : - Support, monatliche Betreuung und kontinuierliche Aktualisierung - Suchmaschinenoptimierung - Weiterentwicklung (Cross Media: Voll-Power-Schultour)		Weiterentwicklung des Internetangebots Schwerpunkte: Wissensvermittlung, Förderung kritischer Einstellungen, Partizipation und Motivation, Verhaltensänderung	200.000	200.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>Internet</p> <p>www.kenn-dein-limit.info (PKV):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Support, neue Module, interaktive Tools, Votings, Wettbewerbe etc. - Aktualisierungen Facebook-Fanseite: neu: laufende Postings, Aktionen, Online-Peers etc. - YouTube-Kanal: Produktion von Spots, Betreuung - Konzept und Umsetzung für Instagram-Seite der Kampagne neu: Instagram: Laufende Updates, Aktionen - Suchmaschinenoptimierung 		<p>Weiterentwicklung des Internetangebots</p> <p>Schwerpunkte: Wissensvermittlung, Förderung kritischer Einstellungen, Partizipation und Motivation, Verhaltensänderung</p>	200.000	100.000
<p>Nachdruck/-produktion von Kampagnenmaterial und Give-aways</p> <p>Null Alkohol – Voll Power:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachdrucke (u.a. Infobroschüre, "Alkoholfreie Cocktails", Wissenstest etc.) 		<p>Förderung des verantwortlichen Umgangs mit Alkohol, Prävention des Alkoholmissbrauchs</p>	150.000	140.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelsatz 2019	geplanter Mittelsatz 2020
<ul style="list-style-type: none"> - Produktion eines Medienpakets für Multiplikatoren - Produktion von Give-aways für Voll Power-Schultour 				
Marketingaktionen <u>Alkohol? Kenn dein Limit (PKV):</u> <ul style="list-style-type: none"> - Plakatschaltung (Citylightplakate, Großflächenplakate, Riesenposter), Ambient-medien/Print - Teilnahme an öffentl. Präsenten Veranstaltungen (Events, Messe etc.) 		Anzeigen- und Postkartenkampagne; Steigerung des Bekanntheitsgrads der Kampagne "Alkohol? Kenn dein Limit." bei Jugendlichen, Kommunikation von Kampagnenbotschaften sowie Informations- und Beratungsangeboten	1.300.000	800.000
Stärkung der Kooperationsstrukturen <u>Null Alkohol – Voll Power:</u> Fortführung des Kooperationsprojektes mit dem DFB "Doppelpass 2020"		Förderung des verantwortlichen Umgangs mit Alkohol, Prävention des Alkoholmissbrauchs Förderung von Vernetzung, Förderung von modelhaften Ansätzen der Alkoholprävention	70.000	70.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelsatz 2019	geplanter Mittelsatz 2020
Teilprogramm 3.2: Alkoholprävention bei der Zielgruppe Erwachsene ("Alkohol? Kenn dein Limit.")		Ziel für Deutschland als Hochkonsumland ist es, einen gesellschaftlichen Lernprozess zu aktivieren. Entsprechend des nationalen Gesundheitsziels „Alkohol reduzieren“ ist Alkohol von der Allgemeinbevölkerung als riskantes Genussmittel für Erwachsene verstanden und riskanter Alkoholkonsum reduziert worden.	900.000	900.000
Internetportal "www.kenn-dein-limit.de/Social Media: Facebook/Twitter - kontinuierliche Pflege, Aktualisierung, Qualitätssicherung und Weiterentwicklung - Überarbeitung der Alkohol-Selbsttests - Online-Fastenaktion - Suchmaschinenoptimierung/AdWords - Online-basierte Elternberatung Modellphase IRIS: Online-Beratung		Förderung des verantwortlichen Umgangs mit Alkohol durch Internet basierte Informationsvermittlung und Anregungen zur Verhaltensreflexion und -änderung; Präsenz in den sozialen Netzwerken; Inhaltliche und gestalterische Weiterentwicklung und Pflege der Internetseite; Kontinuierliche Suchmaschinenoptimierung	320.000	440.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
für Schwangere (Alkohol/Tabak)				
Printmedien zur Alkoholprävention/Arbeitshilfen für Ärzteschaft - Aktualisierung, Neugestaltung und Nachproduktion von Medien und Give-aways - Fertigstellung des Beratungsleitfadens für die Ärzteschaft (Praxistest) - Flyer/Broschüre zur FAS-Prävention ("Leichte Sprache")		Bedarfsgerechte Bereitstellung der Medien zur: Förderung des verantwortlichen Umgangs mit Alkohol, Prävention des Alkoholmissbrauchs; Früherkennung und -intervention bei Alkoholproblemen Erhöhung der Bekanntheit der BZgA-Materialien zum Thema Alkohol und Schwangerschaft	180.000	160.000
Anzeigenschaltung, Postkartenstreuung bzw. Versandaktionen/Postkartenstreuung zur Online-Fastenaktion und zum FAS-Tag		Verbreitung der Kampagnenbotschaften und Steigerung der Kampagnenbekanntheit	400.000	300.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
Teilprogramm 3.3: Aktion "Alkoholfrei Sport genießen"		Ein verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol im Sportverein ist gefördert und das vorbildliche Verhalten erwachsener Vereinsmitglieder, von Trainerinnen und Trainern sowie Betreuerinnen und Betreuern ist gestärkt.	130.000	200.000
Fortführung der Aktion "Alkoholfrei Sport genießen" (ASG) in Kooperation mit DOSB, DFB, DHB, DJK und DTB Pflege/Aktualisierungen inkl. SEO von www.alkoholfrei-sport-geniesen.de mit Bestellmöglichkeit, Service, Unterstützung für Sportvereine, Stärkung der Kooperation mit Vereinen, Kommunen und Regionen		Platzierung des Themas zur gezielten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Region/Sensibilisierung für Vorbildverhalten im Sportverein	120.000	120.000
Produktion der ASG-Aktionsbox und weiterer Medien			10.000	80.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
Teilprogramm 4: Prävention des Missbrauchs illegaler Drogen		Über die Wirkungen und Risiken von Drogen und Drogenkonsum ist informiert. Eine (selbst-)kritische Einstellung gegenüber dem Substanzkonsum ist gefördert. Ein möglichst risikoarmes Konsumverhalten mit psychoaktiven Substanzen ist gefördert, das ggf. einen Verzicht auf den Konsum in spezifischen Situationen (Punktnüchternheit) und den Verzicht auf bestimmte Substanzen bedeutet. In der Altersgruppe der 12- bis 25-jährigen ist der Anteil der problematisch Cannabis konsumierenden gesenkt. Die Reduktion des Methamphetaminkonsums in den Risikogruppen ist erfolgt und die Bevölkerung ist über die Risiken des Methamphetaminkonsums informiert. Die Quote der Menschen, die illegale Substanzen konsumieren ist reduziert mit Fokus auf die Altersgruppe der 12- bis 25-jährigen und mit Fokus auf die Substanz Cannabis.	(800.000)	(1.600.000)

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
Internetportal: www.drugcom.de – Sicherstellung von Aktualität und Qualität Internetangebot zur suchtmittelspezifischen Prävention für Jugendliche und junge Erwachsene - Relaunch/kontinuierliche Pflege und Aktualisierung - Entwicklung neuer Module		Kommunikation über Sucht und Drogen, Anregung zur kritischen Reflexion des eigenen Drogenkonsums, Modifikation von Wissen, Einstellungen und Verhaltensweisen	240.000	240.000
Steigerung der Bekanntheit des Internetportals www.drugcom.de Contentpflege, News, Lexikon; Anpassung an mobile Endgeräte etc.		Erhöhung der Zugriffszahlen auf die Website; Bedarfsgerechte Bereitstellung der Informationsangebote	70.000	80.000
Evaluation und Qualitätssicherung von www.drugcom.de - bereichsspezifische Evaluation - Onsite-Befragung - Veröffentlichung der Studienergebnisse		Weiterentwicklung des Gesamtprojekts und Qualitätssicherung des Webauftritts	70.000	80.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>Online-Verhaltensänderungsprogramm zum Cannabiskonsum: "Quit the shit"</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachlich-konzeptionelle Weiterentwicklung der Kommunikationssoftware - Stärkung der Kooperationsstruktur durch Fortführung des regionalen Netzwerks zu "quit the shit" - Durchführung einer RCT-Studie zur Optimierung 		Sicherstellung von Qualitätskriterien zur dezentralen Umsetzung von "quit the shit" Festigung der Kooperationsstrukturen	180.000	180.000
<p>Aktualisierungen/Nachdrucke zum Thema Suchtvorbeugung – Missbrauchsverhalten bei illegalen Drogen</p>		Bedarfsgerechte Produktion von Medien der BZgA	15.000	20.000
<p>Ausbau der schulischen Cannabisprävention</p> <ul style="list-style-type: none"> - Druck und Distribution des aktualisierten BZgA-Leitfadens für Schu- len/Lehrpersonen 		Zielgruppenspezifische Cannabisprävention bei Jugendlichen inklusive Multiplikatoren- sprache	45.000	

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<p>- Erstellung eines neuen Unterrichtsmaterials (Sek I/II) (Federführung in BZgA, Abteilung 3)</p> <p>- Durchführung einer Wirksamkeitsstudie zu personalkommunikativen Maßnahmen der schulischen Cannabisprävention</p>				
<p>Kooperation</p> <p>Fortsetzung der kommunalen Kooperationen zur Crystal-Meth-Prävention - Identifizierung von Optimierungspotenzialen und Verstärkung durch Transfer-Vorbereitung</p>		<p>Entwicklung bedarfsgerechter Präventions- und Hilfsangebote</p>	<p>150.000</p>	<p>50.000</p>
<p>Informationsmaterial zu Crystal Meth</p> <p>- Konzeption und Entwicklung weiterer Materialien (Lebenskompetenzmaterial/ Handreichung zum Einsatz des Films)</p>		<p>Vermittlung von konsentierten Präventionsansätzen an Fachkräfte und Akteure im Gesundheits- oder Bildungswesen, Information und Hilfestellung für konsumierende und konsumgefährdete Zielgruppen, deren Betreuende und Angehörige</p>	<p>30.000</p>	<p>50.000</p>

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
	geplant: Fokus: Cannabisprävention - Druck und Distribution des aktualisierten BZgA-Leitfadens - Erstellung neuer Unterrichtsmaterialien - Entwicklung von Qualitätsstandards der Cannabisprävention			50.000
	geplant: Kooperationsprojekte - Studie zur Überprüfbarkeit/Wirkung/Transfermöglichkeiten von Maßnahmen der schulischen Cannabisprävention			350.000
	geplant: Entwicklung und Umsetzung von			250.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
	zwei neuen zielgruppenspezifischen Internetportalen			
	geplant: Entwicklung und Produktion von zielgruppenspezifischen Printmedien			250.000
Teilprogramm 5.1: Prävention von exzessiver Computerspiel- und Internetnutzung		Ein kritischer und verantwortungsvoller Umgang mit Computerspielen, Internet und Smartphone bei Jugendlichen ist gefördert. Ein suchtmähnliches Verhalten in Bezug zu Computerspiel- und Internetnutzung (auch mobil) ist reduziert.	(400.000)	(450.000)
Internetseite www.ins-netz-german.de - Relaunch 2018: Aktualisierungen (inkl. Videoclips), Support, Reportings. - Verhaltensänderungsprogramm "Das andere Leben": Support, Entwicklung eines Evaluationsdesigns		Information über Internetnutzung, Online-spiele und Risiken, Einschätzung der Suchtgefährdung bei Jugendlichen, Ausstiegsprogramm aus problematischer/ pathologischer Computerspiel- und Internetnutzung	250.000	200.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
<ul style="list-style-type: none"> - AdWords-Kampagne - Multiplikatorenportal: www.multiplikatoren.ins-netz-gehen.de für Eltern, Lehrer, Suchtberater etc. Support/Weiterentwicklung - Anfertigung einer Expertise 				
<p>Personalkommunikation: "Net-Piloten" Fortsetzung der Umsetzung der personalkommunikativen Peer-Maßnahme in Schulen bundesweit in Kooperation mit Ländern/Fachstellen für Suchtprävention</p>		Information, Sensibilisierung für Risiken in persönlicher Ansprache der Zielgruppe	100.000	200.000
<p>Printmedien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktualisierungen und Nachdrucke - Give Aways 		Informationsbereitstellung, Sensibilisierung für das Thema	50.000	50.000
<p>Teilprogramm 5.2: Prävention des pathologischen Glücksspiels</p>		Es werden ein kritischer und verantwortungsvoller Umgang mit Glücksspielen (u. a. Sportwetten, Online-Casinospiele) sowie eine bevölkerungsweite Reduzierung des pa-	(500.000)	(450.000)

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
		<p>thologischen Glücksspiels bzw. der Glücksspielsucht (insbesondere in Hochrisikogruppen) erreicht. Die Quote der Menschen, die problematisch/pathologisch Glücksspiele spielen, ist reduziert.</p>		
<p>Internetseiten www.check-dein-spiel.de - Relaunch, Support; Weiterentwicklung: Fremdsprache? - Verhaltensänderungsprogramm: Support, RCT-Studie - AdWords-Kampagne/Suchmaschinenoptimierung</p>		<p>Information über Glücksspielsucht, Einschätzung der eigenen Suchtgefährdung, Ausstieg aus der Glücksspielsucht, Erhöhung der Nutzungszahlen des Beratungsprogramms</p>	250.000	320.000
<p>Printmedien/Materialien - Erstellung und Druck (leichte Sprache/Fremdsprachen) - Aktualisierung und Nachdruck, Give-aways</p>		<p>Information, Sensibilisierung für das Thema, Sensibilisierung für Risiken in persönlicher Ansprache der Zielgruppe, Informationsbereitstellung</p>	150.000	100.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelsatz 2019	geplanter Mittelsatz 2020
Modellprojekte für vulnerable Zielgruppen (Menschen mit Migrationshintergrund) in Kooperation mit Ländern und Kommunen (Zuwendungen)			100.000	30.000
Teilprogramm 6: Substanzübergreifende Maßnahmen		Das Thema Suchtvorbeugung ist in der Öffentlichkeit verankert und alle relevanten Zielgruppen sind über suchtpräventive Inhalte informiert und zu suchtpräventiven Einstellungen und Verhaltensweisen befähigt. Darüber hinaus sind konkrete Hilfs- und Beratungsangebote bereitgestellt und für breite Bevölkerungsgruppen bekannt gemacht. Ergänzend zu den in den Teilprogrammen 1 bis 5 dargestellten Maßnahmen zur substanzspezifischen und substanzspezifischen Prävention sind von der BZgA verschiedene, einander ergänzende substanzübergreifende Maßnahmen zur Suchtprävention durchgeführt.	(264.000)	(264.000)

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelsatz 2019	geplanter Mittelsatz 2020
Aktualisierung/Nachdrucke von Medien, sofern sie nicht einem bestimmten Teilprogramm zugeordnet werden können		Bedarfsgerechte Produktion von Medien der BZgA	10.000	10.000
Zuwendungen an die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS)		Information zum Thema Abhängigkeit und zu Suchtstoffen	80.000	80.000
Standardmedien der Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS)		Bundesweite Bereitstellung von Informationsbroschüren der DHS zum Thema Abhängigkeit sowie zu Suchtstoffen	150.000	150.000
Aktualisierung/Nachdruck der Medien, die in der Materialliste der BZgA aufgeführt sind				
Unterrichtsmaterialien zur Suchtprävention in der Grundschule erforderliche Nachdrucke		Verbesserung der Angebote für eine altersangemessene Suchtvorbereitung im Unterricht von Grundschulen	14.000	14.000
Koordination der bundesweiten Sucht- und Drogen-Hotline		Anonyme Telefonberatung rund um die Uhr in Sucht- und Drogenfragen für Betroffene, Angehörige und berufliche Fachgruppen	10.000	10.000
Teilprogramm 7: Steigerung der Effektivität und Effizienz		Die Effektivität und Effizienz der Suchtprävention in Deutschland ist gesteigert. Hierzu werden Qualitätssicherungsverfahren und Evaluationsmethoden der Suchtprävention	(1.060.000)	(400.000)

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelsatz 2019	geplanter Mittelsatz 2020
		kontinuierlich weiterentwickelt, erprobt und angewendet, u. a. um einen Transfer in die Breite zu ermöglichen. Außerdem ist die Qualitätsentwicklung in der Suchtprävention durch Maßnahmen der Fortbildung und Vernetzung von Fachkräften gefördert.		
dot.sys Online-gestütztes Dokumentations-system zu Maßnahmen der Suchtprävention in Deutschland BZgA-Länder-Kooperationsprojekt; technisch-inhaltlicher Relaunch, technischer Support und Weiterentwicklung, Newsletter, Jahresbericht, Multiplikatorenschulungen		Monitoringsystem für Maßnahmen der Suchtvorbeugung in Deutschland; regelmäßige Datenauswertung und nationale Berichterstattung, Anbindung an die europäische Datenbank EDDRA (Exchange on Drug Demand Reduction Action) sowie Datenlieferung an die EBDD (Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogen-sucht)	310.000	50.000
Expertinnen- und Expertenrunden/Fachgruppengespräche - Sitzungen des BZgA-Länder-Kooperationskreises Suchtprävention - u.a.		Maßnahmen zur konzeptionellen Weiterentwicklung der Suchtprävention	20.000	50.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelsatz 2019	geplanter Mittelsatz 2020
www.prevnet.de – Expertennetzwerk zur Suchtprävention für Fachkräfte im Rahmen von "inforo-online"; technischer Support, Weiterentwicklung, redaktioneller Support		Zentrale Bereitstellung des vorhandenen Wissens zur Suchtprävention in Deutschland für Präventionsfachkräfte; Förderung des Wissenstransfers und Verbreitung von Qualitätskriterien	60.000	25.000
Fachpublikation: "Aktualisierung der Expertise zur Suchtprävention" weitere Publikationen in der Fachzeitschrift "Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung" und "Gesundheitsförderung KONKRET"		Information der Fachöffentlichkeit über zentrale suchtpräventionsrelevante Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen und Dokumentation von Tagungen; Unterstützung der praktischen Multiplikatorenarbeit	20.000	10.000
Kommunaler Wettbewerb "Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention" - Planung/Vorbereitung des 8. kommunalen Wettbewerbs		Bekanntmachung der kommunalen Aktivitäten auf dem Gebiet der Suchtprävention, Transfer von vorbildlichen Strategien	150.000	265.000
Drogenaffinitätsstudie 2019		Epidemiologische Grundlagenforschung - Fortführung Drogenaffinitätsstudien (letzte in 2011 und 2015)	500.000	

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelsatz 2019	geplanter Mittelsatz 2020
Teilprogramm 8: Maßnahmen zur Erhöhung der Reichweiten		Der Bekanntheitsgrad von Angeboten zur Suchtprävention ist bei relevanten Zielgruppen und Multiplikatoren erhöht.	(950.000)	(840.000)
Bewerbung der Unterrichtsmaterialien zur Suchtprävention durch Anzeigen, Präsentation auf Fachtagungen, Lehrmittelausstellungen und Bildungsmessen		Bekanntmachung der suchtpreventiven Unterrichtsmaterialien der BZgA	5.000	5.000
Präsentation der Medien und Maßnahmen zur Suchtprävention der BZgA auf Messen, Ausstellungen, Kongressen etc. Standmiete, Standbetreuung, technische und inhaltliche Organisation (u.a. Jahrestagung der DdB, DHS-Fachtagung, Deutscher Suchtkongress etc.)		Bekanntmachung der suchtpreventiven Medien und Maßnahmen der BZgA	30.000	40.000
Tag der offenen Tür im BMG sowie im Bundeskanzleramt 2018		Exemplarische Darstellung der aktuellen Methoden der Suchtprävention	90.000	120.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
Beteiligung mit personalkommunikativen Angeboten zur Suchtprävention				
Streuung und Versand von Medien - Durchführung gezielter Streuungen an bestimmte Zielgruppen - Versand von Medien nach Bestellung		Bundesweite und kontinuierliche Bereitstellung von Medien	750.000	600.000
Telefonaktionen in Zusammenarbeit mit regionalen Tageszeitungen - Organisation und Durchführung zu den Themen: - Nichtraucher - Alkohol - illegale Drogen		Allgemeine Aufklärung zum Rauchen, Alkohol, zu illegalen Drogen	70.000	70.000
Maßnahmen zur Bereitstellung von AV-Medien (z.B. Vervielfältigung, Nachdruck von Filmbeigleitheften, Lagerkosten)		Bereitstellung von AV-Medien (Kopien) sowie des Begleitmaterials in ausreichender Anzahl	5.000	5.000

Maßnahmenbeschreibung 2019	ggf. zusätzl. geplante Maßnahmen 2020	Ziel 2019	Mittelansatz 2019	geplanter Mittelansatz 2020
für Original-Filmmaterial, GEMA-Gebühren etc.)				

Tabelle 3

Träger der Maßnahme	Titel der Maßnahme	Ziele und Ergebnisse	2018	2019	2020
Westfälische Wilhelms-Universität Münster	Implementierung und Evaluation einer Spezialambulanz für Flüchtlingskinder und ihre Familien	<p><u>Ziel(e):</u> Einrichtung eines speziellen Versorgungsangebotes für Flüchtlingskinder und ihre Familien am Uniklinikum Münster</p> <p><u>Ergebnisse:</u> Prüfung des Abschlussberichtes erfolgt derzeit.</p>	7.573	-	-
AVK Sozialprojekte gGmbH c/o Berliner Aids-Hilfe e.V.	Studie mit Migrantinnen und Migranten aus dem afrikanischen Raum in Deutschland zur Anwendbarkeit des POC-CCA-Schnelltests zur Diagnose einer Infektion mit Schistosomen	<p><u>Ziel(e):</u> Informationsgewinn über den Einsatz des POC-CCA-Schnelltests als kostengünstiges Schnelltestverfahren; Diagnostik und Behandlung der parasitären Erkrankung zur Gesundheitsfürsorge und Reduktion der potentiellen Langzeitfolgeschäden</p> <p><u>Ergebnisse:</u> Abschlussbericht liegt noch nicht vor.</p>	9.740	-	-
Deutsche Aids-Hilfe e.V.	Diversity-orientierte und partizipative Entwicklung der Suchtprävention und Suchthilfe	<p><u>Ziel(e):</u> Ausbildung von Migrantinnen und Migranten als Peers (Gesundheitsmediatoren) und ihre Befähigung zur Umsetzung niedrigschwelliger Maßnahmen</p>	307.01	363.632	-

Träger der Maßnahme	Titel der Maßnahme	Ziele und Ergebnisse	2018	2019	2020
Universität Ulm mit Traumastiftung	Providing Online Ressource and Trauma Assessment for Refugees (PORTA)	<p>Ziele und Ergebnisse: der Suchtprävention und -hilfe in ihren Communities; Implementierung von Maßnahmen zur Stärkung der fachlichen und interkulturellen Kompetenzen in Suchthilfeeinrichtungen für eine angemessene und diskriminierungsfreie Beratung und Betreuung; Erstellen einer Projektdokumentation mit Handlungsempfehlungen und Schulungsmaßnahmen für Migrantinnen und Migranten der Einrichtungen.</p> <p><u>Ergebnisse:</u> Projekt noch nicht abgeschlossen.</p> <p><u>Ziel(e):</u> Entwicklung eines internetbasiertes Screening-Tools zur standardisierten Belastungseinschätzung bei minderjährigen Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung, das die schnelle Erfassung einzelner Belastungsfaktoren und eine angemessene Intervention (ggfs. bei vorhandener akuter Eigen- oder Fremdgefährdung) ermöglicht;</p>	216.822	211.840	

Träger der Maßnahme	Titel der Maßnahme	Ziele und Ergebnisse	2018	2019	2020
Zentrum ÜBERLEBEN gGmbH	„Vielfalt pflegen“: Lernplattform zur Förderung transkultureller Kompetenzen in der Pflege	<p><u>Ergebnisse:</u> Projekt noch nicht abgeschlossen.</p> <p><u>Ziel(e):</u> Entwicklung von E-Learning-Modulen zur Vermittlung von grundlegendem Wissen zu kultursensiblen Aspekten in der Pflege; Förderung transkultureller Kompetenzen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Pflege;</p> <p><u>Ergebnisse:</u> Projekt noch nicht abgeschlossen.</p>	553.769	698.405	306.535
Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. (EMZ)	MiMi – Gesundheitsinitiative Deutschland – Gesundheitsförderung und Capacity Building mit Migranten für Migranten	<p><u>Ziel(e):</u> Schulung von interkulturellen Gesundheitsmediatorinnen und -mediatoren, die in 10 Bundesländern in ca. 1000 Veranstaltungen Migranteninnen und Migranten über das deutsche Gesundheitswesen sowie zu primär- und sekundärpräventiven Angeboten informieren; Stärkung der Gesundheitskompetenz und des Präventionsverhaltens von Migranteninnen und Migranten, um ihre</p>	631.492	723.938	

Träger der Maßnahme	Titel der Maßnahme	Ziele und Ergebnisse	2018	2019	2020
Ethno-Medizinisches Zentrum e. V. (EMZ)/BMG	„Gesundheit für alle“ – Ein Wegweiser durch das deutsche Gesundheitswesen	Integration in das deutsche Gesundheitssystem zu unterstützen <u>Ergebnisse:</u> Projekt noch nicht abgeschlossen. <u>Ziel(e):</u> Erstellung, Übersetzung, Druck und Verbreitung eines Wegweisers durch das deutsche Gesundheitswesen und Information zu relevanten Gesundheitsthemen (wie medizinische Versorgung, Impfungen, Vorsorge, Sucht und Drogen, Pflege) in 14 Sprachen (einschl. deutscher Fassung) mit einer Auflage von insgesamt 227.000 Exemplaren <u>Ergebnisse:</u> Abschlussbericht liegt noch nicht vor; Stand Juni 2019 wurden 90.449 Exemplare bestellt, u. a. von Verbänden, Vereinen, kommunalen Einrichtungen, Krankenkassen usw.	76.133	-	-
Charité – Universitätsmedizin	Der Präventionsbus der Charité – Feststellung des Kenntnisstandes zur Impfprävention bzw. Verbesserung des	<u>Ziel(e):</u> Ermittlung des Wissens-/Kenntnisstands zum Thema Impfen in der Altersgruppe 9./10./11. Klasse;	577.119	14.355	-

Träger der Maßnahme	Titel der Maßnahme	Ziele und Ergebnisse	2018	2019	2020
	<p>Impfstatus bei jugendlichen Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund im städtischen und ländlichen Umfeld</p>	<p>Ermittlung der tatsächlichen Impfständen in der untersuchten Altersgruppe von Schülerinnen/Schülern mit/ohne Migrationshintergrund bezogen auf soziodemografischen Hintergrund; Untersuchung, inwieweit ein niedrigschwelliger, aufsuchender Ansatz durch mobile Gesundheitsteams im schulischen Umfeld die Durchimpfungsrate bei Jugendlichen verbessern kann und die Teilnahme an einem Unterricht zum Thema Impfen die Impfbereitschaft erhöht; Klärung, ob Unterschiede zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund bestehen, um daraus auch regionenübergreifend Handlungsempfehlungen für mögliche Verbesserungen des Impfstatus, insbesondere auch bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund, abzuleiten</p> <p><u>Ergebnisse:</u> Abschlussbericht liegt noch nicht vor.</p>			

Träger der Maßnahme	Titel der Maßnahme	Ziele und Ergebnisse	2018	2019	2020
saarland.innovation&standort e.V. (saaris)	Entwicklung, Anwendung und Evaluierung neuer gesundheitsmarktspezifischer Integrationsinstrumente	<p><u>Ziel(e):</u> Entwicklung und Umsetzung eines branchenbezogenen, regional übertragbaren Strategiekonzeptes zur Fachkräftegewinnung für verschiedene Gesundheitsberufe (Konzeptionsphase)</p> <p><u>Ergebnisse:</u> Prüfung des Abschlussberichtes erfolgt derzeit.</p>	315.800		
International Psychosocial Organisation (Ipso)	Förderung der Resilienz von Geflüchteten, Migrantinnen und Migranten – Wirksamkeitsstudie zum Einsatz von muttersprachlichen Counselern	<p><u>Ziel(e):</u> Untersuchung, inwiefern der Einsatz muttersprachlicher, fachlich qualifizierter Counselor zur Reduktion krankheitsfördernder Belastungsfaktoren bei Geflüchteten, Migrantinnen/ Migranten führen kann; Prüfung, ob mit dem Einsatz der Counselor Kosten im Gesundheitswesen minimiert werden können, indem Chronifizierungen von Beschwerden und daraus folgende kostenintensive Therapien durch frühzeitige Unterstützung vermieden bzw. reduziert werden</p> <p><u>Ergebnisse:</u></p>	205.732	113.139	17.116

Träger der Maßnahme	Titel der Maßnahme	Ziele und Ergebnisse	2018	2019	2020
Frankfurt University of Applied Sciences	Wissenschaftliche Expertise „Flüchtlinge und Suchtproblematik“	Projekt noch nicht abgeschlossen. <u>Ziel(e):</u> Erstellung eines Überblicks über aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen zur Behandlung von Suchterkrankungen bei Flüchtlingen; Konzeptionierung eines Workshops mit Vertretern der Flüchtlingshilfe, der Suchthilfe und des BAMF <u>Ergebnisse:</u> Ziele wurden erreicht.	13.310	12.200	-
externe Dienstleister	Kampagne „rauchfrei unterwegs – Du und Dein Kind“ / Themenschwerpunkt Migration beim Arbeitstab der Drogenbeauftragten	<u>Ziel(e):</u> Entwicklung und Veröffentlichung von mehrsprachigen (Arabisch, Türkisch) Informationsmaterialien im Rahmen einer Kampagne zur Reduzierung der Passivrauchbelastung von Kindern in PKW <u>Ergebnisse:</u> Ziele wurden erreicht.	4.134	-	-
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.	Durchführung des 7. und 8. Berliner Demografie Forums	<u>Ziel(e):</u> Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten und -vorschlägen durch Repräsentantinnen und Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und	17.446	22.500	-

Träger der Maßnahme	Titel der Maßnahme	Ziele und Ergebnisse	2018	2019	2020
BZgA	Info-Dienst Migration, Flüchtlinge und Gesundheit	<p>Zivilgesellschaft aus dem In- und Ausland, um den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen; Erörterung von gesundheitsrelevanten Fragestellungen bei der Integration von Zuwanderern und deren Zugang zu medizinischen Versorgungsleistungen</p> <p><u>Ergebnisse:</u> Prüfung des Abschlussberichtes 2018 erfolgt derzeit. Abschlussbericht für 2019 liegt noch nicht vor.</p> <p><u>Ziel(e):</u> Fortführung der redaktionellen Leistungen für die Rubrik „Gesundheit von Flüchtlingen“; Ausbau des Verteilers für die Printausgabe; webbasierte Erweiterung und mobile Darstellung des Info-Dienstes</p> <p><u>Ergebnisse:</u> Ziele für 2018 wurden erreicht. Maßnahmen 2019 noch nicht abgeschlossen.</p>	41.939	56.000	

Träger der Maßnahme	Titel der Maßnahme	Ziele und Ergebnisse	2018	2019	2020
BZgA	Fortbildungs- und Qualifizierungsinitiative für Helfersysteme	<u>Ziel(e):</u> Vorbereitung der abschließenden Transferphase; Layout und Druck des entwickelten Trainingsmaterials; <u>Ergebnisse:</u> Ziele wurden erreicht.	16.454	-	-
externe Dienstleister	Webportal „Migration und Gesundheit“	<u>Ziel(e):</u> laufender technischer Support und Übersetzungsleistungen <u>Ergebnisse:</u> Ziele wurden erreicht.	5.695	3.948	-
saarland.innovation&standort e.V. (saaris)	Optimierung der beruflichen Integration von Personen mit Migrationshintergrund als Beitrag zur Fachkräftesicherung im Gesundheitswesen (INGE)	<u>Ziel(e):</u> Entwicklung und Umsetzung eines branchenbezogenen, regional übertragbaren Strategiekonzeptes zur Fachkräftegewinnung für verschiedene Gesundheitsberufe (Umsetzungsphase) <u>Ergebnisse:</u> Projekt noch nicht abgeschlossen.	-	584.392	1.496.000
externe Dienstleister	Übersetzung und Druck der BMG-Publikation „Ratgeber Pflege“	<u>Ziel(e):</u> Übersetzung des Ratgebers in die englische, türkische und russische Sprache;	-	6.882	-

Träger der Maßnahme	Titel der Maßnahme	Ziele und Ergebnisse	2018	2019	2020
VIA Regionalverband Berlin/Brandenburg e. V.	Erstellung von HIV/AIDS- Informationsbroschüren für arabisch- oder darisprachige geflüchtete Jugendliche	Druck von 1.000 Exemplaren je Sprachfassung <u>Ergebnisse:</u> Ziele wurden erreicht. <u>Ziel(e):</u> Vermittlung von Informationen zu Fragen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit sowie zu HIV/AIDS (insbesondere der Prävention); Produktion von insgesamt 55.000 Broschüren <u>Ergebnisse:</u> Projekt noch nicht abgeschlossen.	-	107.106	-
Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP)	Erstellung von Pflegeinformationen für Menschen mit Migrationshintergrund	<u>Ziel(e):</u> Erstellung einer Ratgeberbroschüre für in Deutschland lebende türkeistämmige bzw. türkischsprechende Menschen mit pflegepraktischen Informationen; Entwicklung eines 90-sekündigen Erklärfilms über Zugangswege zu Leistungsangeboten im Rahmen der Pflege <u>Ergebnisse:</u> Projekt noch nicht abgeschlossen.	-	48.889	59.786

Träger der Maßnahme	Titel der Maßnahme	Ziele und Ergebnisse	2018	2019	2020
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW)	Digital-Interaktive Ausbildung von Pflegepersonal mit Migrationshintergrund	<p><u>Ziel(e):</u> Entwicklung eines web-basierten mobilen Systems zur (inter-)aktiven Unterstützung der Pflegeausbildung von Personen mit Migrationshintergrund anhand eines exemplarischen Praxisbeispiels in drei Sprachen (Englisch, Serbisch, Farsi);</p> <p><u>Ergebnisse:</u> Projekt noch nicht abgeschlossen.</p>	-	101.757	-

Tabelle 4

- Träger und Beschreibung der Maßnahmen:

Nr.	Träger der Maßnahme	Maßnahmenbeschreibung (2018/2019)	Mittelansatz (2018/2019)
1	BZgA	<p><i>Nationale Aufklärungs- und Kommunikationsstrategie zu Diabetes mellitus</i></p> <p>Im Juli 2016 hat die BZgA mit der Entwicklung einer „Nationalen Aufklärungs- und Kommunikationsstrategie zu Diabetes mellitus“ begonnen und wird seither fortgeführt. Mit der Maßnahme wird ein umfassendes, qualitätsgesichertes Aufklärungs- und Informationsangebot für die Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention einer Diabeteserkrankung geschaffen. Dieses richtet sich an Betroffene, vulnerable Gruppen, aber auch an die Allgemeinbevölkerung, um das Wissen über die Diabeteserkrankung sowie Präventions- und Behandlungsmöglichkeiten zu stärken und die gesellschaftliche Akzeptanz der Erkrankungen zu erhöhen.</p> <p>Die Nationale Aufklärungs- und Kommunikationsstrategie zu Diabetes wird in enger Abstimmung mit den zentralen Akteuren der Diabetesbekämpfung (u.a. Diabetes-Verbände, Diabetesforschungseinrichtungen) entwickelt und umgesetzt (Fachbeirat).</p> <p>Ein zentraler Meilenstein ist der derzeitige Aufbau eines Nationalen Diabetes-Informationsportals durch die bestehenden Diabetesinformationsdienste am Helmholtz-Zentrum München und am Deutschen Diabetes-Zentrum Düsseldorf.</p>	<p>2018: 838.965,91</p> <p>2019: 1.536.000</p> <p>(Förderung seit 07/2016)</p>
2	Robert Koch-Institut (RKI)	<p><i>Nationale Diabetes-Surveillance</i></p> <p>Im Juni 2015 wurde mit dem Aufbau eines nationalen Diabetesüberwachungssystems („Nationale Diabetes-Surveillance“) beim RKI begonnen. Mit der Diabetes-Surveillance wird eine regelmäßige indikatorenbasierte Diabetesberichterstattung – gestützt auf Verknüpfungen der Primärdaten des RKI-Gesundheitsmonitorings mit relevanten Sekundärdaten auf Bundes- und regionaler Ebene – aufgebaut. Die Nationale Diabetes-Surveillance wird in Abstimmung mit Expertinnen und Experten und in Begleitung durch einen wissenschaftlichen Beirat implementiert.</p>	<p>2018: 764.132</p> <p>2019: 716.422</p> <p>(Förderung seit 07/2015)</p>

Nr.	Träger der Maßnahme	Maßnahmenbeschreibung (2018/2019)	Mittelsatz (2018/2019)
3	Verband der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe in Deutschland e.V. (VDBD), Berlin	<p>Um bereits vorhandene Datenquellen auf ihre Eignung für die Diabetes-Surveillance zu prüfen und bestehende Datenlücken zu schließen, wurden im Rahmen der Nationalen Diabetes-Surveillance so genannte Kooperationsprojekte gefördert; 2019 gab es drei und 2018 fünf Kooperationsprojekte. Dabei handelt es sich um methodische Projekte zur Nutzung von Sekundär- und Registerdaten, welche in Kooperation mit universitären und außeruniversitären Einrichtungen durchgeführt werden.</p> <p><i>Schulungsprogramm für Angehörige von Menschen mit Diabetes mellitus</i></p> <p>Im August 2016 wurde mit der „Entwicklung und Evaluation eines Schulungsprogramms für Angehörige von Menschen mit Diabetes mellitus“ begonnen. Im Rahmen dieser Projektförderung hat der VDBD das erste Schulungsprogramm für Angehörige von erwachsenen Menschen mit Diabetes mellitus mit dem Titel „DiaLife – zusammen leben mit Diabetes“ in zwei Versionen (Angehörige von Menschen mit Typ 1 bzw. Typ 2 Diabetes) entwickelt. Durch das Schulungsprogramm sollen Angehörige von Menschen mit Diabetes ihr Wissen über die Erkrankung aufbauen bzw. verbessern, Kenntnisse für die Unterstützung der Betroffenen erwerben und Handlungsempfehlungen für Notfallsituationen erhalten. Angehörige können dadurch als zusätzliche Ressource mobilisiert, ferner kann ein Beitrag zu einer besseren Versorgung insbesondere von kognitiv eingeschränkten Patientinnen und Patienten sowie von Betroffenen mit Migrationshintergrund geleistet werden.</p> <p>Das Projekt umfasst drei Phasen. Phase 1 (2016) diente einer qualitativen und quantitativen Bedarfsanalyse. In Phase 2 (2017) wurden Curriculum und Schulungsmaterialien entwickelt. Phase 3 (2018 und 2019) dient der wissenschaftlichen Evaluation der Wirksamkeit des Schulungsprogramms DiaLife mittels einer cluster-randomisierten kontrollierten Studie. Dies ist Voraussetzung für eine Zertifizierung durch das Bundesversicherungsamt und eine Abrechnung durch die gesetzlichen Krankenkassen.</p>	<p>2018: 97.756,09 2019: 115.410 (Förderung seit 08/2016)</p>
4	diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe	<p><i>Veranstaltung zum Weltidiabetestag</i></p> <p>Seit 2009 wird diabetesDE bei der zentralen Patientenveranstaltung anlässlich des Weltidiabetestags (14.11.) jährlich unterstützt. Bei dieser Veranstaltung werden Betroffene über</p>	<p>2018: 22.000 2019: 10.500</p>

Nr.	Träger der Maßnahme	Maßnahmenbeschreibung (2018/2019)	Mittelansatz (2018/2019)
5	Deutsches Diabeteszentrum (DDZ), Düsseldorf	<p>neue Entwicklungen und Therapieformen informiert. Sie vertiefen ihr Wissen über Ernährung, Bewegung und Folgeerkrankungen, können sich vernetzen und erhalten wichtige Impulse für die Selbsthilfearbeit. Dazu wird ein Kongressprogramm mit Vorträgen und Workshops angeboten, ergänzt um eine Fläche mit Ausstellern und „Aktivitäten“ (bspw. Kochshow). Jedes Jahr steht diese Patientenveranstaltung unter einem anderen Motto; 2018 war es „Familie und Diabetes“, 2019 lautet das Motto „Technik und Diabetes“.</p> <p><i>Diabetes-Erklärfilme</i></p> <p>2016 und 2017 hat das DDZ 16 kurze Erklärfilme und drei Testimonials zum Thema Diabetes mellitus auf Deutsch, Türkisch, Englisch und Arabisch entwickelt und produziert. Das Themenspektrum reicht von Prävention, der Bedeutung von Ernährung und Bewegung über Grundlagen und Risiken der Diabetes-Entstehung, der Differenzierung der verschiedenen Diabetes-Typen, der Früherkennung bis hin zu Folgeerkrankungen wie Neuropathie, diabetischer Fuß und Retinopathie und den Umgang mit Diabetes im Alltag. Zielgruppen sind Menschen, die an Diabetes erkrankt sind, Risikogruppen und die breite Öffentlichkeit. Die Filme wurden im Herbst 2017 öffentlichkeitswirksam vorgestellt und in Abhängigkeit der Zielgruppen auf unterschiedlichen Kommunikationskanälen verbreitet (Internet, Social Media, Print-Medien). Anfang 2018 wurde diese Medienstrategie weiter fortgeführt und medial ausgeweitet.</p>	2018: 2.000 (Teilbetrag; Förderung seit 09/2016)
6	diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe	<p><i>Diabetes-Beratung auf Rädern – Früherkennung und Beratung zum Thema Diabetes für türkischstämmige Bürgerinnen und Bürger und die ländliche Bevölkerung</i></p> <p>In dem auf vier Jahre (07/14 bis 06/18) angelegten Modellprojekt "Diabetesberatung auf Rädern" wurde ein niedrigschwelliges Angebot zur Früherkennung von Diabetes mellitus Typ 2 und zur Beratung rund um die Krankheit für insbesondere zwei Zielgruppen geschaffen, die von herkömmlichen Präventionsangeboten häufig nicht erreicht werden: Menschen mit einem türkischen Migrationshintergrund und Menschen in ländlichen Regionen. Zu diesem Zweck fuhr das Diabetes-Info-Mobil, ein mit Sofort-Diagnostik ausgestatteter Kleintransporter, an 100 Tagen ausgewählte Standorte (z. B. Wochenmärkte, Stadteinfeste, Moscheen oder Einkaufszentren) und Regionen im gesamten Bundesgebiet</p>	2018: 12.546 (Förderung seit 07/2014)

Nr.	Träger der Maßnahme	Maßnahmenbeschreibung (2018/2019)	Mittelansatz (2018/2019)
		an, um über Diabetes zu informieren und ein kostenloses Risikoscreening anzubieten (zunächst anhand eines validierten Fragebogens zum Diabetes-Risiko und dann – ergebnisabhängig – Blutzucker- und HbA1c-Messung sowie Überleitung in ärztliche Behandlung). Im Jahr 2018 lag der Fokus auf der Ergebnisevaluation dieses Modellprojekts.	
Summe			2018: 1.737.400 2019: 2.378.332

• Ziele und Zielerreichung der o. g. Maßnahmen:

Maßnahme	Ziele und Zielerreichung
BZgA: Nationale Aufklärungs- und Kommunikationsstrategie zu Diabetes mellitus	<p>Übergeordnetes Ziel der Aufklärungsstrategie ist es, alle drei Aspekte – „Erkrankungsrisiko senken, Erkrankte früh erkennen und behandeln“ – des im Präventionsgesetz verankerten Gesundheitsziels zu Diabetes mellitus Typ 2 zu berücksichtigen und damit das Erreichen dieses Gesundheitsziels zu unterstützen. Dazu soll die Gesundheitskompetenz bei Betroffenen, aber auch in der Allgemeinbevölkerung gestärkt werden.</p> <p>Aussagen zur Zielerreichung sind noch nicht möglich, allerdings rechtfertigen die vorgelegten Zwischenergebnisse und die Einschätzungen des Fachbeirats eine Fortführung dieser Maßnahmen und lassen dementsprechend eine Zielerreichung erwarten.</p>
RKI: Nationale Diabetes-Surveillance	<p>Ziel dieses Surveillance-Systems ist es, den Entscheidungsträgern im Gesundheitswesen zuverlässige Daten und Informationen zur Häufigkeit von Diabetes und seinen Risikofaktoren, zur Diabetes-Früherkennung und zur Versorgungsqualität zur Verfügung zu stellen und eine laufende Diabetes-Berichterstattung für die Öffentlichkeit, die Leistungserbringer und die gesundheitspolitischen Entscheidungsträger vorzuhalten.</p> <p>Die jährlich vorgelegten Zwischenberichte sowie die Rückmeldung des wissenschaftlichen Fachbeirats zeigen, dass die vereinbarten Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden. Zahlreiche Publikationen dokumentieren den Entwicklungsprozess</p>

Maßnahme	Ziele und Zielerreichung
<p>VDBD: Schulungsprogramm für Angehörige von Menschen mit Diabetes mellitus</p>	<p>der Diabetes-Surveillance und geben erste Zwischenergebnisse wieder (s.a. https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Studien/Diabetes_Surveillance/Publikationen/diab_surv_public_inhalt.html).</p> <p>Ziel des Projektes ist es, durch eine bedarfsgerechte Schulung von Angehörigen und damit durch eine Mobilisierung zusätzlicher Ressourcen zu einer verbesserten Versorgung, einer Steigerung der Lebensqualität und zu einem erfolgreichen Selbstmanagement von Menschen mit Diabetes mellitus beizutragen.</p> <p>Phase 1 und 2 des Projektes wurden erfolgreich abgeschlossen: Schulungsmaterialien für Angehörige von Menschen mit Typ-1 und Typ-2 sind entwickelt und werden nun in Phase 3 bis Ende 2019 evaluiert.</p>
<p>diabetesDE: Welt Diabetes tag</p>	<p>Ziel des international begangenen Gedenktages ist, auf die steigende Verbreitung des Diabetes mellitus aufmerksam zu machen und die Öffentlichkeit über die Krankheit und ihre Folgeerscheinungen aufzuklären.</p> <p>Die zentrale Patientenveranstaltung zum Welt Diabetes tag richtet sich primär an Betroffene und ihre Angehörigen, will aber auch der interessierten Öffentlichkeit die Möglichkeit geben, sich über Diabetes mellitus zu informieren.</p> <p>Auch 2018 ist es erneut gelungen, das Thema Diabetes erfolgreich in der Öffentlichkeit zu platzieren; 2019 findet die Veranstaltung – wie jedes Jahr – Mitte November statt.</p>
<p>DDZ: Diabetes-Erklärfilme</p>	<p>Ziel der Diabetes-Erklärfilme ist es, die Gesundheits- und Patientenkompetenz zu steigern und das Wissen um die Erkrankung Diabetes mellitus zu vertiefen. Die Filme richten sich an Menschen, die an Diabetes erkrankt und eher schwer erreichbar sind, an Personen mit unerkanntem Diabetes, Risikogruppen, Menschen mit Migrationshintergrund, Frauen mit Gestationsdiabetes, Kinder mit Typ-1-Diabetes und deren Eltern, an Interessierte sowie die breite Öffentlichkeit.</p> <p>Mit der Ausweitung der Medienstrategie wurden auch Multiplikatoren, wie bspw. Ärztinnen und Ärzte, stärker erreicht.</p> <p>Alle Filme wurden antragsgemäß entwickelt, produziert, verbreitet und stehen der Öffentlichkeit weiterhin zur Verfügung.</p>
<p>diabetesDE: Diabetesberatung auf Rädern</p>	<p>Das Projekt „Diabetesberatung auf Rädern“ verfolgte das Ziel, ein niedrigschwelliges Angebot zur Früherkennung und Beratung rund um das Thema Diabetes mellitus Typ 2 für zwei Zielgruppen zu schaffen: Mitbürgerinnen und Mitbürger mit türkischem Migrationshintergrund sowie die ländliche Bevölkerung in Deutschland.</p> <p>Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass durch dieses Informations- und Beratungsangebot rund um Diabetes mellitus Typ 2 viele Menschen erreicht werden konnten, darunter viele Diabetes-Risiko-Patientinnen und -patienten, die aus unterschiedlichsten Gründen (Unkenntnis, schlechte Versorgungslage in der Region, zeitlich starke Eingebundenheit) bisher noch keine</p>

Maßnahme	Ziele und Zielerreichung
	<p>Arztpraxis aufgesucht hatten. Die Anzahl der Neuentdeckungen eines Diabetes mellitus Typ 2 im Rahmen des Projekts waren relativ hoch (2-3 Personen / 100 Interessenten). Im Zuge der Evaluation wurde zudem deutlich, dass das Mobil in ländlichen Regionen aufgrund schlechter Erreichbarkeit von oder gar fehlenden Gesundheitsversorgern in der Umgebung die Möglichkeit zu einer gesundheitlichen Vorsorge bot.</p>

• **Erfolge der Maßnahmen:**

Maßnahme	Nachgewiesene Erfolge
BZgA: Nationale Aufklärungs- und Kommunikationsstrategie zu Diabetes mellitus	<p>Die im Antrag dargelegten Meilensteine wurden – mit (begründeten) zeitlichen Verzögerungen – erreicht. Dazu gehören bspw. die Etablierung des Fachbeirats, Recherchen zur Bestandsaufnahme und Konzeptentwicklung, die Evaluation der Diabetes-Erklärfilme, die Kooperation mit dem RKI zur Durchführung eines Ad-hoc-Surveys zum Krankheitswissen und Informationsbedarf zu Diabetes mellitus in der Allgemeinbevölkerung und unter Betroffenen oder die Entwicklung einer Inter-netpräsenz sowie einer Dachmarke für die Aufklärungsstrategie.</p>
RKI: Nationale Diabetes-Surveillance	<p>Seit Beginn des Aufbaus der Diabetes-Surveillance wurde ein wissenschaftliches Rahmenkonzept mit 4 Handlungsfeldern und 40 Kennzahlen (30 Kern- und 10 Zusatzindikatoren) entwickelt und konsentiert. Unter Nutzung von sowohl Primär-, als auch Sekundärdatenquellen und von Ergebnissen aus den Methodenprojekten mit externen Kooperationspartnern konnten die Indikatoren mit Daten abgebildet werden.</p>
VDBD: Schulungsprogramm für Angehörige von Menschen mit Diabetes mellitus	<p>Schulungsmaterialien wurden (in zwei Versionen) entwickelt.</p>
diabetesDE: Welt diabetes tag	<p>Die Veranstaltung wurde jedes Jahr gut besucht, und diabetesDE erhielt positive Rückmeldungen der Besucher und Besucherinnen zur Veranstaltung und zu dem angebotenen Programm.</p>
DDZ: Diabetes-Erklärfilme	<p>Die Online-Schaltung der 16 Filme wurde durch eine Social-Media-Kampagne begleitet: insgesamt gab es über 2,8 Mio. Impressionen (Ad Ansichten) und rund 7.500 Klicks vom 13.09. bis 03.12.2017.</p>

Maßnahme	Nachgewiesene Erfolge
diabetesDE: Diabetesberatung auf Rädern	<p>Das DDZ erhält weiterhin Anfragen zur Nutzung der Filme. Eine Weiterentwicklung und -verbreitung ist sowohl im Rahmen der Aufklärungsstrategie der BZgA als auch auf dem sich im Aufbau befindenden Nationalen Diabetes-Informationsportal vorgesehen.</p> <p>In der Zeit von 2014 bis 2017 traten bei 100 Einsätzen insgesamt 3.108 Interessentinnen und Interessenten ohne bereits diagnostizierten Diabetes mellitus Typ 2 in Kontakt mit dem Diabetes-Info-Mobil. Von den insgesamt 3.108 Personen wurden 584 als Hochrisikopersonen in die Studie aufgenommen; hiervon wiederum wurden 449 auch im Rahmen der Nachbefragung drei Monate nach dem Risiko-Assessment telefonisch erreicht: Die Mehrheit der 449 Personen hatte zwischenzeitlich eine Hausarztpraxis aufgesucht; bei 81 wurde dabei ein Diabetes mellitus Typ 2 bzw. ein Prädiabetes neu diagnostiziert.</p> <p>Zudem wurde ein Manual entwickelt, in dem die Erkenntnisse des gesamten Projekts zusammengefasst und Handlungsempfehlungen für ähnlich gelagerte Vorhaben ausgesprochen wurden.</p> <p>Für den Erfolg der Maßnahme spricht auch, dass die am Projekt beteiligten Akteure eine Weiterführung der "Diabetesberatung auf Rädern" anstreben. Unter dem Arbeitstitel "Diabetesberatung vor Ort" ist - erneut bei Nutzung des Diabetes-Info-Mobils - offenbar angedacht, die Menschen Setting-, Stadtteil- oder Kommune-bezogen über das Typ 2-Diabetes-Risiko aufzuklären. Zum anderen sollen durch das Angebot bisher unerkannte Diabetes-Erkrankungen möglichst frühzeitig erkannt werden und Betroffene an Ansprechpartner vor Ort verwiesen werden. Menschen mit bekannter Diabeteserkrankung soll spezifisches Krankheitswissen vermittelt werden. Für die Weiterführung wird eine Finanzierung über § 20a SGB V (Leistungen zur Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten) angestrebt.</p>

- **Evidenz und Evaluation der Maßnahmen:**

Maßnahme	Zugrunde liegende Evidenz und Evaluation
BZgA: Nationale Aufklärungs- und Kommunikationsstrategie zu Diabetes mellitus	<p>Das Projekt wurde von Beginn an durch einen interdisziplinären Fachbeirat begleitet und unterstützt. Die rund 35 Mitglieder vertreten ein breites Spektrum an Expertise.</p> <p>Die der Aufklärungsstrategie zugrundeliegende Bestandsaufnahme und das daraus resultierende Konzept basieren auf umfangreichen, systematischen Literaturrecherchen und sollen bis Ende 2019 fertig gestellt werden. Die jeweils vorhandene Evidenz der einzelnen Maßnahmen oder Handlungsempfehlungen wird dabei beachtet. Eine sowohl inhaltliche als auch methodische Priorisierung bei der konkreten Umsetzung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Fachbeirat.</p>

Maßnahme	Zugrunde liegende Evidenz und Evaluation
	<p>Eine Evaluation ist ab 2020 geplant.</p> <p>Für Aussagen hinsichtlich einer Veränderung des diabetesbezogenen Krankheitswissens und Informationsbedarfs ist eine Wiederholung des 2017 vom RKI durchgeführten Ad-hoc-Surveys möglich.</p>
<p>RKI: Nationale Diabetes-Surveillance</p>	<p>Das Projekt wurde von Beginn an durch einen wissenschaftlichen, interdisziplinären Fachbeirat eng begleitet. Die rund 20 Mitglieder vertreten das breite Spektrum der in Deutschland verfügbaren Expertise und haben ihr Wissen und ihre Erfahrung während des gesamten Entwicklungsprozesses kontinuierlich eingebracht, angefangen von der Auswahl und Definition der Indikatoren bis zur Festlegung der Berichtsformate und -inhalte. Darüber hinaus wurden in mehreren Workshops internationale Experten hinzugezogen.</p> <p>Das der Diabetes-Surveillance zugrundeliegende wissenschaftliche Rahmenkonzept wurde nach einer umfangreichen (systematischen) Literaturrecherche und einer strukturierten Aufbereitung von über 100 möglichen Indikatoren in einem mehrstufigen Diskussions- und Abstimmungsprozess mit diversen Expertinnen und Experten entwickelt, so dass ein valider Rahmen für die Berichterstattung geschaffen wurde.</p>
<p>VDBD: Schulungsprogramm für Angehörige von Menschen mit Diabetes mellitus</p>	<p>Die wissenschaftliche Evaluation der Wirksamkeit des Schulungsprogramms DiaLife mittels einer cluster-randomisierten kontrollierten Studie läuft bis Ende 2019.</p>
<p>diabetesDE: Welt Diabetesstag</p>	<p>Eine Evaluation im klassischen Sinne ist für ein solches Veranstaltungsformat nicht angezeigt.</p>
<p>DDZ: Diabetes-Erklärfilme</p>	<p>Die Erklärfilme wurden unter Hinzuziehung verschiedener Expertinnen und Experten und Diabetes-Verbände entwickelt und bei unterschiedlichen Nutzergruppen einem Pre-Test unterzogen.</p> <p>Eine externe Evaluation der Erklärfilme wurde im Auftrag der BZgA im Jahr 2018 durchgeführt. Basierend auf diesen Evaluationsergebnissen ist eine weitere Verwendung der Filme mit Formatanpassungen, ggf. ergänzenden Inhalten und neuer Vermarktung im Rahmen der Aufklärungsstrategie vorgesehen (2019 und ggf. 2020).</p>
<p>diabetesDE: Diabetesberatung auf Rädern</p>	<p>Das Studiendesign war als eine quasi-experimentelle Interventionsstudie ohne Kontrollgruppe angelegt; 2018 erfolgte die Auswertung der 2014 bis 2017 erhobenen Daten. In die Studie eingeschlossen wurden Menschen, die basierend auf den Ergebnissen des Diabetes-Risiko-Tests als Risikogruppe eingestuft wurden und bei denen weitere diagnostische Maßnahmen</p>

Maßnahme	Zugrunde liegende Evidenz und Evaluation
	erfolgten (Erhebung von Blutwerten). Zusätzlich zu einer standardisierten Befragung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer u.a. zu soziodemografische Angaben, Gesundheitsverhalten und -kompetenz durch die zuständige Diabetesberaterin im Mobil wurde bei allen Studienteilnehmenden drei Monate nach dem Risiko-Assessment telefonisch nachgefragt, ob sie eine Ärztin oder einen Arzt aufgesucht hatten und sich der Verdacht auf Diabetes mellitus Typ 2 evtl. bestätigt hatte.

Tabelle 5

- Träger und Beschreibung der Maßnahmen:

Träger der Maßnahme	Maßnahmenbeschreibung (2020)	Mittellansatz (2020)
BZgA	<p><i>Nationale Aufklärungs- und Kommunikationsstrategie zu Diabetes mellitus</i></p> <p>Eine Fortführung der 2017 begonnenen Maßnahme in den Jahren 2020 und 2021 mit anschließender Versteigerung aus dem Haushalt der BZgA ist geplant; der konkrete Projektantrag mit Beschreibung der einzelnen Meilensteine liegt dem BMG noch nicht vor. Aus Vorgesprächen ist bekannt, dass u.a. der Aufbau des Nationalen Diabetesinformationsportals weiter unterstützt, anschaulich aufbereitete Gesundheitsinformationen für die Allgemeinbevölkerung sowie für spezifische Zielgruppen im Kontext einer konsistenten Dachmarke zur Diabetesprävention bereitgestellt und ein übergreifendes Evaluationskonzept entwickelt werden sollen (s. a. Antwort zu Frage Nr. 12).</p>	ca. 1.000.000 (Teilbetrag 2020, Förderung seit 07/2016)
Robert Koch-Institut (RKI)	<p><i>Nationale Diabetes-Surveillance (einschließlich Kooperationsprojekten mit externen Datenhaltern zur Sicherstellung der Surveillance; Fortführung der Maßnahme aus 2019)</i></p> <p>In den Jahren 2020 und 2021 sollen der Aufbau der Diabetes-Surveillance am RKI fortgesetzt und weiterentwickelt sowie Kooperationsprojekte gezielt initiiert und fortgeführt werden. Die Diabetes-Surveillance integriert als Pilotprojekt über ein indikatorbasiertes Rahmenkonzept bereits erfolgreich Surveydaten des RKI-Gesundheitsmonitorings und verschiedene Sekundärdaten. 2020 bis 2021 sollen die Voraussetzungen für eine Verstärkung der Diabetes-Surveillance als Teil einer Surveillance für nichtübertragbare Krankheiten (NCD-Surveillance) ab 2022 geschaffen werden. Dabei soll in Anpassung an die NCD-Surveillance Systeme der WHO und auf europäischer Ebene eine adressatengerechte und handlungsorientierte Gesundheitsberichterstattung zu Diabetes und anderen nichtübertragbaren Krankheiten erkennbar werden. Die Begleitung durch einen wissenschaftlichen Fachbeirat ist vorgesehen.</p>	1.254.850 (Teilbetrag 2020, Förderung seit 07/2015)
diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe	<p><i>Veranstaltung zum Welttag der Diabetes 2020</i></p> <p>(s. a. Antwort zu Frage 12)</p>	ca. 20.000
NN	<p><i>Förderschwerpunkt „Digitale Diabetesversorgung“</i></p> <p>Im Rahmen eines auszuwerbenden Förderschwerpunkts „Digitale Diabetesversorgung“ soll im Laufe von 2020 mit verschiedenen Maßnahmen das Potenzial der Digitalisierung für eine bessere Versorgung von Menschen mit Diabetes mellitus genutzt werden – zur Erleichterung des täglichen Selbstmanagements der Krankheit, zur Vereinfachung der Behandlung, zur Vermeidung therapiebedingter Risiken sowie Folge- und</p>	ca. 320.000

Träger der Maßnahme	Maßnahmenbeschreibung (2020)	Mittelsatz (2020)
	<p>Begleiterkrankungen und zur Verbesserung der Lebensqualität der Betroffenen. Zunächst soll eine "Bestandsaufnahme, Bedarfsanalyse und Evaluation digitaler Versorgungsangebote für Menschen mit Diabetes" durchgeführt werden, um einen nach Zielgruppen differenzierten Überblick über die bestehenden digitalen Versorgungsangebote für Diabetesranke einschließlich einer Bedarfsprüfung und Evaluation zu erhalten. Über förderungswürdige digitale Einzelmaßnahmen, wie bspw. Apps zur Therapiekontrolle, Lifestyle-Angebote zur Ernährung und Bewegung oder telemedizinisches Coaching, kann anschließend entschieden werden.</p> <p>Zudem soll die Entwicklung eines internetbasierten Versorgungsatlas gefördert werden, um den vielfältigen Versorgungs- und Informationsbedürfnissen von Menschen mit Diabetes, ihrer Angehörigen und von Risikogruppen gerecht zu werden und ihnen den Zugang zu notwendigen Versorgungsleistungen zu erleichtern. Für einen solchen digitalen Versorgungsatlas wurde bereits eine Machbarkeitsanalyse durchgeführt.</p>	

- Ziele und Zielerreichung der o. g. Maßnahmen:

Maßnahme	Ziele und Zielüberprüfung
BZgA: Nationale Aufklärungs- und Kommunikationsstrategie zu Diabetes mellitus	s. a. Antwort zu Frage Nr. 12
RKI: Nationale Diabetes-Surveillance	s. a. Antwort zu Frage Nr. 12 Die inzwischen vorliegenden Erkenntnisse im bisherigen Projektzeitraum rechtfertigen es, die Diabetes-Surveillance dauerhaft zu verstetigen. Zugleich wird erwogen, die Diabetes-Surveillance in ein umfassendes Surveillance-System für die nichtübertragbaren Krankheiten (NCD-Surveillance) zu integrieren.
diabetesDE: Veranstaltung zum Welttag des Diabetes 2020	s. a. Antwort zu Frage 12 Die Veranstaltung wird im November 2020 erfolgen.
NN: Förderschwerpunkt „Digitale Diabetesversorgung“	Das BMG beabsichtigt, mit verschiedenen Maßnahmen einen Beitrag zur Weiterentwicklung der "Digitalen Diabetesversorgung" leisten. Neben einem Ausbau bzw. der Erweiterung der digitalen Angebote wird eine Steuerung digitaler Versorgungsangebote insbesondere im Hinblick auf Qualität, Wirksamkeit, Sicherheit sowie Zielgruppen- und Bedarfsgerechtigkeit anvisiert.

Maßnahme	Ziele und Zielüberprüfung
	<p>Um spezifische Ziele zu formulieren und bedarfsgerecht weitere Maßnahmen zur Weiterentwicklung der digitalen Diabetesversorgung zu fördern, sollen die Ergebnisse der geplanten „Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse digitaler Versorgungsangebote für Menschen mit Diabetes“ abgewartet bzw. zugrunde gelegt werden.</p>

Tabelle 6

Träger der Maßnahme	Maßnahmenbeschreibung	Ziele, Überprüfung Ziele, Ergebnisse	Mittelsatz 2019
1) BMG VDI/VDE-IT	"2nd Joint WHO Europe and German Ministry of Health World TB Day Event"	Die Veranstaltung dient dem Austausch von best practices bei der Bekämpfung von Tuberkulose, insbesondere der resistenten Tuberkulose. Vor dem Hintergrund steigender resistenter TB-Infektionen in Osteuropa und Zentralasien und dem nachgewiesenen Eintrag resistenter Infektionen aus dieser Region nach Deutschland trägt die Veranstaltung zur Verbesserung der Patientensicherheit bei und stärkt die Zusammenarbeit mit WHO EURO. Diese Ziele sind nicht messbar.	6.908
2) Robert Koch-Institut	Stabilität und Desinfektion von Erregern der Risikogruppe 4: Verbesserung der Biosicherheitsmaßnahmen für Laboratorien und für das Patientenmanagement (SERIE 4)	Ziel ist die Erstellung von Handlungsempfehlungen für Desinfektions- und Dekontaminationsverfahren in Sonderisolationen und Hochsicherheitslaboratorien. Diese werden mit dem Abschlussbericht zur Fälligkeit vorgelegt.	120.000
3) Kompaktmedien Agentur für Kommunikation GmbH /VALID Digitalagentur GmbH	Durchführung einer allgemeinen, bevölkerungsbezogenen Informations- und Mobilisierungskampagne zum Händewaschen	Ziel ist die Steigerung des allgemeinen Hygienebewusstseins und des Händewaschens in der Allgemeinbevölkerung. Da es sich hierbei	2.500.000

Träger der Maßnahme	Maßnahmenbeschreibung	Ziele, Überprüfung Ziele, Ergebnisse	Mittelsatz 2019
4) Bundesinstitut für Risikobewertung BfR	Beabsichtigt Förderung des Forschungsvorhabens „Einfluss von Bioziden auf die Ausbreitung von Antibiotika-Resistenzen bei <i>Escherichia coli</i> -BioZAR“	Ziel ist die Überprüfung von Zusammenhängen zwischen der Anwendung von Desinfektionsmitteln und der Entwicklung von (Antibiotika-)Resistenzen. Der Abschlussbericht 2022 wird fachlich geprüft und ggf. Handlungsempfehlungen für BMG daraus abgeleitet.	7.673
5) Die vorangestellte Expertise wurde ausgeschrieben, die Auswahl des Projektnehmers ist noch offen.	Durchführung eines Förderschwerpunktes „Entwicklung, Erprobung und Evaluation digitaler Medien für die Förderung des Impfens am Beispiel von HPV“	Ziel ist die Schaffung einer Datengrundlage für die Formulierung konkreter Inhalte für die nachfolgende Bekanntmachung des BMG zu noch festzulegenden Themenfeldern in 2020.	ca. 50.000

Träger der Maßnahme	Maßnahmenbeschreibung	Ziele, Überprüfung Ziele, Ergebnisse	Mittelsatz 2019
6) Goethe-Universität Frankfurt/Main	Zuwendung für das Projekt „Fehlermanagement und CIRS in der ambulanten vertrags(zahn)ärztlichen Versorgung – Interviewstudie zur Erhebung des Status quo sowie von Nutzungsbarrieren und förderlichen Faktoren“	Ziele des Projektes sind die Darstellung der Perspektiven ambulant tätiger Ärztinnen und Ärzte zum Thema Fehlermanagement und Fehlerberichts- und Lernsysteme; die Darstellung von Unterschieden und Gemeinsamkeiten in der Perspektive der verschiedenen Facharztgruppen und die Ableitung politischer Empfehlungen – Formulierung von Empfehlungen zur weiteren Umsetzung der QM-RL.	24.397
7) OptiMedis AG	Zuwendung für das Projekt „Patientenerfahrungen mit Patientensicherheit in der ambulanten Versorgung“	Ziel des Projektes ist es, die Patientenerfahrungen mit Hilfe eines im Projekt zu entwickelnden Fragebogens zu erheben. Die Befragung erfolgt über Arztpraxen. Die so gewonnenen Erkenntnisse bilden den Status Quo der Patientenerfahrungen mit sicherheitsrelevanten Aspekten der gesundheitlichen Versorgung im ambulanten Bereich in Deutschland ab. Im Anschluss daran wird ein Berichtingssystem für die individuelle Praxis erarbeitet, die als Feedbackinstrument in der praxisinternen Qualitätssicherung genutzt werden kann.	61.670

Träger der Maßnahme	Maßnahmenbeschreibung	Ziele, Überprüfung Ziele, Ergebnisse	Mittellansatz 2019
8) Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (APS)	Vorbereitung und Durchführung des deutschlandweiten „Internationalen Tags der Patientensicherheit 2019“	Ziel der Förderung sind die Verbesserung der Patientensicherheit, die weitere Verankerung des Themas in der Öffentlichkeit und der Fachöffentlichkeit, die Betonung dieser wichtigen gesamtgesellschaftlichen Aufgabe in der Politik, bei den Leistungserbringern und der Öffentlichkeit, sowie die Verknüpfung nationaler und internationaler Initiativen auf diesem Gebiet.	84.000
9) IMPP und APS	Beabsichtigt: Projekt „Patientensicherheit als examensrelevanter Ausbildungsinhalt im Medizinstudium“	Ziel ist die Erfassung von Lehrmitteln und Lernzielen im internationalen Vergleich für Medizin, Pharmazie und Psychotherapie und weitere Gesundheitsberufe. Damit soll u. a. der Grundstein für die zukünftige Ausarbeitung eines evidenz-um kompetenzbasierten Lernzielkatalogs für Patientensicherheit in der Ausbildung Medizin, Pharmazie und Psychotherapie gelegt werden.	78.000
10) OECD	Förderung einer OECD-Studie in Vorbereitung des 5. Global Ministerial Summits on Patient Safety lauten „The Economics of Patient Safety: Long Term Care (LTC) and Nursing“	Ziel des dritten von D in Auftrag gegebenen OECD Berichts zur Ökonomie der Patientensicherheit ist die Analyse und Aufarbeitung international verfügbarer Daten und wissenschaftlichen Kenntnisse zu Kosten und Effizienz von Patientensicherheitsmaßnahmen in	80.000

Träger der Maßnahme	Maßnahmenbeschreibung	Ziele, Überprüfung Ziele, Ergebnisse	Mittelsatz 2019
11) Sozialunternehmen „Was hab ich?“	Beabsichtigt: Regionaleprobung in patientenverständlicher Sprache formulierter Arztbriefe	<p>den Bereichen Pflege und Langzeitpflege. Er wird als deutscher Beitrag über die globalen Gesundheitsministertreffen zu Patientensicherheit in die internationale Diskussion ein- gespeist.</p> <p>Ziel ist die Steigerung der Patientensicherheit durch verbesserte Patientenkooperation in den Behandlungsabläufen, hier insbesondere an der Versorgungsschnittstelle Krankenhaus zu ambulanter Nachsorge.</p>	90.000

